



Das Ärmelabzeichen auf der Vorderseite dieses Ordners, kommt aus dem Nachlass von Eduard Bruns (Trommler). Das Abzeichen ist heute im Jahr 2005, 110 Jahre alt.



Stadt Norderney
Der Bürgermeister

Mit dieser umfangreichen Chronik wird die mehr als hundertjährige Tradition des Spielmannzuges der Freiwilligen Feuerwehr Norderney umfassend und interessant dargestellt. Sie verschafft Einblicke in das langjährige Wirken vieler musikbegeisterter Feuerwehrkameraden, die zur musikalischen Umrahmung bei vielen Veranstaltungen der Feuerwehr, besonders aber auch bei öffentlichen Anlässen, beigetragen haben. Für die Pflege der Kameradschaft in der Feuerwehr und für das Engagement in unserer Gemeinschaft spreche ich den Alterskameraden des Spielmannzuges meinen Dank aus.

Dem Verfasser, Herrn Bonno Eberhardt, ist nach aufwendiger Recherche eine eindrucksvolle Dokumentation gelungen, die das aner kennenswerte Wirken des Spielmannszuges vor dem Vergessen bewahrt. Dafür mein Dank und meine Anerkennung.

Herzlichst Ihr


Klaus-Rüdiger Aldegarmann
Bürgermeister



Spielmannszug

der

Freiw. Feuerwehr "Norderney"

von

1884 - 2005

Vorwort.

Ik weet noch ut min Kinnertied: wenn uns en so`n ollen Keerl sien Döntje`s vertellen dee, proot wi immer achterna van: "He keem weer in sien Kinnertied", un dor is ok wat an!

*De Medziener`s all voran de "Neurologen" prooten so: "Mit zunehmenden Alter aktiviert sich das Langzeitgedächtnis, aber leider minimiert sich das Kurtzzeitgedächtnis"
Dat was mien hapen.*

Nu to mien Thema:

Auf dem, im Mai 2005, stattgefundenen Alterskameradentreffen im Gerätehaus entstand die Idee, eine Dokumentation der FF.Norderney neu zu erstellen. Nachdem der Wehrführer Peter Heckelmann, ein altes Foto auf den Tisch legte und den Alterskameraden Bonno Eberhardt (76 Jahre) fragte: Kennst du die Leute ? Eberhardt sagte" Ja: bis auf 2, aber die Identität bekomme ich noch heraus."

Ich habe meine Bereitschaft erklärt, an der Dokumentation mitzuarbeiten, aber nur für den Spielmannszug federführend zu sein. Für den Musikzug und die Löschruppen müssen andere Kameraden ran.

Bis zum heutigen Tag gibt es keine zusammenfassende historische Darstellung der hiesigen Feuerwehr. Bilder waren genug vorhanden, aber alle ohne Daten und Beschriftung.

Jetzt begann für mich die Hauptarbeit. Fast alle Zeitzeugen auf den Bildern vor 1945 waren verstorben. Ich habe dann die noch vorhandenen Verwandten und ältere Norderneyer gefragt: Kernst wel up de Biller? Viele positive Antworten habe ich bekommen, so daß jedes Bild im Ordner, mit einem Text (Beschreibung) versehen werden konnte.

Ich danke meinen Kameraden für deren Mithilfe, und Allen die mir mit ihrem Zeitgedächtnis geholfen haben. Besonderen Dank an meine Enkelin Kathrin, für deren Mitarbeit am Computer+ Scanner, um die Fotobilder zu bearbeiten.

Obm. a.D. Eberhardt

*“Einer für alle, alle für einen, Gott zur Ehr
dem nächsten zur Wehr”*



Chronik

Vom Tambourcorps bis zum Spielmannszug.

Wenn sich in der damaligen Zeit die Norderneyer Freiw. Feuerwehr bei Großübungen und anderen festlichen Anlässen der Bevölkerung darstellt, dann ist diese Repräsentation ohne ihre Spielleute und deren Musik fast undenkbar.

Die Tradition unseres Spielmannszuges reicht weit in die Zeit vor 1900 zurück. Da hatte alles seinen Ursprung in einigen musikinteressierten Kameraden. Sie versuchten mit einfachen Mitteln (Trommel und Flöte) oft nach schweren Einsätzen, ihre Kameraden durch Musik und Rhythmus aufzuheitern. Es waren nur wenige, die sich dazu berufen fühlten, und sie mußten bei Feuersalarm mit dem Fahrrad durch das Dorf fahren und ihre Kameraden durch Hornsignale zusammenrufen.

Als ihre Anzahl größer wurde, bildeten sie das I. Tambourcorps auf unserer Insel, mit meistens vier Tambouren (Trommler) und vier Hornisten (Flöten). Sie waren allesamt aktive Feuerwehrmänner und darüber hinaus allein zuständig für die Marschmusik bei allen öffentlichen Auftritten. Es waren oft schwere Jahre, da die Instrumente, ebenso wie die Feuerlöschgeräte, verglichen mit dem heutigen Material, noch nicht ausgereift waren. Trotzdem hielten sie zusammen und leisteten oft Vorbildliches. Die Tradition dieser Männer wurde trotz zweier Weltkriege und vieler Einschränkungen immer aufrecht erhalten. Leider ist wenig bekannt, wer diese Wackeren waren. Nur eine Urkunde, die sich in den Händen eines Kameraden befindet, bezeugt, daß im Jahre 1932 dem hiesigen Tamboumajor zum 40-jährigen Jubiläum des Tamboukorps gratuliert wurde. Daraus geht hervor, daß unser Tamboukorps im Jahre 1892 gegründet wurde.

Der Führer eines Tambourkorps war der Tambourmajor, ein Begriff, der bis heute erhalten blieb. Er hatte die mühevollen Aufgabe, seine Kameraden zu unterrichten und die Kameradschaft aufrecht zu erhalten. Er mußte ihnen in jeder Weise als Vorbild dienen. Allen, die sich darin verdient gemacht haben, gilt unser Dank.

Nach den Wirren des letzten Krieges und der darauf folgenden Zeit wurde auch hier wieder ein Neubeginn vollzogen. Nach anfänglich schwacher Besetzung wurde 1953 im Restaurant "Zur Kogge" die Grundlage für den neuen heutigen Spielmannszug geschaffen. Mit den vorhandenen bescheidenen Instrumenten wurde ein Tambourcorps aufgestellt, das nur auf Trommeln und Flöten zurückgreifen konnte und in Kürze auf

-2-

22 Kameraden anwuchs. Nach intensiver Ausbildung konnte am 09.04.1955 bei einem Wettstreit der Spielleute in Leer (Ostfr.), ein sehr guter Platz belegt werden, welchem vier Jahre später ein zweiter Platz in Aurich (Ostfr.) folgte. Im Jahre 1960 wurden erstmals Signalhörner angeschafft. Der Wandel zum Spielmannszug hatte begonnen. In den folgenden Jahren kamen Pauke, Becken und zwei Lyren dazu, sodaß nun schon konzertante Weisen gespielt werden konnten.

Es folgten regelmäßige Teilnahmen an Kreisfeuerwehrtagen auf dem Festland und den benachbarten Inseln. Freundschaftstreffen in Ostfriesland und in Verden/Aller. Ferner wurde an Bundesfeuerwehrtagen 1970 in Münster und 1980 in Hannover teilgenommen. Maibaumaufstellungen Vereinsfeste, Ehrungen, Großübungen und andere örtliche Veranstaltungen wurden musikalisch umrahmt.

Die Pflege der Kameradschaft förderte die Zusammenarbeit. So wurde erstmalig in der hiesigen Feuerwehr im damaligen Café Fröhle vom Spielmannszug ein Shantychor und gute humoristische Darbietungen geboten, die in der Feuerwehr bis auf den heutigen Tag unvergessen sind.

Der Spielmannszug stellte sich natürlich auch bei Löscheinsätzen und Hilfeleistungen zur Verfügung. Die alten Kameraden sind darin Vorbild für die Jungen.

Um den Fortbestand des Spielmannszuges zu gewährleisten, wurde 1982 ein neuer Spielmannszug ins Leben gerufen. Es sind dies Jugendliche, Jungen **und** Mädchen, die sich bereitgefunden haben, bei straffer Ausbildung den mühseligen Weg eines guten Spielmannszuges zu beschreiten. Diese 31 Jugendlichen machen gute Fortschritte und sind mit Eifer bei der Sache, sodaß sich die Freiw. Feuerwehr keine Sorgen machen muß.

Ich wünsche ihnen allen, daß sie so erfolgreich werden, wie die alten Kameraden, denen ich hiermit meinen Dank ausspreche.

Wolff, BM

Diese Zeilen wurden dem Jubiläumsheft 100 Jahre FF. N o r d e r n e y 1884/5 – 1985 entnommen.

100 Johr, dat is `ne lange Tid,
wenn mann se vör sick legen sütt;
mann 100 Johr sünd `ne korte Spann,
wenn man se kickt van achtern an.

Fortsetzung und Beschreibung der Ehrenurkunde von 1899

1899 hatte das Tambourkorps 8 Spielleute. Auf der Urkunde sind nachfolgend aufgeführte Namen gut lesbar:

Johann Herren (Tambourmajor), Eduard Bruns (Trommler), Joh. Lengerhuis (Trommler)
 Joh. Carstens (?), J. Konrads (?), Fokke Herren (?), Bonno Fastenau (?),
 J. Koosmann (?)

Bildbeschreibung:

Dieses Bild zeigt folgende Gegenstände. Der Tambourstab war Eigentum von Johann Herren. So einen Helm trugen alle Wehrführer von 1884 – 1931/33. Im Bild der Helm von Wilhelm Becker. Den Ehrenbeil bekamen die Wehrführer für besondere Verdienste. Neben dem Ehrenbeil ein Feuerlöscheimer aus Leder.

Siehe auch die Notiz in der Badezeitung von 1899



Foto von H.H.Kramer 06/2005

Ostfriesland.

* Norderney, 29. Dezbr. Die gestern abgehaltene diesjährige Feier des Stiftungsfestes (des 15.) der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gestaltete sich zu einem Erinnerungs- und

zu Ende geführt. — Abends kamen die Mitglieder mit ihren Damen im Vereinslokal zusammen, um bei Concert, Theater und Tanz einige Stunden zu verbringen. Hier war seitens der Mitglieder der Wehr ihrem Hauptmann noch eine besondere Ehrung zugebracht: der Zugführer Schipper überreichte als Zeichen sicheren Vertrauens zur Führung dem Genannten einen Ehrensäbel, während Zugführer Behrens eine hübsch gearbeitete Mappe mit einliegender künstlerischer Widmung und dem Namens-Verzeichniß sämtlicher jetzigen aktiven Mitglieder überreichte.

Der Herr Hauptmann, der von dieser Ehrung keine Ahnung hatte, sprach seinen tiefgefühlten Dank aus und versicherte, daß er, so lange er das Vertrauen der Mitglieder habe und so lange er irgend könne, auf dem ihm übertragenen Posten ausharren werde. — Darauf wurde das feststehende Programm abgewickelt. Musikvorträge wechselten mit ganz gut gespielten Theaterstücken ab und auch noch während des Balles kamen einige komische Vorträge zur Aufführung. Die vorherrschende lebhafteste Stimmung war wohl zum großen Theil der Kapelle der Wehr zu verdanken, denn dieselbe führte die Concertstücke wie auch die Ballmusik so gut aus, daß nur eine Stimme des Lobes darüber herrschte.

Tambourmajor Johann Herren

Dieses Foto entstand 1931



Norderney, Mainz,
28. April 1945.
Nach einem Leben voller Arbeit und Liebe für die Seinen wurde mein innigstgeliebter, herzensguter Lebensgefährte, unser allzeit treutorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister

Johann Herren

im seinem 73. Lebensjahre nach einem schweren, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden heimgerufen in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz

Johanne Herren, geb. Meyer; Heiko Herren und Frau Elle, geb. Hoppe; Margarete Vieier, geb. Herren; Ferd. Struck und Frau Hanny, geb. Herren; Karl Steiling und Frau Elly, geb. Herren; 8 Enkelkinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. Mai, um 17^{1/2} Uhr statt. Kirchliche Trauerfeier um 17 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Norderney.
Antreten der Wehr zur Beerdigung des Kameraden Johann Herren am Mittwoch, 2. Mai, 17.15 Uhr beim Gerätehaus. Der Berichtsführer.

Beachte die kleine Anzeige der Feuerwehr

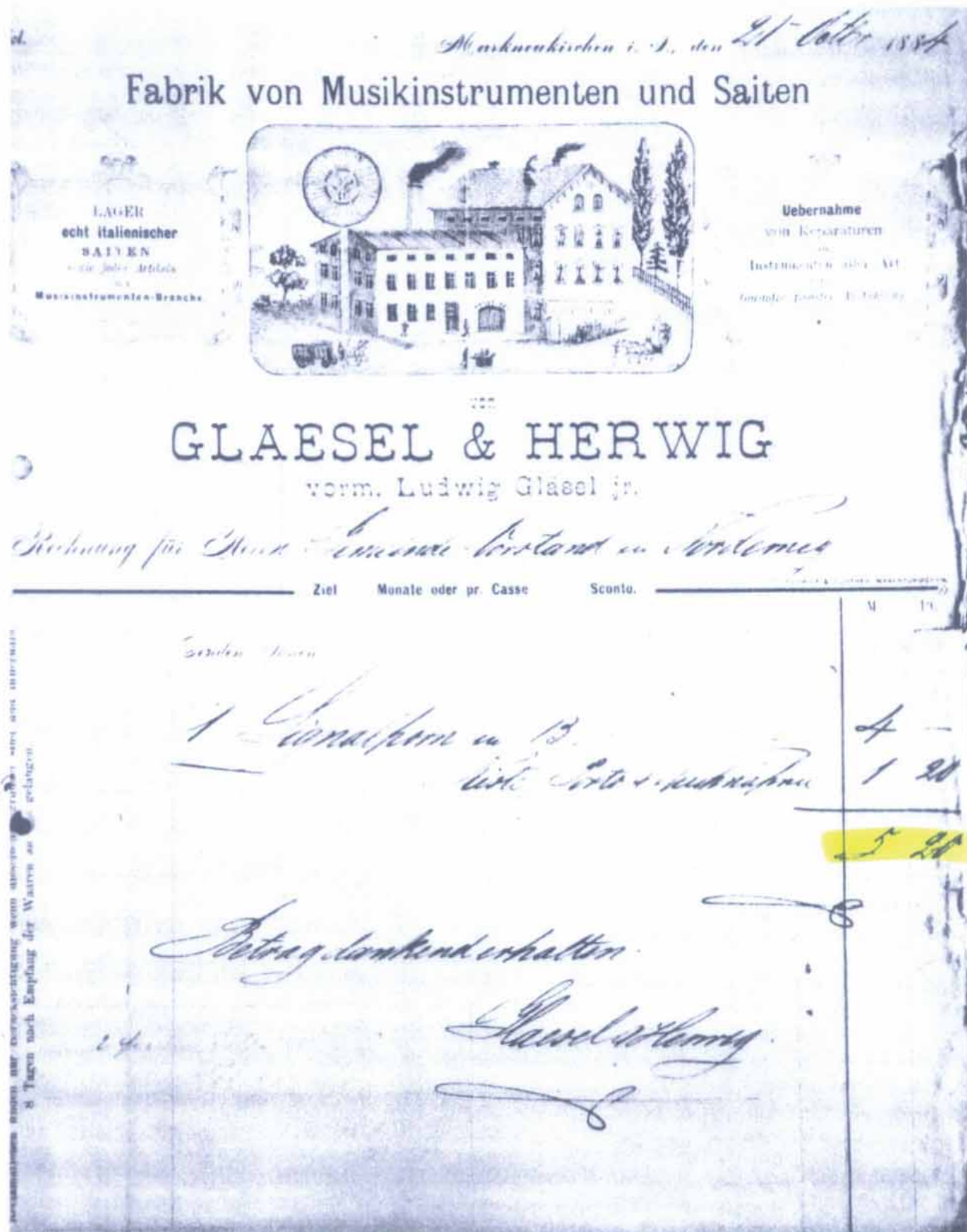
Joh. Herren war der **erste** Tambourmajor der FF .Norderney.
(Siehe Ehrenurkunde für den Wehrführer Schuchardt am 28.12.1899)
Kamerad Herren hatte einen eigenen Tambourstab. Herren war von der Kaiserzeit bis Anfang des II. Weltkrieges 1939 als Tambourmajor tätig. Geboren am 07.03.1873, Eintritt in der Wehr ca.1899, gest. im April 1945
Außerdem war er lange Jahre Kirchenvorsteher der ev.Kirchengemeinde.
(Siehe Tafel im Eingang unserer Kirche.)

Den Tambourstab hat die Enkelin Frau Ruht Gröbler geb.Herren, im Mai 2005 der Feuerwehr, als Leihgabe, übergeben.

Anmerkung des Verfassers:

Sein Stellvertreter war später Gottlieb Langenstraß. (Siehe „Ära“ Gottlieb Langenstraß im Ordner 2 der Löschgruppen ab 1946)

Die erste Anschaffung am 21.10.1884
 1 Signalhorn einschließlich Kiste, Porto u. Nachname
 Ges. Preis = 5,20 M



Beachte bitte:

Bei Feuermeldung mußte der Flötist mit dem Fahrrad durchs Dorf fahren und die Kameraden durch Hornsignale zusammenrufen.

Feuermeldestellen wurden durch Abringung eines Emailschildes mit der Aufschrift:

Feuer-Meldestelle oder Brandmeldung

am Wohnhaus des Horninhabers montiert, z.B. beim Tamboumajor Joh. Herren, Fischerstr.

Beim Flötisten Bernhard Janssen, Malermeister in der Benekestraße. Ferner am Rathaus.

Wo all die Meldestellen waren, wußte zur damaligen Zeit, jeder Insulaner.



Diese Aufnahme entstand 1905

Von links: H. C. Müller (Zeugmeister), E. H. Behrends (Zugführer) G. Rath (Feuerwehrmann)
R. D. Meyer (Rottführer der kleinen Leiter) Joh. Lengerhuis (Kassierer und Trommler)

Beachte bitte nächste Seite:

Nachtrag zum Gruppenbild 1905

Kamerad Behrends wurde auf der Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Müller, Behrends, Meyer + Lengerhuis wurden für 20 jährige Mitgliedschaft und Raht für 10 jährige Mitgliedschaft geehrt.

Beachte auch die silbernen Litzen-Winkel auf den Ärmeln. Diese Ärmelembleme sind keine Rangabzeichen, sondern Zeitzeichen. Ein Winkel bedeutet 10 Jahre Zugehörigkeit zur Wehr und ein Doppelwinkel 20 Jahre Zugehörigkeit.

Wirtesland.

* Norderney, 29. Dezbr. Die gestern abgehaltene diesjährige Feier des Stiftungsfestes (des 15.) der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gestaltete sich zu einem Erinnerungs- und

Ehrentage für die Mitglieder. Am Vormittage wurde des verstorbenen Herrn Domänenraths Hanebuth, des ersten Hauptmanns der Wehr, ehrend gedacht, indem seitens des Vorstandes ein prachtvoller Kranz auf das Grab dieses für die Gründung der Wehr so kräftig eingetretenen Herrn gelegt wurde. — Nachmittags versammelten sich die aktiven Mitglieder der Wehr zu einem Umzuge. Nachdem vom Vereinslokal zum Spritzenhause marschirt, empfing dort unser Gemeindevorsteher Herr Bürgermeister Schlüter die Wehr und hielt eine kräftige Ansprache an die Mitglieder; hinweisend auf das nunmehr 15jährige Bestehen des Vereins und das stetige gute Einvernehmen zu allen Kreisen der Bevölkerung und den Behörden, erinnernd an den Wahlspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ übergab er Namens des Gemeinde-Vorstandes den Mitgliedern der Wehr, welche fünfzehn Jahre lang, und denjenigen, welche zehn Jahre und länger ihre Dienste dem gemeinnützigen Institut gewidmet, Auszeichnungen in Gestalt silberner Treppen (doppelte bzw. einfache Winkel, an dem Armel zu tragen). Diese Auszeichnungen erhielten: Für 15jährige Dienste: G. Schuchardt (Hauptmann), E. S. Behrens (Zugführer), H. C. Müller (Zeugmeister), Bernh. Fischer, J. Hellmuth, J. J. Janssen, Hubert König, Joh. Lengerhuis, R. W. D. Meyer, Th. Plagge, J. Schönfeld, J. G. Wellhausen; für 10jährige Dienste: Th. Kriegsmann (Obersteiger), B. Blankmann, Ed. Bruns, J. Carstens, Jacob Cornelius, B. A. Eberhardt, R. Lampert, Ed. Langenstraß, W. Lemmersmann, Uhrmacher H. Meyer, Rendant H. Meyer, Bierverleger H. Meyer, Chr. Plaat, G. Rath, Peter Schiemann, Albertus Schipper, Harm Schmidt, Joh. Tuitjer,

Jr. Weierst. Nachdem dann der Hauptmann Herr Schuchardt Namens der Wehr seinen Dank für diese Auszeichnungen erstattet, sprach der Herr Bürgermeister noch einige herzliche Schlussworte und forderte zu einem Hoch auf den Schirmherrn des deutschen Vaterlandes, unseren Kaiser Wilhelm II., auf, in welches die Versammelten kräftigst einstimmten. Der Umzug wurde darauf zu Ende geführt. — Abends kamen die Mitglieder mit ihren Damen im Vereinslokal zusammen, um bei Concert, Theater und Tanz einige Stunden zu verbringen. Hier war seitens der Mitglieder der Wehr ihrem Hauptmann noch eine besondere Ehrung zugebracht: der Zugführer Schipper überreichte als Zeichen sicheren Zutrauens zur Führung dem Genannten einen Ehrensäbel, während Zugführer Behrens eine hübsch gearbeitete Mappe mit einliegender künstlerischer Widmung und dem Namens-Verzeichniß sämtlicher jetzigen aktiven Mitglieder überreichte. Der Herr Hauptmann, der von dieser Ehrung keine Ahnung hatte, sprach seinen tiefgefühlten Dank aus und versicherte, daß er, so lange er das Vertrauen der Mitglieder habe und so lange er irgend könne, auf dem ihm übertragenen Posten ausharren werde. — Darauf wurde das feststehende Programm abgewickelt. Musikvorträge wechselten mit ganz gut gespielten Theaterstücken ab und auch noch während des Balles kamen einige komische Vorträge zur Aufführung. Die vorherrschende lebhafteste Stimmung war wohl zum großen Theil der Kapelle der Wehr zu verdanken, denn dieselbe führte die Concertstücke wie auch die Ballmusik so gut aus, daß nur eine Stimme des Lobes darüber herrschte.

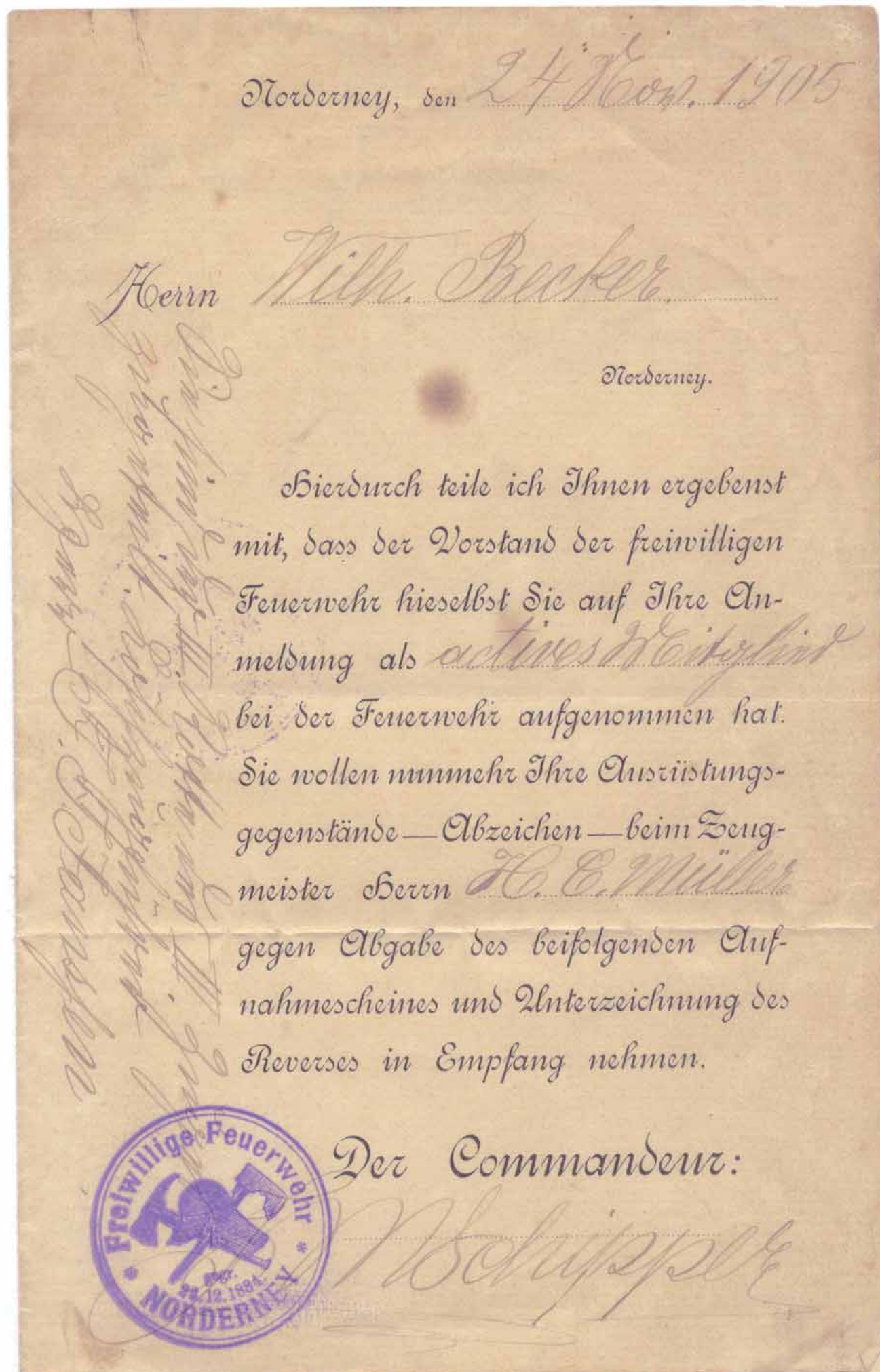
Aufnahmeschein 1905

Wer in die Freiw. Feuerwehr eintreten wollte, mußte solch einen Aufnahmeschein unterschreiben. Auch die Spielleute wurden an den Löschgeräten ausgebildet.

Hier der Schein von Wilhelm Becker. (Später Wehrführer.)

Intressant ist auch die Eintragung vom damaligen Wehrführer Schipper (1904 – 1911)

Sie sind der III. Rote (Gruppe) des III. Zuges zugeteilt. Löschzugführer ist J.F. Janshen



Dieses Dokument wurde von Klaus Bodenstab (Enkel von W. Becker) gestiftet.

Übung am Rathaus ca. 1906

*An einem Sonntagmorgen um 7 Uhr. Mit Federbusch der Wehrführer
Schipper (1905 – 1911)*



Beachte bitte:

*Auch Spielleute mußten damals mit an den Übungen teilnehmen.
Siehe unten vor der Leiter Tamboumajor Johann Herren und oben
ganz rechts 2 Spielleute mit Schwalbennester auf den Ärmeln.
Das Spritzenhaus (Gerätehaus) befand sich schon hinter dem Rathaus.
(Jetzt Rathaus-Parkplatz). Beachte auch den gewaltigen Schornstein
der Bäckerei Cornelius im Hintergrund, jetzt Martin-Luther-Haus.
Die Poststraße war noch nicht ganz bebaut.*

*Aus der Sicht von 2005 gesehen, (Stände dieses historische Gebäude noch) wähen heute
keine Gedanken über einen neuen Rathaus-Standort (Bazar-Gebäude) verschwendet
worden.*

Stiftungsfest 1910

Diese Zeilen sind aus dem Nachlass von Wilhelm Becker

Bum 25. Stiftungsfeste der Freiwilligen Feuerwehr.

Willkommen seid, ihr werten Festgenossen!
Ein schöner Tag hat sich uns zugewandt,
Der Jahre fünf und zwanzig sind verflossen,
Seit die Freiwill'ge Feuerwehr entstand;
Zu Nutz dem Nächsten und zu Gottes Ehre
Ward sie gegründet einst in diesem Ort
Und ist noch jetzt an un'rem deutschen Meere
Dem allgemeinen Wohl ein starker Hort.

Da ziemt sich's wohl, den Blick zurückzulenken
Auf des Vereines ersten Stiftungstag
Und jener wadren Männer zu gedenken,
Durch die das rege Streben wurde wach;
Das Streben, das im langen Lauf der Jahre
Uns hat beseelt mit kühnem Mannesmut,
Es treibt den Wehrmann an, daß er bewahre
Vor Feuersbrunst der Bürger Hab und Gut.

Dank sei den Gründern! Zu der Insel Segen
Errichteten sie wahrlich den Verein,
Gott war mit ihm auf allen seinen Wegen,
Er mög' auch fürder sein Beschirmer sein!
Und wollen wir an diesem frohen Feste,
Wo uns der Freude heitre Sonne lacht,
Auch Namen nennen, Kameraden, Gäste,
Sei Hanebuths und Schuchardts hier gedacht!

Die Beiden sinds, die ersten Wehr-Hauptleute,
Die redlich strebten für der Wehr Gedeih'n;
Darum auch wird in Zukunft, sowie heute
In Segen bei uns ihr Gedächtnis sein;
Der Pflicht getreu stets waren sie im Leben,
Zu Opfern für die Feuerwehr bereit,
So möge jeder Wehrmann freudig streben
Und seiner Pflicht getreu sein allezeit!

So wollen wir, ihr lieben Kameraden,
Ruft das Signal zur Arbeit uns herbei,
Mit Ernst und Eifer eilen auf den Pfaden,
Die uns bestimmt noch sind auf Norderney;
Tritt Not an Mann, wir halten fest zusammen,
Wir unterscheiden weder Stand noch Rang,
Wo blutig rot erglühn die hellen Flammen,
Ein echter Wehrmann scheut nicht Sturm und Drang.

Zu schützen unsrer Lieben Gut, durchdrungen
Von Mut und Kraft in Nöten und Gefahr,
Sei unser Ziel, ihr alten und ihr jungen
Wehr-Kameraden, wie bisher es war;
Ja, froh geloben wir in dieser Stunde:
Wir bleiben treu der Pflicht und treu der Ehr'!
Wir bleiben treu dem festgeschloss'nen Bunde,
Hoch lebe unsre liebe Feuerwehr!

O.

“Sedan-Tag” Feier auf Ney.02.09.1911

Der Sedan-Tag war von 1871 – 1918 Nationaler Feiertag. Auch auf Norderney wurde dieser Tag jeweils am 02. September eines jeden Jahres gefeiert. Am Umzug waren sämtliche Norderneyer-Vereine beteiligt. Mann beachte auf dem Bild die Kinder, alle in Sontagskleidung. Sie hatten an diesem Feiertag auch Schulfrei.

Auf den Generalversammlungen der Feuerwehr haben zu der Zeit ,Feuerwehrleute Geld extra für den Sedan-Tag, gespendet. (Siehe Ausschnitt der Badezeitung)

Ich gehe davon aus, daß das gespendete Geld, für einen Umtrunk, nach dem Marsch durch die Straßen, verwendet wurde.



Düffriesland.

Norderney, 3. Noember. Am gestrigen Sonntag nachmittag hielt unsere Freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige Herbstversammlung ab und war der Besuch ein guter zu nennen. Nach Erledigung der Formalitäten und Gedens des beiden verstorbenen Kameraden H. W. D. Meyer und D. Willms durch Erheben der Kameraden von ihren Sigen wurde in die Verhandlung eingetreten. Zu Punkt 1: Absperungsmannschaften betr., meldeten sich einige Kameraden freiwillig hierzu, desgleichen hatten sich auch die Spielleute der Wehr für diese Rolle dem Hauptmann zur Verfügung gestellt; auch sollen die Ehrenmitglieder erfucht werden, welche aus dem aktiven Dienste hervorgegangen sind, sich an die Arbeit dieser Rolle zu beteiligen. Als Führer wählten die Kameraden das Ehrenmitglied Kamerad G. G. Müller. Punkt 2 wurde damit erledigt, daß die alte Kommission, welche im Vorjahre die Statuten beraten hat, wiedergewählt wurde. Punkt 3: Stiftungsfest betr., ist beschlossen worden, dasselbe wie in früheren Jahren zu feiern, bestehend aus Konzert, Theater zc. und Ball. Unter Punkt 4 "Sonstiges" erfolgte noch die Bekanntgabe, daß das alte Ehrenmitglied G. Krüger der Wehr wieder wie alljährlich zum Sedantage 20 Mark eingekandt hat. Der Hauptmann hat ihm dafür den Dank der Wehr mit dem Wunsche, daß er sich noch recht lange guter Gesundheit erfreuen möge, übermittelt. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Jakob Lührs, Johann Carlstns und Bernhard Schoolmann gewählt. Nach sonstigen kleineren Aussprachen schloß der Hauptmann die Versammlung um 6 1/2 Uhr und verweilten die Kameraden noch in gemütlicher Stimmung beim Glase Bier.

1913



Historie:

Das Bild zeigt den Marschblock durch die Chausseestr. marschieren. Vorneweg ein Militär-Tambourkorps. Die Norderneyer Feuerwehr muß weiter hinten im Zug mitmarschieren. Intressant sind auch die vier Gepäckwagen mit den drei Männern, vorne rechts im Bild. Die Wagen gehören der Speditionsfirma Johann Fischer. Fischer hat das Areal und die Konzession der Reederei Frisia von Peter-Eden Visser gekauft.

Nachzutragen ist auch: Einige Norderneyer Männer haben an der Schlacht bei "Sedan" mitgekämpft. Nachdem sie wieder zu Hause waren, haben sie einen Beinamen bekommen : z.B. Hilrich Visher (Isern Hillerk) hat das Eiserne Kreuz bekommen, oder Harm Pauls, Fischer (Harm Sedan) war an der Schlacht am 02.09.1871 beteiligt

Historie von Hilrich Visher nächste Seite

(Anmerkung: Chausseestr. ist heute Jann-Berghausstr.)

Historie:

Fortsetzung von der vorherigen Seite:

Das Foto zeigt Hilrich Visser. Sein „Beiname“ auf Norderney hieß „Isern Hillerk“ Diesen Namen hat er von den Norderneyern bekommen, weil er im Krieg 1870/71 gegen Frankreich das Eiserne Kreuz verliehen bekommen hat. Im Jahre 1872 wurden in Deutschland die Kriegervereine gegründet. So auch auf Norderney. Die Kriegsteilnehmer hatten zur Erkennung nur eine Militärmütze mit Kokarde. Bei feierlichen Anlässen in der damaligen Kaiserzeit trugen sie ihr „Norderneyer blau“ und legten die verliehenen Orden an. Hilrich Visser war sogar Fahnenträger des Norderneyer Kriegervereins. Siehe die weiße Fahnen-Halterung mit Portepee.



Dieses Foto seines Urgroßvaters stellte Alwin Visser zur Verfügung.

Stiftungsfest 1919

Tragödie eines Tambours (Trommler)

Feuerwehr + Fest Norderney d. 28. Dez. 1919.

Tragödie eines Tambours.

Dem Tambour + Korps gewidmet.
Mel. Steh ich in finstrer M.

De Everfeurer Tetje Maat
De droog als tapfre Hanseat
De Nummer sossundsöbentig
Een fixern Tambour geef dat nich.

+++++

As nu de Deensttied weur to En.n
Hee fix na dat Kontor dee renn
Hee sprook in dat Büro woll vör
Wo dat nu mit de Arbeit weur.

+++++

De Schriewer kickt den Mann sik an
Un seggt to emm ; Mien goode Mann
Erst wiesen see mi mol dat Attest
Wo is dat mit de Führung west.

+++++

Und Tetje langt nu in sien Mütz
De hee as Taschenbook benützt
Und langt dor,n Stück Papier herut
Wie dat so Mood weur in sien Schuut.

+++++

De Schriewer luuft in dat Attest
Wat, seggt hee, sbb,n Daag streng Arrest?
Jo jo seggt Tetje rein um nix
Kreeg,n see mi eenmal hi de Büx.

+++++

De Schriewer seggt mien goode Mann
So wat kann aber nich angahn
Und fangt mit Tetje an to schelln
Is goot seggt Tetje, ick willt Jh,n vertellen.

Uns-Kompagnie muss Felddienst eub,n
Wii-mussen alle fix dran gleub,n
Do sull dat to Attacke gahn
Un ick muss dorte Trummel slaan.

+++++

Dat kunn ick nu ook ganz famos
Un ick baller up dat Kalffell los
Up eenmal sprung dat midden dör
Ik glöv de Schiet de weer all mör.

+++++

As nu de Hauptmann dat gewohrt
Do sloog hee reinweg ut de Art
Hee keem wahrhaftig so in Wut
Ick dacht hee haut mi an de Sn uut.

+++++

Ja er verdient er Hundevieh
Dass man das Fell vom A+++ihm zieh
Und es dann auf die Trommel spann
Er gottverdammter Löderjann.

+++++

Do segt ick to de Hauptmann fix
Dat nützt Jh,n aber ook noch nix
Wenn See mien Fell doröver bin,n
Denndor is ook een Lock all in.

+++++

Nu harn se sulln de Hauptmann sehn
He brüll un strampel mit de Been
Dat mi noch hüllt de Ohren summ
Doch ick muss sbb,n Daag dorförbrumm

=====

Dieses Schriftstück (Lied) wurde von Klaus Bodenstab (Enkel von W.Becker) gestiftet.

Abmarsch nach einer Groß-Übung 1924/25

Ein beliebtes Übungsobjekt waren damals immer wieder die Marine-Flugzeughallen auf dem Flugplatz. Hier die Halle D.



Vorne weg: Tamboumajor Johann Herren (Schuhmachermeister)

Von Links nach rechts:

Willi Hoppe (Tischlermeister), Wirringa ?, August Kluin (Milchhändler). Verdeckt hinter dem Tamboumajor ist Gerhard Fröhlich (Kaufmann), Eduard Bruns (Tischlermeister)

*Zweite Reihe: Bernhard Janssen (Malermeister), Gottlieb Langenstraß (Klempnermeister)
Franz Bruns (Tischler), Bruns (Arbeiter)*

Beachte bitte:

Herren, hier mit seinem eigenen Tambourstab. Mann kann viele Beulen am Knauf erkennen. Beachte auch die Schuhe der Spielleute. Es sind alles hohe Schnürschuhe, Halbschuhe waren weniger bei den Insulanern bekannt. Die Schuhe wurden alle von Norderneyer Schuster angefertigt. In den Zwanziger Jahren gab es auf Norderney 21 Schumacher.

Frage: Warum hat der Trommler Bruns seine Trommel nicht umgeschlagen während der Musik-Verein spielt? Beachte auch die präziese Haltung von Wirringa. Ansonsten ein sehr schönes Bild, welches viele Beobachtungen zulässt. Auch die Spielfreude kann man hier erkennen.

*Das Original-Bild befindet sich im Besitz von Frau Johanne Hoffmann, geb. Bruns
Enkelin von Eduard Bruns*

Feuerwehr Verbandstag auf Norderney 1925

Norderney, Sonnabend den 6. Juni und Sonntag den 7. Juni 1925



Willkommen!

Seid willkommen, liebe Gäste von dem Feuerwehrverband! Dieses Jahr, das Fest der Feste, feiern wir am Nordseestrand.

Seid willkommen! Sich will jähren vierzig mal, wie uns bekannt, Daß die Heimatsfeuerwehren eingeschmolzen zum Verband.

Seid willkommen aus den Flecken, Städten, Dörfern und vom Land! Wir die Hand entgegenstrecken Euch zum Gruß am Nordseestrand.

Seid willkommen! Die da kämpfen für den Nächsten und sein Gut, Die zur Stelle, um zu dämpfen, wo sich zeigt des Feuers Blut.

Sei willkommen, wer der Wehre nicht zu dienen mehr vermag. Und du stehst im Buch der Ehre, laß Dich sehen diesen Tag!

Sei willkommen! Laß Dich schauen, wer noch des Verbandes Schmied, Weil bei uns man stets den Grauen gerne noch im Kreise sieht.

Seid willkommen! Laßt zusammen uns einmal recht fröhlich sein. Hoffen wir, daß nirgends Flammen schlagen unterdessen ein.

Seid willkommen, die geladen! Platz bei uns hat jeder frei. Seid willkommen, Kameraden! Auf der Insel Norderney!

Jürgen Ufen, Mitgl. seit 4. April 1893.

Ein herzliches Willkommen den tapferen Wehrmännern aus Stadt und Land. Einen Gruß den Männern, die unser Haus und Hof, Hab und Gut vor den nimmersatten, gierigen Feuersgluten schützen wollen und werden.

40 Jahre sind seit der Gründung des Verbandes der Ostfriesischen Feuerwehren vergangen. Noch heute weilen Mitbegründer unter uns und können sich noch an den Erfolgen der 40 Jahre erfreuen. Die meisten schlummern unter grünem Rasen. Ehre ihrem Andenken!

40 Jahre hat der Verband zum Segen unserer Heimat gewirkt. Aus kleinen Anfängen ist er zu einem machtvollen Faktor im Ostfriesenlande geworden. Ueberall blüht es, und doch schlummert noch manche Knospe am mächtigen Baum des Verbandes und harret der Erweckung.

„Freiwillig“ nennen sich die Wehren. „Freiwillig“ stellen sie sich in den Dienst der Nächsten. Es ist das höchste Gebot der Nächstenliebe, das die „Freiwillige Feuerwehr“ ausübt.

Heute wandert nicht mehr der Feuereimer von Hand zu Hand, er ist ein dankbares Stück der Altertumsammlung geworden. Heute braucht nicht jeder Bürger auf den Feuerruf zu hören. „Einer für Alle, Alle für Einen“ heißt die Losung der freien Wehren. Mechanische Leiter, Rettungsschlauch, Rauchmaske, Motorspritze, kurz alle modernen Hilfsmittel der Technik stehen heute dem Feuerwehrmann zur Seite, um Herr des wütenden Elementes zu werden. Dazu gehört aber ein ständiges Ueben an und mit den Geräten, dazu gehört auch der belehrende Austausch der gesammelten Erfahrungen, und das letztere wird erreicht durch die Zusammentünfte auf den Feuerwehrtagen, zu dem aus ganz Ostfriesenland die Wehren sich zusammenfinden. Diesmal auf Norderney.

Darum: Allen Wehrleuten aus Nah und Fern auf unserem meerumrauschten Eilande ein herzliches Willkommen!

Ostfriesischer Feuerwehr-Verbandstag am 6. und 7. Juni auf Norderney.



Die verehrten Einwohner Norderneys, die zu diesen Festtagen frische Tannengirlanden und Transparente zur Ausschmückung ihrer Häuser und Straßen verwenden wollen, werden gebeten, ihren Bedarf hieran bis zum **25. Mai** bei den Kameraden Arthur Freund, Zigarrengeschäft, Bürgerm.-Berghausstr. und Ecke Winter-Kopyhausenstr., Peter Schiemann, Bürgerm.-Berghausstr. u. August Karow, Luciusstr. aufzugeben. Die Girlanden werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. [1813

Der Festausschuß.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Immer näher rückt der Tag, an dem die Ostfriesischen Feuerwehren auf unserer Insel ihren XIII. Verbandstag halten wollen. Unter dem obgenannten Leitspruch wollen die Wehren raten und taten, eine Wehr von der anderen hören, sehen, lernen. Für Wen? Für Dich und Deine Familie, Dein Hab und Gut, Dein Haus und Hof. Erschallt der Feuerruf in den Straßen, so verläßt der Wehrmann seine Arbeitsstätte, so unterbricht er seine wohlverdiente Nachtruhe, da eilt er um Hilfe zu leisten. Der Hammer verstummt, der Hobel ächzt nicht mehr, die Säge hört auf zu beißen, die Feder gibt die Tinte nicht mehr ab, die Sichel verstummt, die Schaufel wühlt nicht mehr, kurz, alle Arbeit zu eigenem Nutz hört auf und nur der eine Gedanke beherrscht den Wehrmann „Retten, Helfen“. In jahrelanger Uebung ist er ausgebildet, dem verheerenden Elemente die Stirn zu bieten. Für wen opfert er seine Zeit? Für Dich und Dein Wohlergehen. Doch mit des Feuers Glut ist nicht zu spaßen, heimtückisch, hinterlistig brechen sie plötzlich hervor.

„Krackend, wie aus Ofens Rachen
Glüh'n die Lüfte, Balken krachen,
Hjoften stürzen, Fenster klirren . . .“

Jeden Augenblick droht dem hilfbereiten, Wehrmann Tod und Gefahr. Für wen? Für Dich und Deine Familie, Dein Hab und Gut.

Nun naht der XIII. Feuerwehrtag, diesmal auf unserm Eilande. Willst Du zurückstehen und Dich abwenden, willst Du ihm nicht einen Gruß entbieten, willst Du Deine Flaggen und Wimpel tief im Schranke ruhen lassen? Ich glaube: Nein! Es muß für Dich auch eine Ehrenspflicht sein, dem Rufe zu folgen:

Flaggen heraus!

Feuerwehrverbandstag auf Norderney.

Lachender Sonnenschein aus wolkenlosem Himmel übergoß am Feuerwehrtage unser Eiland. Am Freitag und Sonnabend regten sich noch fleißige Hände, um dem Ort ein festliches Kleid anzulegen. kamen doch schon mit dem Frühdampfer einige Wehrmänner aus der Ferne, um noch einige Stunden für sich zu haben und unser Eiland kennen zu lernen. In der Mittagsstunde kam mit eigenem Schiff die Vorkumer Wehr. Mit ihr war der Auftakt zum Fest gegeben, als mit klingendem Spiel die Wehr in den Ort einzog. Die beiden Nachmittagsdampfer brachten, gleichzeitig in den Hafen einlaufend, die große Schar der Wehrmänner und ihre Angehörigen aus Nah und Fern. Großer Trubel herrschte am Hafen. Als etwas Ordnung in die Menge gekommen war, setzte sich der Zug unter Vorantritt unseres Tambourkorps und der Kapelle in Bewegung. Ueberall frohe Gesichter, Sichstreuen und Lachen. Mancher freudiger Zuruf, manches Händedrücken bei frohem Wiedersehen Bekannter. Am Vereinslokal löste sich der Zug auf, und bald sah man in allen Straßen die verschiedenen Uniformen auftauchen.

Im „Rheinischen Hof“ hatten sich die gewählten Vertreter der Wehren zusammengefunden, um Gedanken auszutauschen und Beschlüsse zu fassen. Zu dieser Sitzung waren auch der Herr Regierungspräsident Berg haus, der Dezerent für das Feuerlöschwesen von der Regierung Herr Brandau und unser Bürgermeister Herr Lührs erschienen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Barth aus Leer, begrüßte die Erschienenen und wünschte den Verhandlungen und der ganzen Tagung guten Verlauf. Die Punkte der Tagesordnung, wie Rechenschafts- und Jahresberichterstattung, Abnahme der Rechnungen usw. fanden die übliche glatte Erledigung. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß 57 Wehren mit rund 2900 Mitgliedern dem Verband angehören, der Sterbekasse 50 Wehren mit rund 2700 Mitgliedern. — Der nächste Delegiertentag findet 1926 in Bagband statt. — Für den nächsten Verbandstag — 1927 — wurde Norden einstimmig gewählt. Die Vertreter der Norder Wehr übernahmen den Verbandstag und versprachen, alles mögliche zu tun, um ein gutes Gelingen der Veranstaltung zu sichern. — Der Wehr war es gelungen Herrn Branddirektor a. D. Emuth aus Berlin für einen Vortrag zu gewinnen über „Verhalten bei Bränden gegenüber der elektrischen Starkstromleitung.“

Ein Zapfenstreich, ausgeführt von der Ortswehr, leitete alsdann zum festlichen Teil über. Um 8 Uhr war das Ziel der Wehrleute der große Kurhausaal. Dort sollte „gelöscht“ werden. Bald drängte sich dort die Menge. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte der Verbandsvorsitzende, Herr Bezirksbrandmeister Barth-Leer, die Erschienenen. Herr Bürgermeister Lührs hieß die Gäste auf dem Eilande willkommen und ließ seine Worte in ein Hoch auf den Feuerwehrverband ausklingen. Der Männergesangverein „Frisia“ erfreute die stillaussehende Menge durch wohlvoorgetragene Heimats- und Volkslieder. Eine Ueberraschung, einen Höhepunkt im Verlauf des Abends, war die Ernennung unseres Wehrführers Rieger zum Branddirektor. Toller Beifall durchbrauste den Saal, als dem beförderten Kameraden die neuen Achselstücke angelegt wurden. Auf dem Podium erschien sodann die Damenriege des Männerturnvereins, um uns durch Reulenschwingübungen zu erfreuen. Der Beifall am Ende der Übung zeugte von der Begeisterung, die die Darbietungen bei den Zuschauern ausgelöst hatten. Eine humoristische Einlage (drei junge Mädchen in Tirolertracht) und das an späterer Stelle aufgeführte Duett „Christian und Stine“ lösten reichen Beifall aus. Die Liedertafel „Eintracht“ verschönte den Abend durch Wander- und Vaterlandslieder. Reicher Beifall lohnte den Verein; sodas er, wie auch die „Frisia“, sich zu einer Zugabe bequemen mußten.

Plötzlich ertönte Trommellang. Das Tambourkorps betrat im strammen Schritt, geführt vom Tambourmajor, die Bühne. Stramme Wendung und das vom Kameraden Eduard Bruns verfaßte Lied „Vom schwarzen Kragen“ klang durch den Saal. Unter Beifallklatschen zog die kleine Schar ab. Der Frauenchor „Iduna“ hatte es sich auch nicht nehmen lassen, bei diesem Feste mitzuwirken. Auch den

Riege der „Freien Turnerschaft“ an, um durch Freübungen und ganz besonders durch musterghütige Barrenübungen das Herz der Zuschauer zu erfreuen. Händeklatschen und Bravorufe spornie die Schar zu immer schöneren Übungen an. In den „Ueberraschungen“ wurden durch „Paukenverse“ (Verfasser Kamerad Jürgen Ufen, vorgetragen von Kamerad B. Schoolmann) verschiedene Herren der fremden und hiesigen Wehr auf „Fehler und Mängel“ aufmerksam gemacht, die bei den Bekannten heitere Lust auslösten. Kamerad Barth gedachte dann noch der alten Mitglieder und Mitbegründer des Verbandes und begrüßte den jahrelangen Schriftführer Baalman aus Leer, der es sich nicht hatte nehmen lassen, trotz seines Alters den Feuerwehrtag zu besuchen. In den Zwischenpausen klangen frohe Lieder durch den Raum (u. a. ein Wehrmannslied vom Kameraden Jürgen Ufen). Allmählich wurde die Stimmung immer feuchtfröhlicher, mancher Brand mußte gelöscht werden, längst war Mitternacht vorüber, als sich der Saal leerte.

Am Sonntag morgen früh um 7 Uhr begann das große Beden. Mancher hatte noch immer „Brand“. Mit dem Frühdampfer kamen noch neue Scharen von Wehrleuten. Längst stand die hiesige Wehr auf dem Übungsplatz, als die Prüfungs- und Beurteilungskommission erschien. Hier wurde gezeigt, was der Wehrmann kann, wie er mit seinem Gerät vertraut ist. Gelungene Aufnahmen von den einzelnen Gruppen bilden ein Erinnerungsbild von den Übungen. Auf dem Heimweg ertönte plötzlich Feueralarm. Im Schulgebäude war die Brandstätte. Emsige Tätigkeit an allen Geräten zeigte den Beobachtern den Angriff auf den angenommenen Brandherd.

Um 1 Uhr versammelten sich Wehrleute und Angehörige im Kurhaus, um am Festessen teilzunehmen. Um 1:30 Uhr setzte sich ein langer Festzug in Bewegung. 44 Wehren waren vertreten, doch am Festzug fehlten einige, die infolge Segelbootfahrten den Anichluß nicht mehr erreichen konnten. Verschiedene Wehren hatten ihre eigene Kapelle mitgebracht. Da taucht die Frage auf: Weshalb hat die Norderneyer Wehr noch keine Kapelle?

Bald schlug für viele Wehren die Scheidestunde und die Abenddampfer brachten den Wehrmann seinen heimischen Gefilden wieder näher.

Im Kurhausaal begann bald der Festball. Nach den Klängen der fleißigen Musik wurde das Tanzbein geschwungen. Und als der Morgen graute, war auch dieser Teil erledigt. Der graue Alltag trat wieder in seine Rechte. Im Großen und Ganzen ist das Fest gut verlaufen, wenn auch einige Klügere es immer besser machen können. Die hiesige Wehr dankt Allen, die dazu beigetragen haben das Fest hier ermöglichen zu lassen. Noch lange wird man hier von dem Feuerwehrfest reden und ebenso lange wird der fremde Wehrmann an die schönsten Tage auf dem meerumtrauchten Eilande denken.

*Nachtrag in der Badezeitung
zum XIII. Verbandstag
auf Norderney*

Feuerwehr Verbandstag auf Norderney 1925

Norderney, **Sonnabend den 6. Juni und Sonntag den 7. Juni 1925**



Viele Wehren hatten ihre eigenen Musikzüge mitgebracht.

Beachte bitte:

Die zum Verbandstag angereisten Gäste wurden mit klingendem Spiel vom Hafen abgeholt. Die Norderneyer Wehr hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine eigene Musikkapelle. Hier im Bild der Musik-Verein Norderney. Später wurde dieser Verein in der Wehr übernommen. Lese bitte auch den nebenstehenden Bericht der Badezeitung. Das Tambourkorps maschierte vorne weg (Leider nicht mit auf dem Bild), Die Inschrift im Ehrenbogen lautet: **Wie van de Waterkant, holn fast to uns Verband.**

Feuerwehr Verbandstag auf Norderney 1925

Norderney, Sonntag den 7. Juni 1925

Es heist Abschied nehmen von der schönen Insel. Mit klingendem Spiel wurden die zum Verband angereisten Gäste vom Kurhaus (Tagungsort) bis zum Hafen geleitet. Vorher war noch um 7 Uhr früh, ein großes Wecken.



Beachte bitte:

Es wurde extra ein großer Ehrenbogen am Eingang des Ortes (Gepäkhalle) aufgestellt. Mit der Aufschrift (oben):

*Vierzig mal, wie uns bekannt
als die Heimats-Feuerwehren
Eingeschmolzen zum Verband*

Beachte auch den Postwagen, ganz rechts.



Ein kleiner Brandfall am 23.06.1926

Brikettbrand bei der Kohlenhandlung Rals und Eilts, Kampstraße 9

Frage: Was macht der Trommler Bruns auf der Brandstelle mit seiner Trommel?

Von Links: Schneider Bruns, -----, Eibo Jansen, Paul Pauls (Bier) Georg Dinkla, -----, Johann Müller, Menno Müller, Ludwig Lührs,, Ludwig Eberhardt, Jakob Neunhaber, Heinrich Imels, B.Börgmann, Hermann Eden, Reinhard Brauer.

Verdienstmedaillen

Wie diese noch vorhandenen Medaillen beweisen, war bereits im Jahre 1892 eine Tagung der Feuerwehrverbände Ostfriesland- und Harlingerland auf Norderney

Mit der Inschrift: **Norderney 18. Sept. 1892**



1929 wurde dem Kameraden der Trommler Eduard Bruns für 40 Jährige Dienstzeit diese Medaille vom Preussischen Landes-Feuerwehrverband verliehen.



Kamerad Ed. Bruns, der, nebenbei bemerkt, in diesen Tagen 40 Jahre lang sich zur Wehr bekennt, wurde auf Vorschlag mit den Vorarbeiten für das Fest beauftragt und ihm Vollmacht gegeben, sich die nötigen Mannschaften zu wählen, die ihm zur Ausführung der Festlichkeiten be-



Das Tambourkorps kann es auch in Zivil 1927

Historie:

Das ostfriesische Sangerfest fand im Sommer 1927 auf Norderney statt. Da auch viele Spielleute vom Tambourkorps und Musikverein im Gesang-Verein "Frisia" Mitglied waren, haben sie ihre festlandischen Sangeschwestern und Sangesbruder mit Musik vom Hafen abgeholt. Auf dem Bild befindet sich der Marschblock in der Janusstrae. Einer von den beiden Polizisten ist Wachtmeister Schwers. Bei den Norderneyern damals sehr beliebt.

Hinter dem Tambourkorps marschiert der Musikverein. (Siehe Ordner Musikzug)



Mit der Lupe besser zu erkennen:

Tambourmajor = Johann Herren

Dahinter I.Reihe von links:

Willi Hoppe, Karl Hoppe, Johann Kutscher, Schneider Bruns, Eduard Bruns,

II.Reihe von links:

Mit Hut Bernhard Janssen, Gerhard Fröhlich sen. Gerd Harms,

III.Reihe von links:

Gottlieb Langenstrass, ganz rechts mit Hut: Georg Dinkla

Großer Umzug mit der freien „Turnerschaft“ Norderney ca.1927

Bemerkenswert ist auch das die „Freie Turnerschaft Norderney“ damals 2 eigene Tambourcorps in ihren Reihen hatte. Auch Spielleute des Feuerwehr-Tambourcorps waren in der Turnerschaft. (Siehe bei Onken, Th.Cassens, und K.Dinkla das Abzeichen an der Schirmmütze.) Der Tambourmajor könnte Wilhelm Hillmers sen. sein. Der Marschblock marschiert durch die Luisenstraße. Beachte bitte auch die Zeilen, die Gerhard Heyen geschrieben hat. (Unten)



Am frühen Nachmittag war dann der große Umzug durch den ganzen Ort mit Blaskapelle und zwei Tambourcorps. Abmarsch und Ziel war der Schulhof, wo im Anschluss das Schauturnen begann. Und nach getaner Arbeit war gut Feiern. In den ersten Jahren war der Festball im Gasthof Frisia (heute Kinderheim Dresden) später im Rheinischen Hof (heute Hotel Vier Jahreszeiten).

Gruppenbild 15.04.1928

Dieses Foto könnte während eines Kinderfestes der FF.Norderney auf einer Grünfläche (Waldkafe Booken) gemacht worden sein.



Von Links nach rechts:

Obere Reihe:

Berhard Janssen (Flötist), Emil Strüp (Kommandomitglied), Schneider Bruns (Trommler), Johann Herren (Tambourmajor), Gerhard Fröhlich (Trommler), Gottlieb Langenstrass (Flötist), Ernst Carstens (Flötist)

Mittlere Reihe:

Willy Hoppe (Flötist), Karl Hoppe /Flötist), Theo Carstens (Trommler), Gerd Harms, (Trommler)

Liegend:

Georg Dinkla (Trommler), Franz Bruns (Trommler)

Beachte bitte: Der Tambourstab ist eine Neuanschaffung des Spielmannszuges. Auf den Marschtrommeln müssen vorher schon Spielleute getrommelt haben, siehe abgenutztes Trommelfell (Schweins- oder Kalbsfell) Die Uniformjacken waren aus hellbraunem Velvetongewebe, der Kragenspiegel aus schwarzem Samtgewebe. Die Flötisten hatten am Koppel einen Köcher zur Aufbewahrung der Flöte, während sie mit ihren Hörnern musizierten. Die Rangabzeichen waren grüne Schulterstücke und Ärmelembleme. Die Spielleute trugen außerdem die sogenannten Schwalbennester, der Tambourmajor mit zusätzlichen Fransen.



Betr.: Emil Strüp, (Kommandommitglied)

Da die Spielleute fast keine Notenkenntnisse hatten, mußten die Marschnoten in Zahlen umgeschrieben werden. Da Kamerad Strüp gleichzeitig Liedervater vom Männergesangsverein "Frisia" war, konnte er diese mühevolle Arbeit ausgeführt haben.

Norderney, 20. November. In der Generalversammlung des Männergesangsvereins "Frisia" am Sonntag wurde der Gesamtvorstand durch Jurij Wiebergewähst. **Viebertvater** ist Herr Tischlermeister G. Strüp, Schriftführer J. Gaislens, Kassierer Heinrich Gills, Chorleiter Hagedorn. Von 13. Vereinsmitgliedern nehmen 8. St. 58 regelmäßig an den Übungsabenden teil. Im abgelaufenen Vereinsjahr ist der Chor dreimal an die Öffentlichkeit getreten. Beschlüssen wurde am 16. Januar n. J. das Stiftungsfest zu feiern.

1975

Provinzial – Feuerwehrtag 1929

Norderney den 08. + 09 + 10. Juni 1929



Nachzutragen bleibt noch, daß auch verschiedene Begrüßungstelegramme eingingen. Die Norderneyer Feuerwehrkapelle, die in der kurzen Zeit des Bestehens bereits beachtliche Leistungen aufwies, wirkte während des ganzen Festes mit und fand mit ihren Darbietungen stets großen Anklang.

—f.

Dem Vorstande wurde ein Hoch ausgebracht und der Vorsitzende stattete der Wehr und der Gemeinde den Dank des Verbandes ab für die Aus schmückung und den herzlichen Empfang. Er feierte die Wehr und die Gemeinde und schloß den Feuerwehrtag mit einem Hoch auf das Vaterland.

So stand es in der Badezeitung

Beachte bitte:

Umzug aller angereisten Wehren, vorneweg das Norderneyer-Tambourkorps. Der Marschblock kommt aus der Kaiserstraße und biegt in die Friedrichstraße ein. Links das Gebäude von Lucas Pieper (Haus Siede) jetzt Rode-Huus. Daneben die Ulsteins Lesehalle.

Bei der Bildbetrachtung nehmt bitte eine Lupe zur Hand.

Achte auf den Landauer hinten rechts, wo die Generalität kutschiert wird. Vielleicht sitzt auch der Norderneyer Bürgermeister z.Zt. Cassen Lührs, mit im Landauer ?

Provinzial – Feuerwehrtag 1929

Norderney den, 09. Juni 1929

Das Rätsel ist gelöst.

Nachdem Klaus Bodenstab (Enkel von W. Becker) mir ein paar Bilder aus dem Nachlass seines Großvaters brachte, mußte ich die Story vom Feuerwehrtag (Seite 14) neu schreiben. Sitzend im Landauer: hinter dem Kutschbock = Wilhelm Becker, (Wehrführer von 1927-1949) Links hinten = Schäfer (Lüneburg) daneben = Reichenbach (Lüneburg) Möglich ist auch, daß neben dem Wehrführer Becker der damalige Bürgermeister Cassen Lührs sitzt. Normalerweise gehört der erste Repräsentant unserer Insel mit in den Wagen.



Beachte bitte:

Der erste öffentliche Auftritt der neuen Norderneyer Feuerwehrkapelle. Die Kapelle maschiert hinter der Kutsche der Generalität. Beachte auch die präzise Linksdrehung des Kapellmeisters Jan Holtkamp. Die Musiker tragen alle Schwalbennester mit goldenen Fransen. Normalerweise trägt diese nur der Tambourmajor.

Das Original-Bild befindet sich im Besitz der Familie Stürenburg

Die Verbandsteilnehmer werden mit klingendem Spiel zum Hafan begleitet und von dort verabschiedet. Das Tambourcorps marschiert vorne weg. Der Musikverein ist jetzt der Musikzug der Feuerwehr Norderney. Sie tragen zum erstmal Feuerwehruniformen. Sie tragen sorgar Fransen an ihren Schulterklappen, welche sonst nur der Tambourmajor trägt.



Hier wird auf der Hafanstraße, gleich hinter der Gepäckhalle) jetzt „Haus Schiffahrt“ marschiert. Achte bitte auch auf das alte Basalt-Kopfsteinpflaster.

Gruppenbild 1930

Kinderfest bei Waldkaffe Booken



Von links nach rechts:

Georg Herren (Flötist), Wirringa (Flötist), Gerd Harms (Trommler), Theodor Cassens (Trommler), Johann Herren (Tamboumajor), Georg Dinkla (Trommler), Johann Kutscher (Flötist), Ricus Kutscher, Vater von Johann Kutscher, erster Schneidermeister auf Norderney (Uniformschneider für die FF. Norderney) Ernst Cassens (Flötist)

Beachte bitte:

*1930 wurden erstmals neue Uniformröcke in **blau** angeschafft. Der Schnitt der Röcke war dem Militär entnommen. Der Wollstoff, aus dem die Uniformröcke gefertigt wurden, war **schwer entflammbar**. Auch neue Rangabzeichen wurden eingeführt. Die Schulterstücke waren aus blauen Tuch mit einer roten Passpellierung. Siehe auch den linken Arm vom Tamboumajor, hier sind 3 übereinanderliegende Silber-Litzen (Streifen) aufgenäht. Die Winkel und Doppelwinkel der alten Uniformen, wurden durch gerade Litzen ersetzt. Also 3 Litzen bedeutet 30 Jahre Zugehörigkeit zur Feuerwehr. Auch die Fransen an seine Schwalbennester sind länger. Er trug kein Koppelschloß, sondern eine Schnalle.*

Dieses Original-Foto wurde von Frau Lisa Benker, geb. Kutscher, gestiftet.

Feuerwehrtag in Wilhelmshafen 1931



Auf dem Bild zu erkennen:

Johann Herren (Tamboumajor),

1. Reihe von links: Bernhard Janssen (Flötist), Johann Kutscher (Flötist)

Gerhard Fröhlich (Trommler), Gerhard Harms (Trommler)

2. Reihe von links: Georg Dinkla (Trommler)

Beachte bitte:

Den genauen Gleichschritt. Die gute Haltung des Tamboumajores.

Der Junge im weißen Marineanzug trägt ein Schild mit der Aufschrift:

Norderney. Mittlerweile hat der Tamboumajor 3 Verdienstmedaillen

bekommen. Zu diesem Zeitpunkt ist Johann Herren 58 Jahre alt.

Das Original-Foto befindet sich in den Händen von Edzard Pleines.

Tambourkorps- und Musikzug 1931

Das Kurhausportal ist immer wieder eine historische Kulisse.



(Stehend hinter den Trommeln) = Tambourmajor Johann Herren

Von links nach rechts:

Vor der 1. Stufe: *Hinni Wirringa, Eve Schollmann, Ernst Holtkamp,*

Auf der 1 Stufe:, *Jann Holtkamp,*

Auf der 2. Stufe: *Ernst Cassens, Bernhard Janssen, Schneider Bruns, Franz Bruns, Ihno Börgmann sen., Ihno Börgmann jun., Onkes, Karl Hoppe, Pagel,,*

Auf der 3+4 Stufe: *Gottlieb Langenstrass, Johann Kutscher, Gerhard Fröhlich sen., Theodor Cassens, Eilert Stürenburg, Johann Visser, Johann Bents,*

Letzte Reihe oben: *Georg Herren, Georg Dinkla, Wirringa, Willi Hoppe, Emil Visser,, Eilbertus Stürenburg, Georg de Vries, Manne Fuhrmann,*

Beachte bitte:

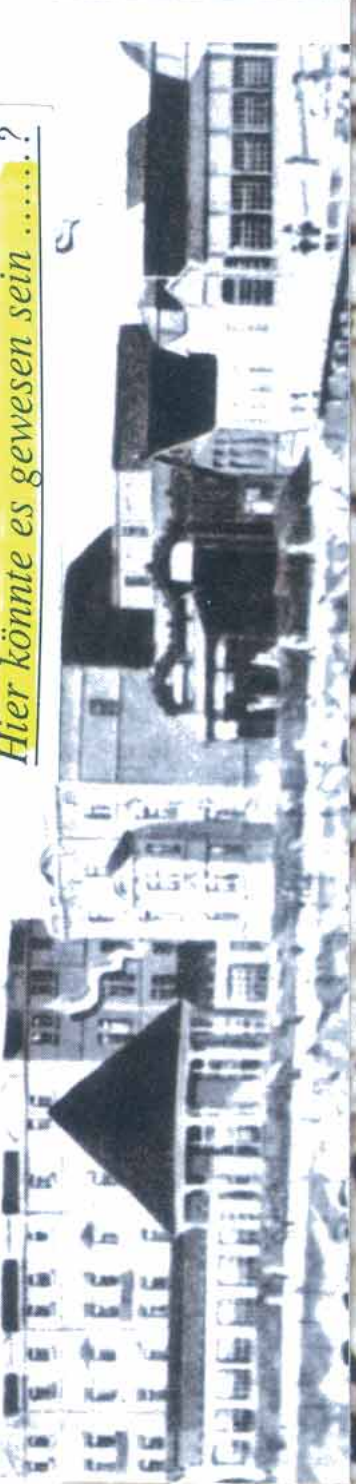
Die saubere Aufstellung der Spielleute und deren Musikinstrumente.

Besuch der Fw. Feuerwehren Borkum, Juist 29.05.1932

Der Fotograf stand im oberen Stockwerk des Hauses Elimar Weber, (jetzt Schnieder) und machte dieses Foto. Die Kameraden aus Borkum und Juist, nebst Anhang, wurden mit Musik vom Hafen abgeholt. Auch die gesamte Wehr maschierte mit.



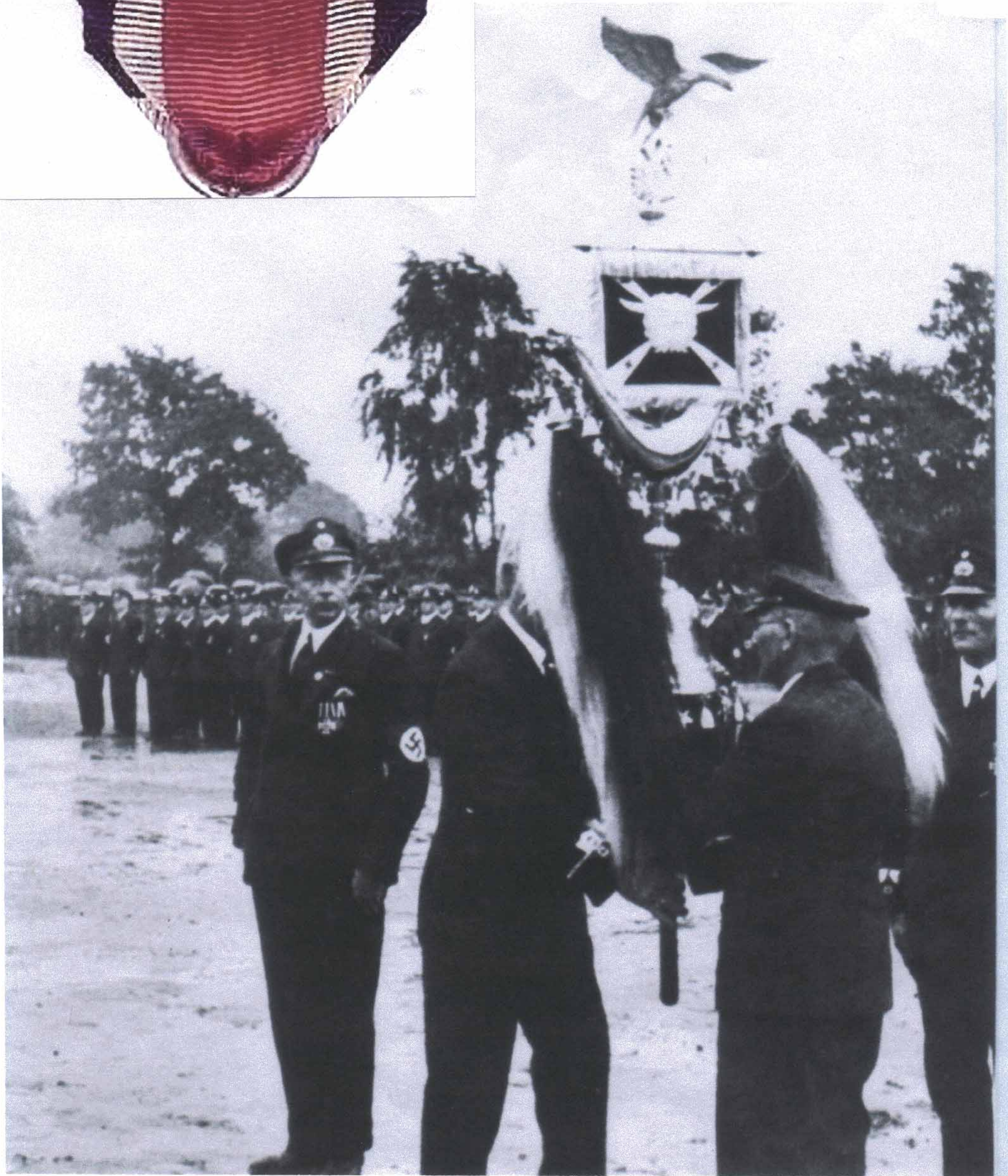
Hier könnte es gewesen sein



Großes Sommerkonzert auf der Kaiserwiese

1932

Tambourcorps und Musikzug spielen hinter der jetzigen Milchbar nach einer Großübung der Feuerwehr



“Schellenbaum” 1933/34

*Dieser Schellenbaum wurde von dem damaligen “Kriegerverein” (ehem. Frontkämpfer 1914/18) dem Musikzug und dem Tambourkorps der FF. Norderney, feierlich übergeben. Der Kapellmeister war in den Jahren von 1934 –1945 Bertholt Schulze. Siehe Bild nächste Seite. **Leider kann nicht festgestellt werden, wo dieser Schellenbaum nach dem II. Weltkrieg geblieben ist.***



Leider sind aus der Zeit von 1933 - 1945 keine weiteren Bilder vorhanden.

Das Kommando 1936
Von links: unbekannt, Berthold Schulze, Eduard Bents, Fokke Pauls, Jakob Extra, Rudolf Buchholz, Wilhelm Becker.



Berthold
Schulze,
Leiter der Ka-
pelle der Nor-
derneyer Feuer-
wehr

Umzug mit dem „Kriegerverein“ Nov. 1934

Beachte bitte den enormen Zuwachs an Spielleuten und Blasmusikern. Auf einem Kameradschaftsabend der Freiw. Feuerwehr am 05. März 1934 im „Rheinischen Hof“ sprach der Sturmführer der SA Biehl folgenden Satz : Der Feuerwehrdienst geht vor SA. = Dienst. Viele junge Norderneyer Männer haben sich daher für den Feuerwehrdienst entschieden.

*Das Tambourcorps zählt mittlerweile 15 Spielleute. Eine sehr starke Truppe.
Tambourmajor ist auf dem Bild Johann Herren.
Das Tambourcorps marschiert in fünfer Reihe.*



Kameradschaftsabend der Freiw. Feuerwehr ⁴⁰

Norderney, 5. März 1934.

Im freundlich geschmückten Saal des „Rheinischen Hof“, von dessen Stirnseite das Halbkreuzbanner und das Bild des Volkstanzlers Adolf Hitler grüßten, hatten sich am Sonnabend die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in großer Zahl eingefunden, um der Verabschiedung der über 60 Jahre alten Kameraden, sowie der Auszeichnung verdienstlicher Kameraden beizuwohnen. Man sah auch verschiedene Ehrenmitglieder der Wehr, die es sich nicht nehmen ließen, einmal wieder ein paar Stunden im Kameradenkreise zu verweilen.

Nach dem Marsch „Alte Kameraden“, der so recht als Einführung pakte, nahm Wehrführer Beder das Wort. Er führte aus, daß mit der Verabschiedung der Kameraden die ersten Maßnahmen des neuen Gesetzes für das Feuerlöschwesen zur Durchführung gebracht würden. Sodann begrüßte der Wehrführer den Bürgermeister Müller und den Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pleines. Worte echter Kameradschaft fand er für die Kameraden, die heute abend den Ehrenrod des Feuerwehrmannes auszögen, um zur „Alten Garde“ übergeschrieben zu werden. Das sollte nicht etwa heißen, daß nun das Interesse für die Wehr erlahmen müsse. Im Gegenteil, der Wehrführer wünschte und davon sei er auch überzeugt, daß die alten Kameraden mit den jungen Herzen, die auch körperlich noch außerordentlich rüstig seien, in alter Treue zur Wehr stehen würden. Eine Verabschiedung von so lange gedienten Feuerwehrmännern, die in der Mitte des Saales an einem Ehrenstisch Platz genommen hatten, wird vorläufig in der Norderneyer Wehr wohl nicht wieder vorkommen.

Dann verlas der Wehrführer unter allgemeiner Aufmerksamkeit die Namen der alten Kameraden. Jede einzelne Würdigung dieser „alten Kämpen“, die wir nachstehend kurz folgen lassen, war für die jüngeren Kameraden ein Ansporn und ein Wegweiser zugleich. Mancher unter ihnen wird sich im stillen den Schwur geleistet haben, diese alten Kameraden als Vorbild eines Feuerwehrmannes zu wählen, denn der Wehrführer fand recht treffende Worte zur Verabschiedung. Es schieden aus dem aktiven Wehrdienst aus:

Kam. Peter Schiemann, 47 Jahre aktiv, seit Jahrzehnten als Steiger ein Wehrmeister aller jüngeren Kameraden:

Kam. Johann Herren, 42 Jahre aktiv, seit Jahrzehnten Führer und Förderer des Tambourkorps der Kamerad, der die „Spitze“ der Wehr bildete und besonders bei der die Wehr auf den Märschen begleitenden Jugend in Ansehen stand;

Kam. Emil Strüp, 42 Jahre aktiv, lange Jahre Kassierer und Zeugmeister der Wehr, für den das gewählte Wort „allezeit, treu bereit“ so recht paßt;

Kam. Jürgen Ufen, 41 Jahre aktiv, ein Kamerad, dem die Feuerwehr ein Stück Lebensinhalt bildete, was er auch in vielen Gedichten bekundete;

Kam. Meinhard Trampel, 35 Jahre aktiv, seit Jahrzehnten im Kommando der Wehr tätig, einer der besten Förderer des Norderneyer Löschwesens unter vier Wehrführern;

Kam. Eilbertus Stürenburg, 35 Jahre aktiv, der eigentliche „Baumeister“ der Feuerwehrkapelle, der in dieser Arbeit nie erlahmte, und dem die Wehr Dank weiß für ihre vorzügliche Kapelle;

Kam. Georg Fastenau, 34 Jahre aktiv, ein Kamerad, der bei keiner Übung fehlte, und der den Typ eines echten, zuverlässigen Feuerwehrmannes verkörperte;

Kam. Johann Raß, 32 Jahre aktiv, seit vielen Jahren Rottführer des Schlauchwagens, ein vorbildlicher Feuerwehrmann für jüngere Kameraden.

Diese acht ausscheidende Kameraden haben zusammen eine Gesamtdienstzeit von 308 Jahren. In seinem Schluss-

Nachdem der „Fridericus-Marsch“ verklungen war, begrüßte Bürgermeister Müller im Namen der Gemeinde die Wehr. Er dankte für den Willkommensgruß und wandte sich dann den alten Kameraden zu. Warme Worte der Anerkennung fand er für ihre Tätigkeit in der Wehr, und betonte, daß der freiwillige Dienst, möge er noch so gering sein, höher zu werten sei als ein Dienst, den man befehlsgemäß ausübe. Dienst in der Feuerwehr sei freiwilliger Dienst am ganzen Volke. Mit einem Hinweis auf den Luftschutz, der für die Feuerwehr eine besondere Aufgabe darstelle, schloß der Bürgermeister. Sodann überreichte er mit anerkennenden Worten im Namen des preussischen Innenministers dem Kameraden Rassen Eberhardts Urkunde und Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft in der Wehr, hierbei streifte er das Arbeitsjubiläum von Anton Ahrends. Im Namen des Hannoverschen und Ostfriesischen Verbandes überreichte darauf Wehrführer Beder mit kameradschaftlichen Worten nachstehenden Kameraden Urkunde und Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft in der Wehr: Herbert Bodenstab, Hermann Bruns, Schmiedestr., Bernhard Schoolmann, Winterstr., und Chr. Strüp. Für dieselbe langjährige Mitgliedschaft erhielten noch nachträglich das Diplom vom Hannoverschen Feuerwehrverband: Wilhelm Berg, Wilh. Brandes, Rassen Eberhardts, Hermann Harms, Heinrich Rod und Chr. Raß. Für 20-jährige Mitgliedschaft konnte Bernhard Janssen ausgezeichnet werden.

Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pleines widmete den scheidenden Kameraden ebenfalls herzliche Worte. Er führte u. a. aus: „Wir leben heute im Zeitalter des Dritten Reiches; neue Zeiten bedingen neue Gesetze.“ Mit einem Hinweis, daß in der Feuerwehr Kameradschaft und Disziplin herrschte, und die jüngeren Kameraden den alten nacheifern möchten, schloß der Ortsgruppenleiter mit einem Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten, den Volkstanzler, auf das Vaterland und die Jugend. Darauf intonierte die Kapelle das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, welche die Versammlung stehend mitsang.

Kam. Emil Strüp sprach im Namen der scheidenden Kameraden den Dank für die anerkennenden Worte der Vordredner aus und gab humorvoll der Hoffnung Ausdruck, daß es ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möge, die flotten Weisen der Musik zu hören, und ihnen noch nicht so schnell das „Ich hatt' einen Kameraden“ auf dem Wege „Ost ut“ gespielt würde. — Mit einem kurzen Rückblick auf den Werdegang der Wehr und mit einem nochmaligen Appell an die jüngeren Kameraden schloß Wehrführer Beder den offiziellen Teil des Abends mit einem „Gut Wehr!“ —

Nach einem von der Kapelle flott gespieltem Potpourri ergriff Sturmführer Biehl, der etwas später erschienen war, das Wort. Inhaltlich lag seinen Begrüßungsworten, kurz gesagt, der Kern inne, daß die Feuerwehr den heutigen Zeitspruch „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ so recht verkörpere. Der Sturmführer schloß mit dem Hinweis, daß Feuerwehrdienst vor SA-Dienst gehe.

In dem jetzt folgenden gemütlichen Teil, der zuerst nicht recht in Fluß kommen wollte, teilten sich verschiedene Kameraden in der Unterhaltung. Wenn wir zwei davon besonders erwähnen, so deshalb, weil der eine, der 71-jährige Kamerad Jürgen Ufen, nicht müde wurde, seine eigenen Dichtungen ernst und heiteren Inhalts vorzutragen, während der andere, unser prächtiger Heinrich Jacobs vom Heimatverein, es ausgezeichnet verstand, mit seinen „Döntjes“ von der Süderdüne u. a. Stimmung zu machen. Und zum Schluß noch ein Wort der vorzüglichen Musikkapelle, die unter Leitung ihres Jan Holtkamp durch ihre Vorträge den Abend verschönerte. Erst nach Mitternacht fand der Abend, der ein Kameradschaftsabend im wahrsten Sinne des Wortes war, seinen Ausklang.

Umzug bei leichtem Schneetreiben im Nov.1935

Der Marschblock marschiert durch die Friedrichstraße. Das Tambourcorps und der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr begleiten politische Abordnungen wie: SA, Kriegerverein-Schützen, Kriegerverein, Stahlhelm (Ehem.Frontsoldaten 1914 - 18).

Bemerkenswert ist, daß der Tambourmajor Gottlieb Langenstraß und der Kapellmeister Jann Holtkamp jetzt die neuen Feuerwehr-Stahlhelme mit den sogenannten „Hahnenkamm“ tragen. Die Mannschaften tragen noch die alten Lederhelme.

Nach genauer Betrachten des Bildes müßte der Umzug an einem Sonntagmorgen stattgefunden haben. Beachte bitte den Mann im Unterhemd am Fenster der Villa Hurlyn, links im Bild. Außerdem sind nur Kinder auf dem Bild zu sehen. Auch sind keine Fahnen an den Fahnenmasten der Häuser gehisst.



Tambourcorps:

Tambourmajor Gottlieb Langenstraß

1.Reihe v.l. Siebo Harms, Schneidermeister Bruns, Georg Dinkla

2.Reihe v.l. Bernhard Janßen, August Kluin, Johann Kutscher

Das Original-Bild ist im Besitz von Frau Meti Carstens

Großer Umzug der Werktätigen 1. Mai 1937



Tambourmajor ist Gottlieb Langenstraß
 Spielleute des Tambourcorps v.l. Siebo Harms, Gerhard Fröhlich ,Theo Carstens,
 2. Reihe v.l. Bernhard Janßen,?.....?.....?.....?
 3. Reihe v.l. Ernst Carstens,?.....?

Uhrmacher-Innung Norderney

v.l. Anton Götting, August Gänzler,?.....?

Großer Umzug der Werktätigen 1. Mai 1937



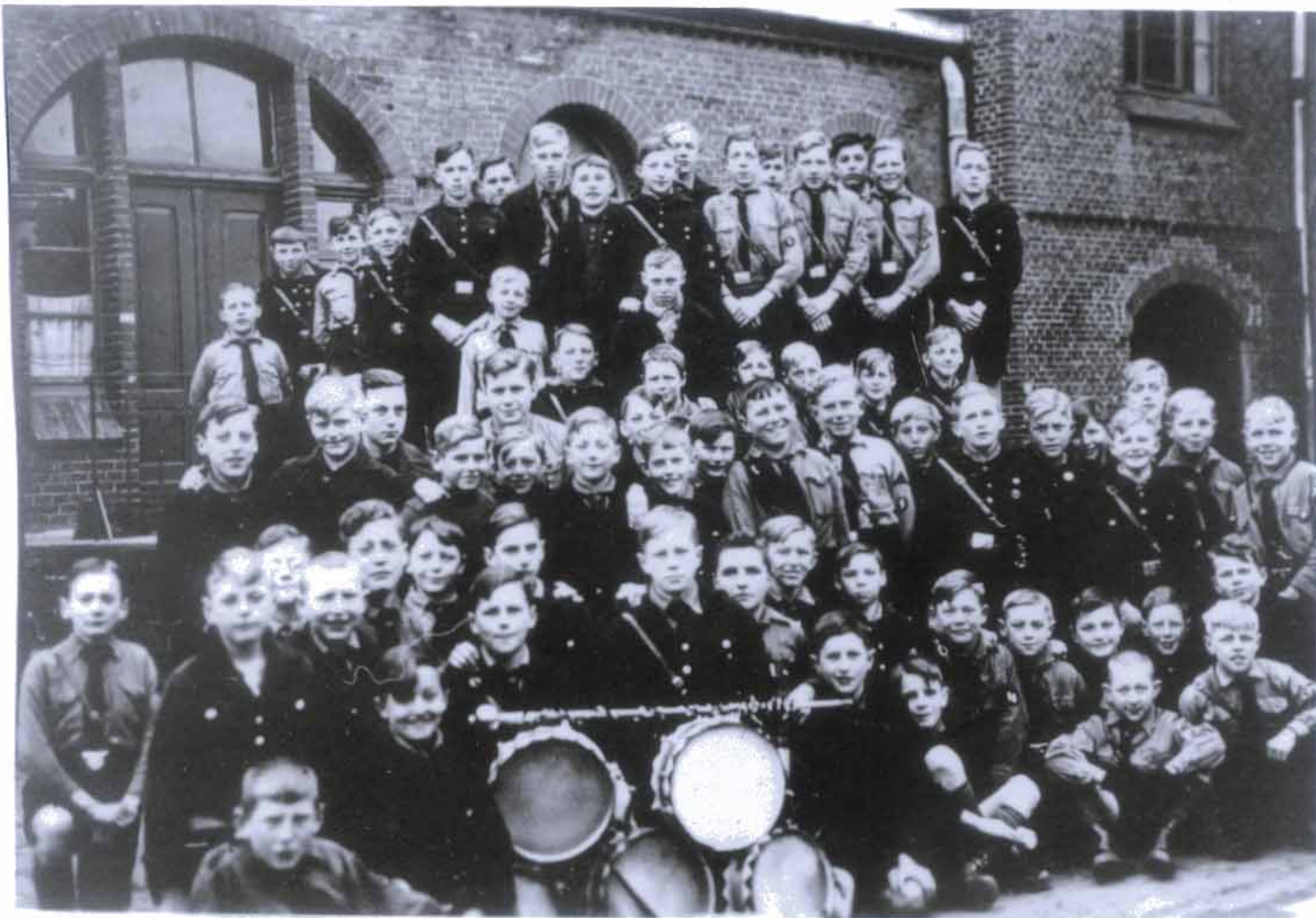
Auch die sogenannte „Werkschar“ hatte einen eigenen Tambourcorps. Es waren Mitglieder kommunaler Einrichtungen.

“Jungvolk” – Tamboukorps 1933 – 1945

Dieses Foto zeigt ein Gruppenbild der “Jungvolk” – Gruppe Norderney. Im Jungvolk wurden nur Jungen bis zum 14. Lebensjahr aufgenommen.

Der Tamboumajor war damals Harrald Lundt.

Die Aufnahme entstand auf dem Volks-Schulhof, vor der Hausmeister-Wohnung.



Beachte bitte:

Aus diesen Reihen meldeten sich nach dem II. Weltkrieg einige Trommler und Flötisten, und wurden beim Neuanfang 1946/47 im Tamboukorps der FF.Norderney aufgenommen.

Unseren Gefallenen zum Gedenken

1914 – 1919 1939 – 1945

Gleich nach dem II. Weltkrieg hatte der Kamerad Heiko Herren die Idee, eine Ehren-Tafel für die gefallenen Kameraden der Norderneyer Feuerwehr anfertigen zu lassen. Kamerad Herren war gleichzeitig Vorsitzender der Volksgräberführsorge Norderney. Der Kunsttischler Bernhard Voss in der Feldhausenstr. (Jürgens) hat die Ehrentafel aus Eiche geschnitzt. Die Kosten betragen 900,-DM., davon kam ein Zuschuß der Stadt Norderney von 300,-DM den Rest haben die Kameraden gespendet.

Am 05.05.1957 um 11 Uhr 15 wurde die Gedenktafel, in einer Feierstunde, im Gerätehaus an der Maybach-Ellernstr. eingeweiht. Die Angehörigen der gefallenen Kameraden und die gesamte Wehr wurden hierzu eingeladen.

Von 1957 bis 1973 wurde immer am Volkstrauertag (eine Woche vor Toten-Sonntag) ein Kranz mit Schleife über der Tafel aufgehängt. Leider hat man von dieser Tradition im neuen Gerätehaus ab 1974 kein Gebrauch mehr gemacht.

Anzumerken ist noch, daß der Kunsttischler B. Voss, auch eine Ehrentafel für das DRK-Norderney, angefertigt hat.



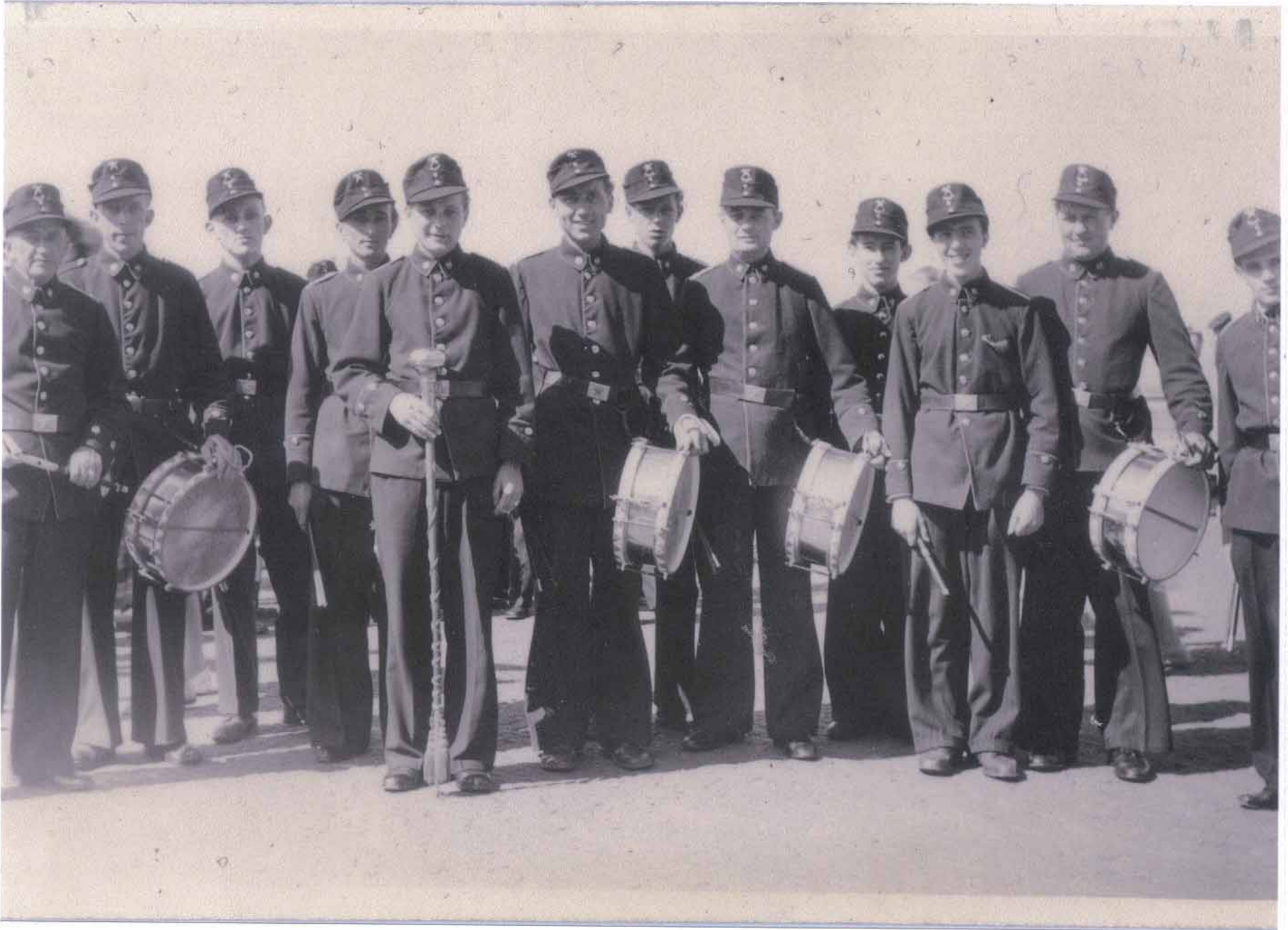
“Tradition bewahren” – Neuanfang

Im Jahre 1946

Der erste Tamboumajor nach dem II. Weltkrieg war:

Lothar Hohnrodt

Dieses Foto entstand ca. 1950 auf der Kaiserstr. Anlässlich einer Feuerwehrübung der gesamten Wehr unter neuer Leitung von Johann Extra.



Von links nach rechts:

Ernst Cassens, Hans Noormann,, Richard Bohlsen, Hermann Wedermann, Lothar Hohnrodt (Später Trompeter im Musikzug und dann Gruppenführer im Löschzug) Hermann Fröhlich, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Gerhard Fröhlich, Helmuth Visser, Karl Janssen (Später Posaunist im Musikzug) Eduard Bents, Ardolf Eberhardt.

Beachte bitte:

Die Ausrüstungsgegenstände sowie die Uniformröcke wurden von der alten Wehr übernommen. Die Ausbildung der Flötisten wurden von Ernst Cassen und Johann Kutscher ausgeführt. Für die Trommler war Gerhardt Fröhlich sen. zuständig.

Das Original-Foto befindet sich im Besitz von Fokke Bohlsen (Frisiastr.)

Vom "Choleraschuppen" zum Gerätehaus 1946

Gleich nach dem II. Weltkrieg konnte dann ein geräumiges Gerätehaus bezogen werden. Es lag an der Ecke Maibach-Ellernstraße. Im Krieg war dieser Schuppen als Verpflegungslager benutzt worden. Dieses Haus diente der Feuerwehr bis 1974 als Unterkunft für Geräte und Fahrzeuge. **Auch der Tamboukorps hielt hier seine Übungsabende ab.**



Historie:

Beachte den erbärmlichen Zustand der Wiedaschstraße, links im Bild. Nach Abriss des Gebäudes im Jahre 1974 wurde das Grundstück an Dr. Seslioglu (Frauenarzt) verkauft. Die Fa. Garrels und Siebo Schmidt haben erst später das noch freie Grundstück bebaut. Die Wiedaschstraße wurde erst Anfang der siebziger Jahre gepflastert. Es war die letzte Straße als Sand- und Aschewegstraße.

"Der Neubeginn" eine Darstellung von L. Hohnrod

Die nachfolgend aufgezeichnete Darstellung wurde aus Lothars Fotoalben entnommen.

Es sollte die Pflicht eines jeden Lesers sein, diese wahrheitsgetreuen Zeilen zu lesen, um sich ein Bild der damaligen Zeit des Zusammenbruches und des Neubeginns zu machen.

Der Neubeginn !

Nachdem Verfall des Staatswesens als Folge der totalen militärischen Niederlage übernahm die Militärverwaltung die Regierungsgewalt im zerteilten Deutschland. Als eine der ersten Nachkriegsaufgaben wurde die Neuorganisation des Feuerlöschwesens betrieben. Dieses Anliegen brachte in personeller Hinsicht große Schwierigkeiten mit sich. Ein Großteil der Mitglieder befand sich noch in Gefangenschaft. Der Anteil der gefallenen Kameraden war auch nicht unerheblich. Dazu kam die verständlicherweise große Abneigung vieler aus Gefangenschaft zurückgekommener Kameraden gegen jegliche Art von Uniformen und militärähnlichen Gliederungen.

Diese Abneigung galt auch für uns, die wir schon als Halbwüchsige zur militärischen Ausbildung herangezogen wurden. Wir fühlten unsern Idealismus mißbraucht und unsern jugendlichen Eifer verraten für eine schlechte Sache.

Unter diesen Vorraussetzungen war ein Wiederaufbau unserer Feuerwehr ein scheinbar aussichtsloses Unterfangen.

Um so mehr ist es anzuerkennen, daß unter der Leitung des damaligen Wehrführers Wilhelm Becker der Dienstbetrieb nicht nur weiter geführt werden konnte, sondern auch der Mitgliederbestand sich wieder steigerte. Nachdem die Wehrführung dann von Johann Extra übernommen wurde, ging es wieder aufwärts. Nicht zuletzt war es das Verdienst des unvergessenen Oberbrandmeisters Gottlieb Langenstrass, von den jungen Leuten liebevoll "Onkel Gottlieb" genannt, daß durch sein Verständnis für junge Leute für den Dienst geworben wurde, sondern diese auch durchweg zur Stange hielten.

Unter der Leitung des Musikzugführers Jann Holtkamp mit schon etlichen jungen Kameraden begann auch der Übungsbetrieb der Musiker. Der Spielmannzug wurde auch wieder aufgebaut. Der Kamerad Gerhard Fröhlich sen. bildete die neu geworbenen Tamboure aus, während die Flötisten durch die Kameraden Johann Kutscher und Ernst Karstens unterrichtet wurden. Der Spielmannzug war schon 1950 einsatzbereit. Nur ein Spielmannzugführer fehlte. Kamerad Langenstrass der vor dem Krieg dieses Amt inne hatte, konnte wegen der neuen Aufgaben im Löschwesen diesen Posten nicht mehr ausführen.

Durch den damaligen Stadtbrandmeister Johann Extra wurde ich dann im Herbst 1950 angeworben.

Fortsetzung der Darstellung von Lothar Hohnrodts.

Nach einer Bedenkzeit nahm ich dann an. Gleichwohl habe ich aber den Dienst nur angetreten, mit dem Vorsatz, wenn ein ausgebildeter Spielmannzugführer bereit war mich abzulösen, in den Musikzug überzuwechseln. Mir fehlte die Fähigkeit die Spielleute auszubilden. Ich wollte auch diese Instrumente nicht spielen lernen, so daß meine Kenntnisse zur Ausbildung der Kameraden ausreichten.

Mit gemischten Gefühlen begann dann die Ausbildung im Marschieren. Der Weg führte meistens am Seehospiz durch dunkle Strassen, dort über den Bürgersteig, da die Fahrbahn nicht befestigt war. **Zum Lampenfieber kam auch noch das unbehagliche Gefühl als Militarist angefeindet zu werden.** Waren doch die schrecklichen Ereignisse in der Bevölkereung nach 5 Jahren " Frieden " noch nicht vergessen. Neben dem Dienst an jedem Mittwoch in dem Werkraum der Volksschule begann ich mit der Ausbildung an der Trompete zweimal die Woche am Dienstag und Donnerstag.

Schon nach kurzer Zeit hatten wir im Spielmannzug einige Standart-Märsche eingeübt und vor allem hatte ich als " Nachkomme " einiger Maßen unter der ermunternden Anleitung unseres " Onkel Gottlieb's " meinen Part intus. Nun konnten wir uns an die Öffentlichkeit wagen.

Von nun an waren wir bei Übungen und Veranstaltungen der Feuerwehr präsent. Ebenfalls wurden verstorbene Kameraden, da die Beisetzungen noch von Haus aus zum Friedhof durchgeführt wurden, außer von den Kameraden der Löschzüge auch von dem Musikzug und Spielmannzug zur letzten Ruhe geleitet.

Im kulturellen Bereich sind die Musikzüge auf der Insel nach wie vor ein wesentlicher Faktor, der auch dem Ruf der Feuerwehr insgesamt zu Gute kommt.



Gottlieb Langenstraß

Tambourmajor Lothar Hohnrodt

Nach dem II. Weltkrieg der erste Tambourmajor von 1950 - 1953

Die Zeilen und der Ausweis wurden aus Lothars Fotoalben entnommen.

Geb. am 26.06.1929, Eintritt in die Wehr 1950, Gest. 25.04.1999

Der Lebensablauf eines jeden Menschen ist geprägt durch die Zeit in der er lebt und durch die " Erziehung " im Schoß der Familie. Sein Verhalten im Leben richtet sich aber auch nach dem Umfeld, das heißt durch wen man zu was motiviert wird.

Somit ergibt sich zwangsläufig auch der Hang zum Dienst am Nächsten, wenn das Umfeld entsprechend ist.

Hierbei bietet sich der Dienst in einer Hilfsorganisation an.

Die Feuerwehr ist wohl eine Organisation die schon Kinder fasziniert. Das ist vermutlich auch der Grund, daß die Nachwuchssorgen in den Feuerwehren nicht so gravierend sind als in anderen Organisationen und Vereinen.

In der Feuerwehr kann man ein tätiges Christentum ausleben, wenn man den Dienst von der religiösen Seite aus betrachtet.

Man soll, meine ich, Christentum tun und nicht nur reden! Dieses Denken ist sicher auch der Grund für die Wahl des Leitwortes der Feuerwehren:

" G O T T zur E H R , dem Nächsten zur W E H R "

Personalien:	
Zuname:	Hohnrodt
Vorname:	Lothar
Geburtsdatum:	26. 6. 1929
Dienstgrad:	Feuerwehrmann
Wohnort:	Norderney/Norden
(Kreis)	
Straße Nr.	Schulzenstr. 16
Norderney	15. 8. 1956
(Ort)	(Datum)
Stadt Norderney	
(Dienststelle)	
(Unterschrift)	<i>Lothar Hohnrodt</i>
Stadtoberinspektor	
(Amtsbezeichnung)	(Unterschrift des Inhabers)



Der I. Kreisfeuerwehrtag auf Norderney 1952



Alle Feuerwehren aus dem Altkreis Norden nahmen bei Kaiserwetter am Umzug teil. Der Marschblock befindet sich in der Friesrichstraße und biegt in den Herrenpfad ein.

Beachte bitte:

Die beiden Feuerwehrleute vorneweg, sind links Menno Müller, und rechts Heiko Herren. Sie sollen die Straße freihalten. Tambourmajor ist Lothar Hohnrodt. Dabei sind die Spielleute der ersten Stunde. (Siehe Bild Neuanfang nach 1946.)

Ferner wurden die Spielleute und die Blasmusiker mit Skie-Mützen ausgerüstet. Schwalbennester wurden derzeit nicht getragen. Beachte auch den großen Zuspruch der Menschen auf beiden Seiten des Bürgersteiges.

“Es darf wieder gelacht werden....” 1953

Karneval im Kaiserhof

Veranstalter: Wilfried Rath (Hotelbesitzer)

Organisation: Jean u. Gerda Büntgen (Tanzlehrerpaar)

Prinzkarneval ist Günther Barty



Historie:

Schüler der Finanzschule (Justizheim) hatten die Idee, auf Norderney Karneval zu feiern.

Links oben neben Günther, Die beiden Damen:

Frau Bremer, geb. Stefan
Frau Pittelkow, geb. Raspe
Sonst alles Kölnerleute.

Ganz links oben:

Hans-Wilhelm de Boer.



Sie spielten den „Larida“-Marsch

Gruppenbild Tambourkorps:

Von links: Eduard Bents, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Richard Bohlsen, Hermann Fröhlich, Karl Janssen, Hermann Wedermann, Hans Noormann, Helmuth Visser, Tambourmajor Lothar Hohnrodt

mit Bart und blaue Mütze als Gäste: Bent Rass (Utah) dahinter Willy Hillmers, (Lang Rürch)

Tambourmajor Wilhelm Wolff

Dieses Foto wurde aus einem Gruppenbild (Goldene Hochzeit Hermann Fröhlich) von der Firma Winderlich erstellt. Kamerad Wolff war zu diesem Zeitpunkt 83 Jahre alt. Leider ist keine Einzelaufnahme vorhanden. Kamerad Wolff wollte sich zu Lebzeiten nie einzeln fotografieren lassen. Auf allen vorhandenen Gruppen-Bildern ist er immer in der letzten Reihe zu sehen. Auch vor der Front seiner Kamaraden ist er immer seitlich oder nur von hinten zu sehen. **Wichtig ist, daß er mit dem Tambourstab in Erinnerung bleibt.**



Wilhelm Wolf war der **zweite Tambourmajor** der FF.Norderney nach dem II. Weltkrieg. Er hat den Tambourstab von 1953 – 1999 geführt. Sein letzter Auftritt war 1999 (Goldene Hochzeit R. + A.Remmers)

Geboren am 29.10.1915 Eintritt in der Wehr 1953 Gestorben 17.07.2000

Neben der Musik hatte Kamerad Wolff noch ein großes Hobby, daß Schnitzen und den Schiffmodellbau. Seine Modellschiffe wie Koggen, Schoner, Korvetten usw. sind im Schiffmuseum Bremerhaven zu bewundern. Nur seinen Namen als Erbauer, sollte nirgends erwähnt werden. So wollte er es. Seine einzige Schnitzarbeit hier auf Norderney, kann man im Kleingartengelände am Karl-Rieger-Weg sehen. Hier hat er das Namensschild "Paul Strüp-Weg" mit Norderneyer Motiven in Eichenholz geschnitzt. **Für den Norderneyer Tambourkorps war Wilhelm Wolff ab 1953 ein Glücksfall. Er hat das Tambourkorps zum Spielmannszug ausgebildet. Seine Kamaraden haben ihm, wegen seines musikalischen Könnens, viel zu verdanken.**

Luftwaffenmusikkorps des See-Fl.H. Norderney

Dieses Gruppenbild wurde im Kurgarten vor dem Großen Logierhaus, anlässlich einer Parade am 20.04.1936 auf der Hafenstraße, aufgenommen.



Der Kapellmeister ist Oberfeldwebel Beseke. Die Familie wohnte in einem Beamtenhaus an der Benekestr. Bei vielen älteren Norderneyern noch in guter Erinnerung.

*Hier hat Wilhelm Wolff seine Tambour-Ausbildung erhalten.
Im II. Weltkrieg kam er dann zur Flack und wurde nach Rostock versetzt.*

Das Original-Foto ist im Besitz von Edzard Pleines.

Stiftungsfest im Kaiserhof Dezember 1953

Beachte bitte die alten Uniformen. Alfred Janssen hatte noch keine Uniform, er war noch nicht 18 Jahre alt. Damals wurde man erst mit dem 18 ten Lebensjahr aufgenommen.



I. Reihe v.l. Hermann Wedermann, Richard Bohlsen, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.) Wilhelm Wolf, Alfred Janssen, Ardolf Eberhardt.

II. Reihe v.l. Hermann Fröhlich, Gerh. Fröhlich, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Edurd Bents, Hans Noormann

Tambourkorps und Musikzug 1954

Anlässlich des Landesfeuerwehrtages Niedersachsen, gab es eine sehr gute Gelegenheit, sich zusammen vor dem alten Gerätehaus in der Ellernstraße, fotografieren zu lassen, um so eine Gruppenaufnahme für die Nachwelt zu erstellen.

Auch die Löschmannschaften haben so eine Aufnahme machen lassen. (Siehe Ordner Löschruppen.)



Tambourkorps: Tambourmajor = Wilhelm Wolff

I. Reihe von links: Gerhard Fröhlich sen., Hermann Wedermann, Erwin Schumann, Adolf Eberhardt, Alfred Janssen,

II. Reihe von links: Hermann Fröhlich, Paul Schröter, Günther Römer, Julius Harms,

III. Reihe von links: Eduard Bents, Hans Noormann, Fokke Bohlen (Frisiastr.) Richard Bohlsen, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.)

Musikzug: Kapellmeister und Dirigent = Jann Holtkamp

I. Reihe von links: Ernst Holtkamp, Karl Janssen, Georg Stärfeld, Lothar Hohnrodt, Theo Kluin, Ewald Krieger, Theo Harms, Hermann Bruns, Eilbertus Stürenburg, Hermann Karkutsch, Gustav Nielsen.

II. Reihe von links: Johann Visser, Gretus van Ellen, Eduard Bents, Ferdinand Onnen, Ernst Alberding, Heinrich Visser, Ernst Poppinga, Georg de Vries.

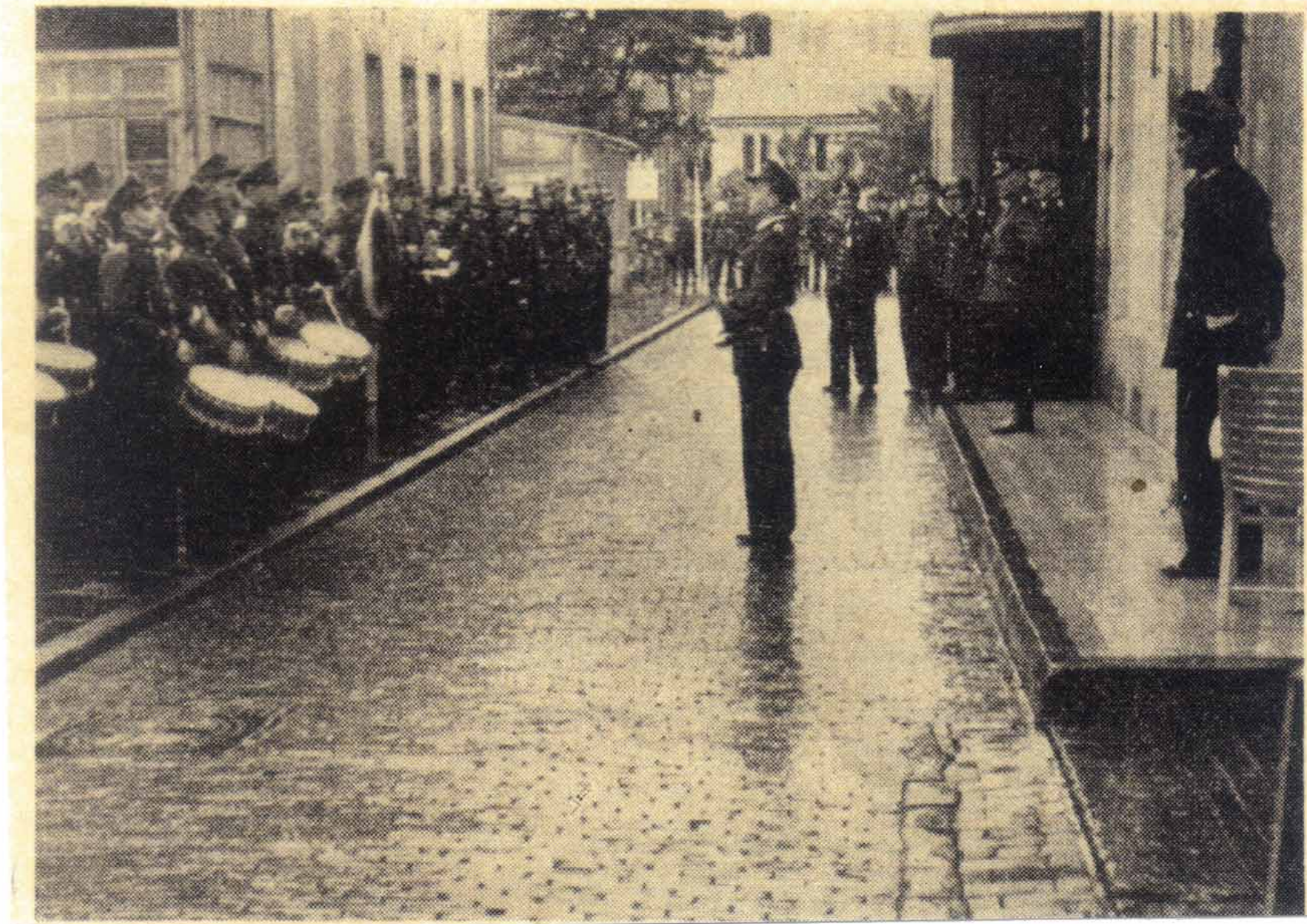
Niedersächsischer-Landesfeuerwehrtag 1954

11.- 13.Juni 1954 auf Norderney

Der Präsident des DFV Kamerad Bürger, feierte anlässlich des Landesfeuerwehrtages seinen 41. Geburtstag.

Bei strömenden Regen am Sonntag den 13.Juni 1954 brachte ihm der Musik- und Spielmannszug sowie eine Ehrenformation der Freiwilligen Feuerwehr Norderney aus diesem Anlaß ein schmissiges Geburtstagsständchen.

Historie: Das „Hauptquartier“ war damals das Hotel Pique in der Adolfsreihe 9/10



Vor dem „Hauptquartier“ des Landesverbandstages gelang dieser Schnappschuß. Von links Bbm. Helmers, Kbm. Thiede, Bbm. Christmann, Präsident Bürger, Kbm. Meyer.

Schule für Spielmannszüge von 1952

HEINRICH WECKING

SCHULE FÜR SPIELMANNSZÜGE

(AUCH ZUM SELBSTUNTERRICHT)

I. TEIL

DIE TROMMELFLÖTE



Reinhard Remmers Gartenstr.

COPYRIGHT 1952 BY

MUSIKVERLAG HANS SIKORSKI · HAMBURG

Griffabelle

○ *offen*
● *geschlossen*

Umgeschriebene Noten von Wilhelm Wolff

Die schönsten Märsche:

Alte Kameraden, Parademarsch der langen Kerls, Regimentsgruß, Preußen-Gloria, Deutschmeister, Parademarsch i.Z., Steinmetzmarsch, Jubel-Klänge usw.

Für Flötisten

I Alte Kameraden

8- $\overbrace{5\ 4\frac{1}{2}\ 5\ 8}$ 10- $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8\ 10}$ 55555 432 \square 3-3-3-
 $\overbrace{3\ 2\ 3\ 4}$ 5-5-5- $\overbrace{5\ 4\frac{1}{2}\ 5\ 7\frac{1}{2}}$ 8-7 $\frac{1}{2}$ -6-5 7 $\frac{1}{2}$ $\overbrace{5\ 7\frac{1}{2}\ 7\frac{1}{2}}$ -2-2-2-
 $\overbrace{2\ 1\ 2\ 3}$ 4-4-4- $\overbrace{4\ 3\ 4\ 5}$ 7 $\frac{1}{2}$ -6-5-2 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\overbrace{3\ 3}$ -3-3-3-
 $\overbrace{3\ 2\ 3\ 4}$ 5-5-5- $\overbrace{5\ 4\frac{1}{2}\ 5\ 7\frac{1}{2}}$ 8-7 $\frac{1}{2}$ -6-5 4 $\frac{1}{2}$ -5 $\overbrace{2\ 2}$ -
 4- $\overbrace{2\ 1\frac{1}{2}\ 2\ 4\frac{1}{2}}$ 6 4 $\frac{1}{2}$ -9- $\overbrace{2\ 1\frac{1}{2}\ 2\ 5}$ 7 5-2-3 4 $\frac{1}{2}$ -5 6-
 9 $\overbrace{5\ 5}$ -:]
 \square 555 11 10 9 8 $\frac{1}{2}$ 9 10-9 5-555 10 9 8 7 $\frac{1}{2}$ 8 9-
 8 5-5 5 9- $\overbrace{5\ 5}$ - 55 10- $\overbrace{5\ 5}$ - 55 12- 11 $\frac{1}{2}$ 11-10-9-
 $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}}$ -6 5 $\overbrace{5\ 6\ 7\frac{1}{2}}$ 6 5 11 10 9 $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ - $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ - $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ -
 $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ 9 8 7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\overbrace{6\ 5\frac{1}{2}\ 6}$ - $\overbrace{6\ 5\frac{1}{2}\ 6}$ - $\overbrace{6\ 5\frac{1}{2}\ 6}$ -
 $\overbrace{6\ 5\frac{1}{2}\ 6}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 5 5 5 5 6 7 $\frac{1}{2}$ $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ - $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ - $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ -
 $\overbrace{8\ 7\frac{1}{2}\ 8}$ 8 8 $\frac{1}{2}$ 9 6 6 6 $\overbrace{6\ 5\ 6\ 6}$ 5 8 10 12 11 $\overbrace{7\ 6\ 7}$ 8 :|]
 8 9 10 11 11 11 11
 $\overline{1\ 1\ 1}$ $\overline{2\ 3\ 4}$ $\overline{6\ 6}$ $\overline{5\ 5\ 4}$ $\overline{6\ 5\frac{1}{2}\ 6}$ $\overline{9\ 8}$ $\overline{3\ 3}$ - $\overline{1\ 1\ 1}$ $\overline{2\ 3\ 4}$
 $\overline{5\ 5}$ $\overline{4\ 4\ 2}$ $\overline{5\ 4\frac{1}{2}\ 5}$ 9 8 $\overline{6\ 6}$ - $\overline{1\ 1\ 1}$ $\overline{2\ 3\ 4}$ $\overline{6\ 6}$ $\overline{6\ 6\ 6}$
 $\overline{4\ 3\ 4}$ $\overline{5\ 4}$ $\overline{2\ 2}$ $\overline{9\ 8\frac{1}{2}}$ $\overline{8\ 8}$ $\overline{3\ 5\ 9}$ $\overline{8\ 8}$ $\overline{6\ 4\ 2}$ $\overline{10\ 13}$ $\overline{6\ 5\ 4\ 4}$:|]
 $\overline{8\ 8\ 8}$
 \square $\overline{7\ 7\ 7\ 7\ 7}$ $\overline{7\ 3\ 5}$ - $\overline{6\ 6\ 6\ 6}$ $\overline{6\ 1\ 4}$ 3-5-7-11-10-10
 10-10 10-1-4-6-9-8 8-8 8- $\overline{7\ 7\ 7\ 7}$ $\overline{7\ 3}$ 5 $\overline{6\ 6\ 6\ 6}$
 $\overline{6\ 1\ 4}$ 2-5-7-9-8- $\overline{6\ 6\ 6\ 6}$ 11 10 9 8 8 $\frac{1}{2}$ 9 10 11 11 11 11 11 :|]

The musical score consists of ten systems, each with a top staff of notes and a bottom staff of rhythmic stems. The notation is handwritten and includes various musical symbols such as notes, rests, beams, and dynamic markings. Key markings include *mf.*, *o.B.*, *ff*, *p*, *f.*, and *Drauf.*. There are also performance instructions like *1-7*, *1-5*, and *Trio*. The score is written on green-lined paper.

Beachte bitte:

Auch diese Noten hat Wilhelm Wolff für die Trommler umgeschrieben.

bearbeitet
 b. Wolff

70 Jahrfeier der Wehr 24.09.1954

Großer Fackelzug

Der 70. Geburtstag der Wehr wurde in Form einer Großveranstaltung im Kurhaus gefeiert. Auch diese Veranstaltung war für die Wehr ebenfalls ein voller Erfolg, nahmen doch über 600 Personen an dieser Veranstaltung teil.



Oberes Bild von links:

Tambourmajor Wilhelm Wolff

I. Reihe:

Edurd Bents

Gerhard Fröhlich sen.

Adolf Eberhardt

II. Reihe:

Erwin Schumann

Hermann Wedermann

III. Reihe:

Hans Noormann

Hermann Fröhlich

.....?.....

IV. Reihe:

Gerd Hamcyk

und all die anderen Kameraden.

Der Fackelträger ist

Heinrich Ahrend

Für "Alles" auf der Welt gibt es Vorschriften.

Dienstvorschriften für Trauerparaden im Feuerwehr-Verband der Provinz Hannover.

Es werden 8 oder 10 Kameraden bestimmt, die den Sarg aus dem Trauerhause in den Leichenwagen bringen, den Wagen zu beiden Seiten mit oder ohne Fackeln, je nach Brauch, bei der Beerdigung von Führern jedoch immer mit Fackeln, begleiten und in die Gruft senken. Wird der Sarg auf längerem Wege zur Gruft getragen, ist die Zahl der Mannschaften zu verdoppeln.

1. Anmarsch:

Die Trauerparade wird im allgemeinen still zum Trauerhause, jedoch bei größeren Entfernungen bis auf Hörweite, höchstens aber bis auf 500 Meter, vom Trauerhause mit Marschmusik geführt und diesem gegenüber aufgestellt.

Kommandos:

Wenn das Trauerhaus links zu der in Gruppenkolonnen anmarschierenden Wehr liegt:

„Mit Gruppen links schwenkt — Marsch! — Halt!“

(Ausrichten) oder wenn es rechts liegt, in Höhe des Hauseinganges zu kommandieren:

„Gruppenweise rechts eingeschwenkt, vorderste Gruppe rechts schwenkt — Marsch! — Halt!“

Die rechte Flügelgruppe (evtl. vorher die Musik) schwenkt rechts ein und bleibt stehen. Alle folgenden Gruppen marschieren bis hinter den schon stehenden vorbei, schwenken ein und nehmen Fühlung nach rechts. Alles schnell ausrichten und Augen gerade aus.

Die zu Trägern bestimmten 8—10 Kameraden marschieren am linken Flügel. Kommando: „Träger Marsch!“

Kommando: „Rührt Euch“.

Ist damit zu rechnen, daß der Sarg im Hauseingang erscheint, Kommando: „Stillgestanden“.

2. Abmarsch:

Sobald der Sarg aus dem Hause getragen wird, kommandiert der Führer der Trauerparade „Augen — rechts! (Die Augen — links!)“. Die Musik spielt einen Choral. Hat der Verstorbene Orden und Ehrenzeichen besessen, werden diese auf einem schwarzen Kissen unmittelbar vor dem Leichenwagen getragen. Vor dem Ordensträger gehen evtl. die Kranzträger. Sobald der Sarg auf den Leichenwagen gestellt ist, nimmt die Wehr mit ihrer Musik vor denselben Aufstellung. Bei Beteiligung mehrerer Wehren werden die Fahnen ihren Wehren vorausgetragen.

Kommandos:

„Mit Gruppen vom rechten Flügel, rechte Gruppe links schwenkt Marsch!“ Die rechte Flügelgruppe (evtl. vorher die Musik) schwenken links ein und marschieren an der Front der Wehr entlang. Alle folgenden Gruppen tun das gleiche und setzen sich mit richtigen Gruppenabständen dahinter, oder

„Mit Gruppen rechts schwenkt — Marsch!“

Alle Gruppen machen die Rechtschwenkung.

Während des Marsches ist darauf zu achten, daß die Gruppen-Abstände richtig eingehalten werden und die zweiten Glieder dicht aufbleiben.

Bei Ankunft auf dem Friedhof erfolgt die Aufstellung möglichst der Gruft gegenüber genau wie vor dem Trauerhause.

Die Fahnenabordnungen treten mit den Fahnen an die Gruft.

Beim Hinablassen des Sarges in die Gruft erfolgt das Kommando (mit leiser Stimme gegeben) „Stillgestanden“ „Achtung“. Der Wehrführer grüßt, die Wehr steht still bis das Kommando erfolgt: „Rührt Euch“.

Die Wehr nimmt bei der Trauerparade den Helm nur dann ab, wenn der amtierende Geistliche beim Gebet die Kopfbedeckung absetzt. Helm einheitlich mit der rechten Hand vor der Brust halten.

Wegen des Spielens der Kapelle am Grabe am besten vorherige Verständigung mit dem Geistlichen. Die Fahnen senken sich über der Gruft. Die teilnehmenden Wehren stehen dabei still, ohne daß besonderes Kommando gegeben wird. Die Offiziere allein grüßen.

Bei der letzten Ehrung:

Niederlegung des Kranzes seitens des Führers.

3 Schaukeln Erde bei abgenommenem Helm. Das letzte Signal. Helm auf. Gruß ins Grab.

3. Abrüden:

Kommandos je nach der Lage der Grabstätte wie unter „2. Abmarsch“. Die Musik spielt nicht. Die Marschmusik darf erst einige hundert Meter nach Verlassen des Friedhofes einsetzen.

Beim Ableben verdienstvoller Führer, bei deren Beerdigung die Uniform in der Trauerversammlung vorherrscht, regelt die Ortswehr die Trauerfeier nach Benehmen mit der Familie bzw. mit dem Geistlichen.

**Der Vorstand
des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover.**

Ich hatt` einen Kameraden..... Beerdigung von H.C.Müller 1955

Auch traurige Pflichten mußte die Feuerwehr übernehmen. Hier die Beerdigung von Malermeister H.C.Müller, Mitbegründer der Wehr. Die Beerdigungen fanden bis ca. 1960 noch von zu Hause aus statt. Die gesamte Wehr wurde durch eine Traueranzeige in der Badezeitung benachrichtigt, am Beerdigungstag vollzählich beim Spritzenhaus (jetzt Feuerwehrgerätehaus) anzutreten. Danach begab sich die Wehr zum Trauerhaus. Oft wurde der Sarg von Kameraden aus dem Haus getragen und auf dem mit schwarzen Flor drapierten Wagen gehoben. Während dieser Zeremonie spielt die Kapelle den Choral "Jesus meine Zuversicht". Danach setzt sich der Trauerzug mit gedämpften Trommelklang (Schritt-Rythmen) in Bewegung. Die Trommeldämpfung wird mit einem Taschentuch, welches unter den Spiralfedern an der Unterseite der Trommel geklemmt wird, erzeugt.



In memoriam

**H.C.Müller, Malermeister
Mitbegründer der Wehr**



Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

Kamerad H. C. Müller wird am 26.11.1955
zum Friedhof begleitet.



Der Trauerzug marschiert durch die Poststraße



Der Trauerzug biegt in die Jann-Berghausstraße ein.



Kurz vor dem Friedhof spielt die Kapelle noch einen Trauermarsch.

*Der Trauermarsch geht vom Damenpfad, Kirchstraße,
Poststraße und Jann-Berghausstraße zum Friedhof.*

Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

Fortsetzung der Beerdigung von: H.C.Müller

*Auf dem Friedhof spielt dann die Musikkapelle, noch am aufgebaarten Sarg, das Lied
Vom guten Kameraden*

*Danach hebt der Tambourmajor, sein mit einem Trauerflor umhagene Tambourstab
und unter Trommelwirbel, von stark bis schwach, senkt er den Stab, bis der Sarg in die
Gruft gesenkt ist.*

*Hat der Pastor seine Grabrede gehalten, die Angehörigen Abschied genommen, kommt
leise das Kommando: Stillgestanden. Während jetzt die Kapelle noch einen Choral
spielt, legt der Wehrführer einen Kranz am Grab nieder.*



“Hochzeitsständchen” für einen Kameraden

08.01.1955

Das Ehepaar Alfred Dorenbusch, An der Schanze, bekommt von seinen Kameraden am Hochzeitstag-Abends, **bei klirrender Kälte**, ein Ständchen.

Mit dabei waren: Gerhard Fröhlich sen., Hermann Fröhlich, Erwin Schumann, Adolf Eberhardt, Hermann Wedermann, Eduard Bents, Hans Noormann, Günther Römer, Richard Bohlsen, Alfred Janssen, Paul Schröter, Heinz Braun, G.Hamcyk, Julius Harms, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.)
Tambourmajor ist Wilhelm Wolff.



Großer Applaus beim Einmarsch am 09.04.55

So stand es in der Ostfriesen-Zeitung

*— Unser Tambourkorps in Leer. Unter den rund 300 Spielleuten, die am letzten Sonntag in Leer auf einem großen Freundschaftstreffen ihr Können unter Beweis stellten, befanden sich auch die Mitglieder des Tambourkorps unserer Freiwilligen Feuerwehr. Der erst vor drei Jahren von dem fleißigen insularen Tambourmajor Willi Wolff gebildete Spielmannszug konnte selbstverständlich angesichts der starken festländischen Konkurrenz keinen Siegespreis erspielen, jedoch erhielten die 19 Norderneyer Spielleute mit 128 Punkten den ehrenvollen siebenten Platz. Besonders beeindruckt waren unsere Wehrmänner von der schönen Kameradschaft, die alle Spielleute verband. Hervorgehoben zu werden verdient auch, daß der Norderneyer Spielmannszug bei seinem Einmarsch in die große Auktionshalle, hier fanden die Endkonkurrenzen statt, einen sehr erheblichen Applaus erhielt, der in nichts dem Beifall nachstand, den die anderen Tambourkorps verzeichnen konnten.

Festschrift

ZUM

FREUNDSCHAFTSTREFFEN

DER SPIELMANNSZÜGE

VERBUNDEN

MIT EINEM WETTSTREIT

*Die unterschiedlichen
Datumsangaben entstanden
durch die jetzt im September
2005
aufgefundene Original
Festschrift
vom 08. Mai 1955*

AM SONNTAG, DEM 8. MAI 1955
IN DER VIEHHOFHALLE ZU LEER



Wettstreit nach Noten in Leer 09.04.1955

Nach intensiver Ausbildung konnte bei einem Wettstreit in Leer ein sehr guter Platz belegt werden.



Tambourmajor ist Wilhelm Wolff

Von links nach rechts:vordere Reihe:

Erwin Schumann, Ardolf Eberhardt, Hermann Wedermann, Wilhelm Visser, Günther Römer, Julius Harms,

Hintere Reihe:

Gerhard Fröhlich sen, Edi Bents, Richard Bohlsen, Hermann Fröhlich, Alfred Dorenbusch, Heinz Braun, Hans Noormann, Paul Schröter, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.) Alfred Janssen

Beachte bitte:

Bewertet wurden 1. Der Gesamteindruck der Truppe. 2. Die Haltung des Tambourmajores. 3. Das Liedgut (Locke-Lieben usw.) 4. Der Abmarsch.

Diese Bewertungsregeln gelten heute noch. Auf dem Festland (Varel) werden jedes Jahr große Internationale Wertungsspiele durchgeführt.

Wettstreit nach Noten in Leer 09.04.1955

Die Konkurrenz schläft nicht.

Sieger wurde ein Schützen-Spielmannszug.





Kameradschaftsabend 1955
 des
 Tambourkorps der freiwilligen
 Feuerwehrl. Norderney

Die Federzeichnungen und ein Teil der Texte hat Heinz Braun erstellt.
 Die Original Festzeitung ist noch im Besitz von Fokke Bohlsen (Frisiastr.)

So stand es am 14.02.1955
in der Badezeitung



*— Kameradschaftsabend des Tambourkorps der Feuerwehr. Ein wohl gelungenes Winterfest in Form eines Kameradschaftsabends startete am Sonnabend der Spielmannszug der Feuerwehr im Restaurant Ostende. Mit einer ununterbrochenen Folge von Darbietungen, wobei insbesondere der Humor zu seinem Recht kam, wurden die Gäste und die Angehörigen des Tambourkorps aufs trefflichste unterhalten. Auch „Orden und Ehrenzeichen“ mit künstlerisch ausgefertigten Urkunden kamen zur Verleihung. Alle Teilnehmer werden noch lange von diesem schönen Kameradschaftsabend zehren.



Drum stellt für heut' Frau Sorge in die Ecke
die uns so oft das Leben schwer gemacht.
Denn unser Fest dient nur dem Zwecke
daß Fröhlichkeit, mit Tanz und Scherzen angefaßt.
Die Herzen uns läßt höher schlagen
und Jedermann von uns sich heut' kann sagen:
" Dies Fest war schön, es hat uns froh gemacht,
Drum hoch das Glas

H U M O R I S T, D A S S M A N T R O T Z D E M L A C H T!



Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

*Kameradschaftsfeier des Tambourcorps am 11. II. 1955
Restaurant „Postende“*

Die „Obrigkeit“ darf nicht fehlen.



Tambourmajor Wilhelm Wolff hält eine Eröffnungs-Ansprache.



Auch der Wehrführer Johann Extra spricht ein paar Grußworte



v.l. Frau Becker, Frau Extra, J.Extra, F.Becker,?.....,?.....



mit dem Rücken ist G.Langenstraß
v.l.Frau Extra, J.Extra, F.Becker, W.Wolff



Im Hintergrund: Das Duo JÜ-Wei sorgt für Unterhaltung



Frau Becker sieht in die Ferne ?

Wilhelm Wolff ist bester Tambourmajor von Ostfrießland 10.03.1958

Bitte die Zeitungsausschnitte lesen.

Norderney - kurz notiert . . .

Inselwehr mit bestem Spielmannszugführer

Einen schönen Erfolg konnte der Spielmannszug unserer Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr am gestrigen Sonntag auf einem Treffen ostfriesischer Spielmannszüge in Aurich erringen. Gegen starke Konkurrenz von Schützen- und Feuerwehr-Tambourkorps aus Norden, Aurich, Emden und Wittmund belegten unsere Spielleute einen ehrenvollen zweiten Platz hinter den Feuerwehrkameraden aus Norden. Ihr Tambourmajor Wolff wurde sogar als bester Spielmannszugleiter aller an dem Treffen betei-

ligten Gruppen anerkannt. Die Wertung unserer Spielleute erfolgte in der Gruppe 1 (Tambourkorps ohne Nebeninstrumente).

Unsere Wehrleute traten die Reise nach Aurich am Sonnabendnachmittag an. Von Norddeich aus erreichten sie Aurich mittels Sonderautobus. Am Zielort eingetroffen, wurden sie sehr herzlich bewillkommenet und unter klingendem Spiel marschierten unsere Wehrleute in die ostfriesische Regierungshauptstadt ein. Gut war auch die weitere Aufnahme in Aurich, so daß die Rückreise gestern nachmittag nach einer Fülle schöner Erlebnisse antreten werden konnte.

Dienstag, den 11. März 1958

OSTFRIESISCHE LANDESSEITE

Spielmannszüge im Wettstreit

Gruppenwertung der Züge / Einzelwertung der Tambourmajore

Aurich. Ein ganz erstaunliches Können hätten die Spielmannszüge gezeigt, die am Sonntag zu dem von den Spielern der Freiwilligen Feuerwehr Aurich organisierten Wettstreit nach Aurich gekommen waren, sagte Brandkassendirektor Dr. Peter Hinrichs, als er nachmittags in Brems Garten die Preisverteilung vornahm. Dr. Hinrichs sprach dabei die Hoffnung aus, daß die ostfriesischen Spielmannszüge sich künftig an den alljährlich stattfindenden Wettkämpfen dieser Art noch wesentlich zahlreicher beteiligen werden.

Sechs auswärtige Spielmannszüge, je drei von Feuerwehren und von Schützenvereinen, hatten ihre Zusage, an dem Treffen teilzunehmen, verwirklicht und wurden am frühen Nachmittag auf dem Pferdemarkt von Brandkassendirektor Dr. Hinrichs im Namen des Landschaftspräsidenten Stegmann herzlich begrüßt. Den ersten Teil des Wettstreites, einen Wertungsmarsch, hatten die Spielmannszüge dann einzeln in der Norderstraße zu absolvieren. An deren Einmündung in den Markplatz hatten die Wertungsrichter, aus ganz Ostfriesland zusammengerufene Männer „vom Bau“, ihren Platz. Jede Einzelheit in Auftreten und Spiel der Züge war von ihnen zu bewerten.

Von dort aus marschierten die Spielmannszüge gleich nach Brems Garten, in dessen großem Saal die Ehrenspiele vorgetragen und bewertet wurden.

Das Ergebnis des Wettstreites lautet folgendermaßen:

I. Gruppe: 1. Freiwillige Feuerwehr Norden mit 941 Punkten, 2. Freiwillige Feuerwehr Norderney mit 933 Punkten, 3. Emdener Schützen mit 917 Punkten.

II. Gruppe: 1. Wittmunder Schützen mit 944 Punkten, 2. Norder Schützen mit 889 Punkten, 3. Freiwillige Feuerwehr Middels mit 807 Punkten.

Wettstreit der Tambourmajore: 1. Wolff, Feuerwehr Norderney, mit 97 Punkten, 2. Ortgies, Norder Schützen, mit 89 Punkten, 3. Schwitters, Wittmunder Schützen, und Jakobs, Feuerwehr Norden, mit je 88 Punkten.

Die Sieger-Spielmannszüge nahmen die Verkündung ihres Erfolges mit stimmungsgewaltigem Jubel auf und trugen ihre Tambourmajore zum Teil auf den Schultern an den Tisch zurück. Abschließend dankte Brandkassendirektor Hinrichs dem Tambourmajor des nur außer Konkurrenz am Wettstreit beteiligten Auricher Feuerwehr-Spielmannszuges, Eberhard Mingers, und dem stellvertretenden Auricher Feuerwehrführer, Johann von Essen, namens aller Gäste für die große Mühe, die sie sich um die Organisation des Treffens gemacht hatten.

Offiziell war das Treffen schon am Sonnabend mit einem Ball in Brems Garten, bei dem es sehr gemütlich zugeht, eröffnet worden. Zum Tanz spielte die Kapelle Otto Fricke (früher Reichssender Leipzig) auf. Auch den Abschluß des Treffens am Sonntagabend bildete ein Festball. H. Th.

Kreisfeuerwehrtag in Norden 1959

*Das Tambourkorps und die
Manschaften der FF.Norderney
maschieren durch Norden.
Hier am Zingel.*



*Die Norderneyer und die Norder
Musiker geben gemeinsam ein
Platzkonzert auf dem Markt.
Hier vor der Mennoitenkirche.*

*Umzug der Feuerwehren durch
den Neuen Weg.
Hier der Norderneyer Musikzug
zusammen mit den Freunden aus
Oerlinghausen.*



Übung zur 75 Jahrfeier der Wehr am 13.09.1959

Die Übung fand auf der Kaiserwiese statt. Anschließend formierte sich die Gesamte Wehr auf der Kaiserstraße zu einem Umzug durch die Stadt. Vorne weg das Tambourcorps, dahinter der Musikzug, dann die Mannschaften und die Fahrzeuge. Der Feuerwehruzug hatte wohl eine Länge von 300 Meter. Ein sehr starker Auftritt an einem Sonntag-Vormittag.



Alarmierungsplan durch Signal 1960

1960 wurde zum erstenmal wieder ein Alarmierungsplan aufgestellt. Siehe auch Seite 7 (1884). Während der Sturmflut 1962 wurden diese Hörner noch einmal gebraucht, da der Strom auf Norderney durch Überflutung der Trafostationen, ausgefallen war. Auch die Telefonleitungen waren teilweise unbrauchbar.

Alarmierungsplan

der Freiwilligen Feuerwehr Norderney durch Signal mit Tremologörnern

1. Ihno Lührs - Telefon Nr. 325
2. Eduard Visser - Telefon Nr. 434
3. Gerhard Fröhlich *sen.* Nr. 307
4. Reinhard Ras Telefon Nr. 250
5. Hermann Fröhlich Nr. 563

Bei Ausfall der Sirenenanlagen sind die vorstehend aufgeführten Feuerwehrkameraden sofort zu benachrichtigen, die dann die Wehr durch Signale mit Tremolohörnern alarmieren wird.

-.-.-.-.-

Bei Brandfällen und sonstigen Einsätzen ist die Wehr zu alarmieren

1. Telefon Nr. 481 - Gerätehaus
2. Telefon Nr. 440 - Stadtbrandmeister
3. Telefon Nr. 460 - Notruf Polizei
4. Telefon Nr. 405/406 - Stadtverwaltung

Norderney, den 12. Mai 1960.

Gottlieb Langenstraß 70 Jahre 1961

Selbstverständlich bekommt Kamerad Langenstraß zu seinem Ehrentag ein

„Großes Ständchen“

Kamerad Langenstraß hat seine Feuerwehrlaufbahn als Flötist im damaligen Tambourkorps unter der Leitung von Johann Herren in den zwanziger Jahren begonnen. Auch als Stellv. Tambourmajor hat er in den dreißiger Jahren seinen Dienst verrichtet. Seine Kenntnisse hat er dann beim Neuanfang, nach dem II. Weltkrieg, Kamerad Lothar Hohnrodt übermittelt. Gewürdigt wurde Kamerad Langenstraß auch in der Norderneyer Badezeitung.



Gottlieb Langenstraß 70 Jahre

Morgen begeht auf Norderney ein Mann seinen Geburtstag, der zwar noch zehn Jahre Zeit hätte, in der Reihe unserer ältesten Einwohner genannt zu werden, dessen selbstloser Dienst an der Inselgesamtheit es aber erforderlich macht, ihn nun schon als 70jährigen zu erwähnen: Klempnermeister Gottlieb Langenstraß. Die Verdienste, die sich Langenstraß erwarb, sind umso höher einzuschätzen, als sie getan wurden



ganz unauffällig und ohne Heischen nach öffentlicher Anerkennung. So lehnte es Gottlieb Langenstraß immer wieder ab, ein Ehrenamt in

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde zu übernehmen. Er wollte nicht, daß man sein Wirken für die Gemeinde oder den Kindergarten merkt. Die Freude, mit der die kleinen Jungen und Mädchen ihren „Onkel Gottlieb“ immer wieder im Kindergarten begrüßten, war ihm ungleich mehr wert als jede öffentliche Anerkennung.

Auf einem anderen Gebiet konnten Langenstraß Verdienste allerdings nicht anonym bleiben, dem des Feuerlöschwesens. Gottlieb Langenstraß trat bereits 1921 der Inselwehr bei, übernahm im Laufe der Jahre bei unablässiger Mithilfe führende Positionen im insularen Feuerlöschwesen. Im zweiten Weltkrieg wurde er Zugführer beim Norderneyer Luftschutz-Hilfsdienst und dann in Wilhelmshaven bei der dortigen Feuerlöschpolizei. Vor mehr als 10 Jahren ernannte man Langenstraß zum Unterkreisbrandmeister und übertrug ihm wesentliche Funktionen auch außerhalb des insularen Bereiches. Seine Leistungen wurden gewürdigt durch Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes II. Klasse und des Niedersächsischen Feuerwehr-Treue-Ehrenzeichens. Ob Gottlieb Langenstraß es will oder nicht: sein Name ist in ostfriesischen Feuerwehrkreisen zu bekannt, als daß ihm morgen manche Ehrungen erspart bleiben. Daß alle, denen er auf der Insel half, ihn ebenfalls an seinem morgigen Ehrentage in ihre guten Wünsche einschließen, versteht sich von selbst, und die Reihe der Gratulanten möchte die „Badezeitung“ schon heute anführen.

Sturmflut 1962

Der nachfolgende Bericht ist aus dem Jubiläumsheft 100 Jahr Feuerwehr Norderney, entnommen.

Sturmfluten

In seinem Jahresbericht 1944 berichtete Wehrführer Becker: „Am 4.2.44 pumpte die Wehr die an der Halemstraße liegenden Keller leer, die durch das über die Kaiserstraße hereinflutende Meerwasser vollgelaufen waren“. Trotzdem.

Am Freitag, dem 16.2.1962 überraschte ein bisher nie dagewesenes Ereignis auch die Feuerwehr. Zwar war nachmittags bei breithartem Weststurm die Feuerwehr im Einsatz gewesen, um die große Standuhr auf dem Kaiserhof zu bergen, aber abends dann: Wasser in Norderneys Straßen!?

Nach dem Sirenenalarm um 20 Uhr versammelte sich die Feuerwehr ziemlich ratlos am Gerätehaus, Ellernstraße. Der Strom war unterbrochen, sodaß der Telefonnebenanschluß tot blieb. Alarmierungen konnten die Helfer nicht erreichen. Wehrführer Wilt de Boer blieb nichts anderes übrig, als die Gruppen teils mit Fahrzeugen, teils zu Fuß an die vermuteten Schwerpunkte der Flutschäden zu schicken.

Vom Cafe Cornelius bis zum Vestischen Kinderheim waren dann Feuerwehrleute im Einsatz. Links und rechts vom Cafe Cornelius wurden in der Dunkelheit Sandwälle aufgeschüttet und die vom Treibholz(!) zerschmetterte Eingangstür gedichtet und zugenanagelt.

Im Vestischen Kinderheim war Hilfe an allen Enden notwendig. Die Straße war auf 5 m Länge weggespült, ein LF dadurch beschädigt, Kinder mußten evakuiert werden, der Keller wurde in stundenlangem Bemühen leergepumpt, war aber am nächsten Tag wieder voll. Filter wurden gesetzt. Pastor Rautenberg brachte persönlich das Frühstück. An der Einbruchsstelle Kaiserstraße war während der Flut nichts zu machen. Das Wasser stand an der Ev. Kirche, in der Benekestraße, fast beim Rathaus, auf der Hafestraße und seinen Wiesen bis zur Sporthalle, strömte knietief Damenpfad und Luisenstraße hinab zur Brunnenstraße.

Von allen Seiten kamen Schreckensmeldungen. Erst nach Einsetzen der Ebbe wurden an der Kaiserstraße Sandsäcke gefüllt und in einer endlosen, im Kreis laufenden Kolonne an der Einbruchsstelle zu einem Wall verbaut, aus Furcht vor der nächsten Flut.



Das von oben bis unten geborstene Haus „Strandvilla Eils“ mußte geräumt werden. Erst bei Anbruch des Tages wurde mit dem Auspumpen der Keller begonnen, in der Halemstraße, Kreuzstraße, Heinrichstraße, Friedrichstraße, Karlstraße, Kampstraße, Brunnenstraße, im Luftbahnhof. Eine Dauerarbeitsstelle war die vollgelaufene Niederung zwischen Kaiser- und Halemstraße. Hier war ein Öltank aufgetrieben und das Wasser zwischen den Häusern mit einer dicken Ölschicht bedeckt. Nachdem 200 Sack Ölbindemittel eingeflogen worden waren, wurde ausgestreut und mit Siebschaufeln in fahrbare große Müllbehälter aus den Vorräten der Stadt gefüllt.

Die Männer des Spielmannszuges zogen mit Seilen die Behälter schräg aufwärts zur Straße, von wo LKWs im Pendelverkehr die Ladung zu einer Betonfläche am Hafen brachten, wo das vollgesaugte Ekoperl gelagert wurde. Diese Aktion war ein voller Erfolg. Das Wasser jedoch, einmal weggepumpt, sammelte sich immer wieder, bis das Grundwasser langsam seinen normalen Stand wieder erreicht hatte. Die Schäden an den Fahrzeugen waren groß. Eine LF 15 war nicht mehr zu reparieren, eine LF 16 wegen Ventilbruchs ausgefallen. Die Tragkraftspritzen hatten Zündschwierigkeiten wegen der durch Salzwasser bedingten Kurzschlüsse. 76 Kameraden leisteten 1605 Arbeitsstunden.

Sämtliche Kameraden, die am Fluteinsatz beteiligt waren, bekamen diese Verdienstmedaille.



III. Zug, 5. Gruppe 1966

Die Spielleute wurden seit 1966 in den Löschzügen integriert. Sie haben alle eine Feuerwehr - Grundausbildung erhalten.

Neuaufstellung der Freiwilligen Feuerwehr N o r d e r n e y vom 1.12.66

III, Zug (Rudi Bruns)

5. Gruppe (Spielmannszug)

Gruppenführer aus den eigenen Reihen

7. Gruppe (Uli Peters) Funkgruppe

Harald Saathoff
Alfred Visser
Hans H. Kramer
Inno Lührs
Ernst Bethke
Paul Schröter

8. Gruppe (Karl Hönnig) Beleuchtungsgruppe

Hermann Franke
Ludwig Schmidt
Heinr. Raabe
Alfred Dorenbusch
Willi Schäfer
Hermann Poppinga

6. Gruppe (Gerhard Fröhlich) Ausbildungsgruppe

Heinz Karow
Ernst Bethke (Funk)
Hermann Poppinga (Beleucht.)
Hans. H. Karkutsch
Hans Georg Donner
Friedhelm Lampert
Heiner Stindt
Manfred Meister
Dieter Ries
Adolf Jürgens
Hans Vogeley
Gerd Bodenstab
Alfred Bodenstab

Reserve:

Ludwig Lührs
Gustav Rass
Heinrich Ubben
Arnold Schulz
Heinr. Namuth
Siebo Börgmann
Gerd Schipper
Siebo Harms

Gruppenaufstellung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

Stand 1. Januar 1971

- 2 -

3. Zug Zugführer: Obm. Gerhard Fröhlich
Gruppenführer: Cfm. Heiner Stindt

6. Gruppe

H. Stindt
G. Eberhardt
E. Kühn
A. Visser
S. Noormann
G. Eberhardt
H. Oppermann
J. Visser jun.
B. Schote
G. Bodenstab
J. Voilmer

Gruppenführer

7. Gruppe (Spielmannszug)

A. Dorenbusch
T. Agen
F. Rass
F. Jürgens
R. Remmers
R. Hogenmüller
P. Schröter
S. Jacobs
B. Visser

“Ich verspreche

Jeder freiwillige Feuerwehrmann muß nach einem Jahr Grundausbildung, die nachfolgende Verpflichtungserklärung sprechen und unterschreiben.

Diese Zeremonie wird auf der Jahres-Hauptversammlung vor versammelter Mannschaft, durchgeführt.

“Eintritt und Austritt ist freiwillig.”

Freiwillige Feuerwehr
Norderney

②3 Norderney, den 19.....

V e r p f l i c h t u n g s e r k l ä r u n g .

Sie haben sich aus freien Stücken und ohne jeglichen Zwang zum Dienst in die Freiwillige Feuerwehr Norderney gemeldet. Nur der Eintritt und der Austritt bei einer Freiwilligen Feuerwehr sind freiwillig, der von Ihnen übernommene Dienst ist jedoch Pflicht.

Nur auf freiwilliger Unterordnung und Disziplin kann sich eine Freiwillige Wehr aufbauen und die Kameradschaft ist das Band, das uns alle umschließt.

Jeder ist in unseren Reihen willkommen, ohne Unterschied nach Rang, Stand und Namen, der gewillt ist, dem Nächsten zu helfen, das und Gut unserer Mitbürger zu schützen und zu erhalten.

“Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.”

Wenn Sie bereit sind, diese freiwillig übernommenen Aufgaben zu erfüllen; sind Sie in unseren Reihen herzlichst willkommen. Sie haben nun folgende Erklärung abzugeben :

**“ Ich verspreche, meine freiwillig übernommenen Pflichten
pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen und gute Kameradschaft
zu halten. ”**

Verpflichtung durch Handschlag
vorgesehen :

..... anerkannt

.....
Stadtrathmeister

.....
(anwärter)

Freiwillige Feuerwehr e. V. Aurich

Brandmeister für die Stadt:
Hauptbrandmeister Johann Schmidt
Telefon: 465
Gerätehaus:
Telefon: 2206

② AURICH (Ostfriesland), den 9. November 1960

An den
Spielmanszug der Freiwilligen
Feuerwehr Norderney

N o r d e r n e y

Werte Kameraden!

Auf diesem Wege möchten wir Ihnen unseren ganz besonderen Dank für die uns zu unserem 75-jährigen Bestehen erwiesene Aufmerksamkeit sagen.

Wir haben uns sehr gefreut, daß Sie unser an unserem Jubiläumstag so treu gedacht haben und an unserem Fest Anteil nahmen.

Wir werten Ihr Erscheinen bzw. das Erscheinen Ihrer Abordnung als Zeichen besonders enger Verbundenheit und treuer Kameradschaft. Sie haben uns damit nicht nur eine Ehre erwiesen, sondern haben darüber hinaus durch Ihr Dabeisein unser Fest verschönern geholfen. Dafür danken wir Ihnen herzlichst. Möge auch in Zukunft unsere Verbundenheit gegenseitig fortbestehen. Unser Möglichstes dafür zu tun können wir Ihnen fest versichern.

In diesem Sinne mit kameradschaftlichen Grüßen.

Freiwillige Feuerwehr Aurich


(Johann Schmidt)
Hauptbrandmeister

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
ZUR RETTUNG
SCHIFFBRÜCHIGER



DGzRS · Am Hulsberg 51 A · 2800 Bremen 1

Feuerwehr-Spielmannszug
z.Hd. Herrn Bertus Peters
Gewerbegelände 14

26548 Norderney

Bremen, den 20. August 1993 O/Mr

Sehr geehrter Herr Peters,

das große Jubiläum "100 Jahre Ruderrettungsboot Fürst Bismarck" ist inzwischen Vergangenheit, und der Alltag geht seinen Lauf. Uns bleibt die Erinnerung an eine wunderschöne Veranstaltung mit einem Riesenerfolg für die DGzRS auf Norderney, an die wir gern zurückdenken.

Zu dem guten Gelingen dieses Festes hat nicht zuletzt auch die "Freiwillige Feuerwehr" mit ihren Darbietungen beigetragen, wofür wir Ihnen und allen Beteiligten ganz herzlich danken. Über Ihre Hilfe haben wir uns sehr gefreut.

Das von allen Mitwirkenden und Spendern erzielte Ergebnis von fast DM 29.000,-- wird unserem ausschließlich von freiwilligen Zuwendungen und Beiträgen getragenen Seenotrettungswerk eine wertvolle Hilfe sein.

Mit der Bitte, uns Ihr Vertrauen und Ihre Aufgeschlossenheit zu bewahren, verbleiben wir, auch im Namen unserer Ortsvertretung Norderney, mit freundlichen Grüßen als

I h r e

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
ZUR RETTUNG SCHIFFBRÜCHIGER
Geschäftsstelle Weser-Ems

Helmuth Osterwohldt

Die DGzRS – Ortsvertretung Norderney

durfte als Nettoerlös aus der Veranstaltung zum 100. Geburtstag des Ruderrettungsbootes „Fürst Bismarck“

DM 28 973,06

in Empfang nehmen.

Allen Mitwirkenden, Helfern und Spendern, die zu diesem hervorragenden Ergebnis beitrugen, sagen wir auf diesem Wege ganz herzlichen Dank!

Stiftungsfest in den Strandhallen am 13.01.1968

Der schönste Platz ist immer an der Theke.

Dieses Stiftungsfest wird jedem Teilnehmer in Erinnerung bleiben. Bei Frost bis zu 18 Grad minus, mußten sämtliche Fenster mit alten Matratzen zugestellt werden. Die Haus-eigene Heizung schafte es nicht, den Saal zu erwärmen. Deshalb wurden mehrere Propangasöfen zusätzlich aufgestellt. Ferner herrschte auf den Straßen Glatteis. Die Frauen, in ihren Ballkleidern, froren zuerst. Aber nach einem Grog stieg die Stimmung, denn wir waren ja alle jung an Jahren.



Reihe von links:

Adolf Eberhardt, Folkert Rass, Gerd Hamzyk, Tjark Agen, Wilhelm Wolff, Heinz Bohlsen, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.)

II. Reihe von links:

Berhard Visser, Wilhelm Visser, Wilhelm Rieser, Alfred Dorenbusch, Karl-Heinz Visser, Siebo Jakobs, Paul Schröter, Hermann Fröhlich.

An der Theke stehen 15 Spielleute, davon sind bis zum Jahre 2005, schon 9 Kameraden verstorben.

Chef- und Stellvertreter 1969

Ein seltenes Bild, daß ein Stellvertreter seinem Chef die Hand auf die Schulter legt. Anlässlich des Stiftungsfestes in Café Fröhle, wurde nach getaner Arbeit gefeiert. Siehe die Protokollnotiz unter Punkt 8. Schriftführer war damals Kamerad Heiko Herren.

Protokollnotiz von der Jahreshauptversammlung am 19.11.1968

Unter Punkt 8 Stiftungsfest beauftragt Kam. Ludwig Lühns, dieses Fest wieder im engeren Kreis, aber als Kameradschaftsabend zu begreifen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen u. die Versammlung beschließt sodann, diesen Abend am 18. Januar 1969 im Café Fröhle zu feiern. Der Spatenmannsberg wird die Zubereitung des Festes übernehmen.



Von links:

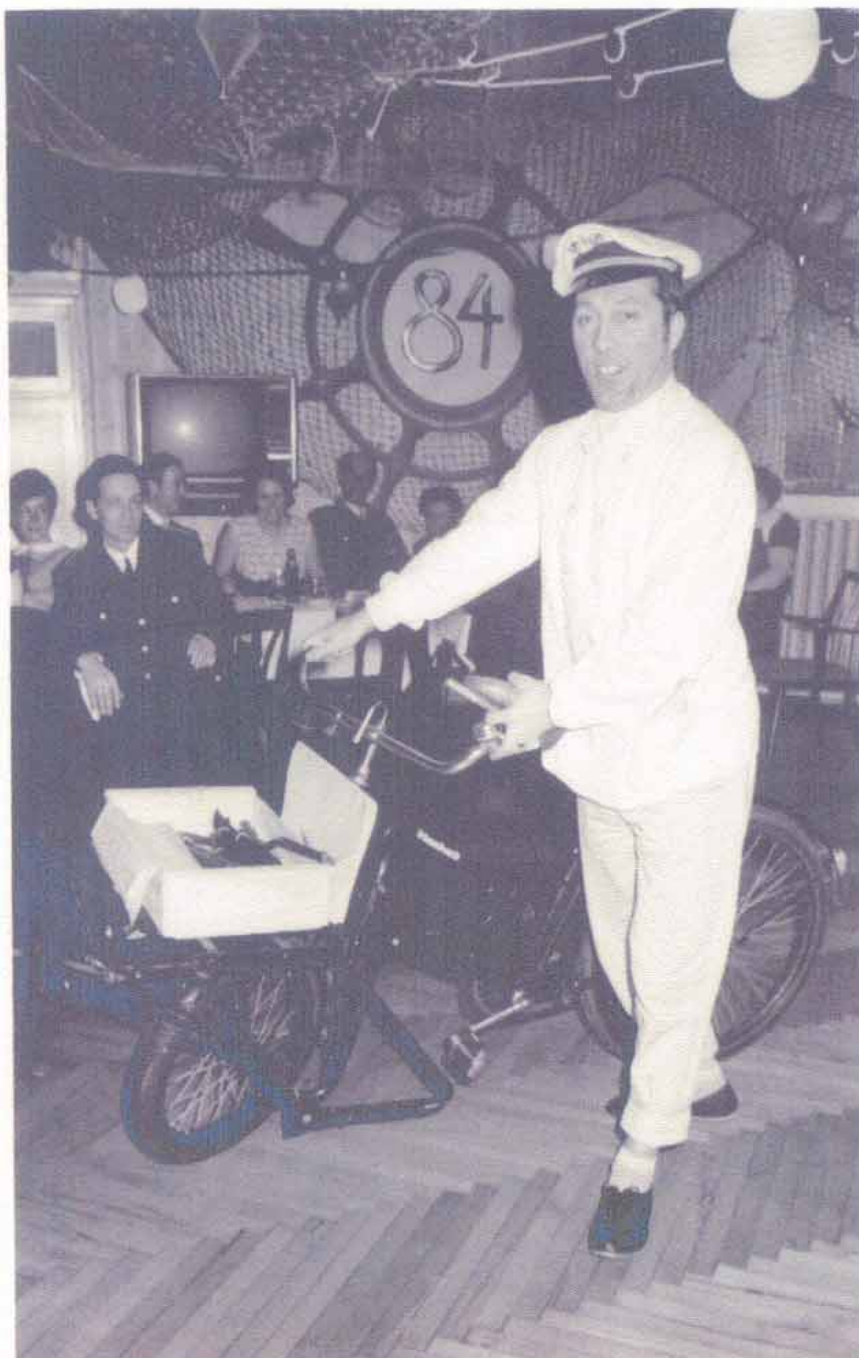
Fokke Bohlsen, (Schulzenstr.) Wilhelm Wolff

84. Stiftungsfest in Café Fröhle 1969

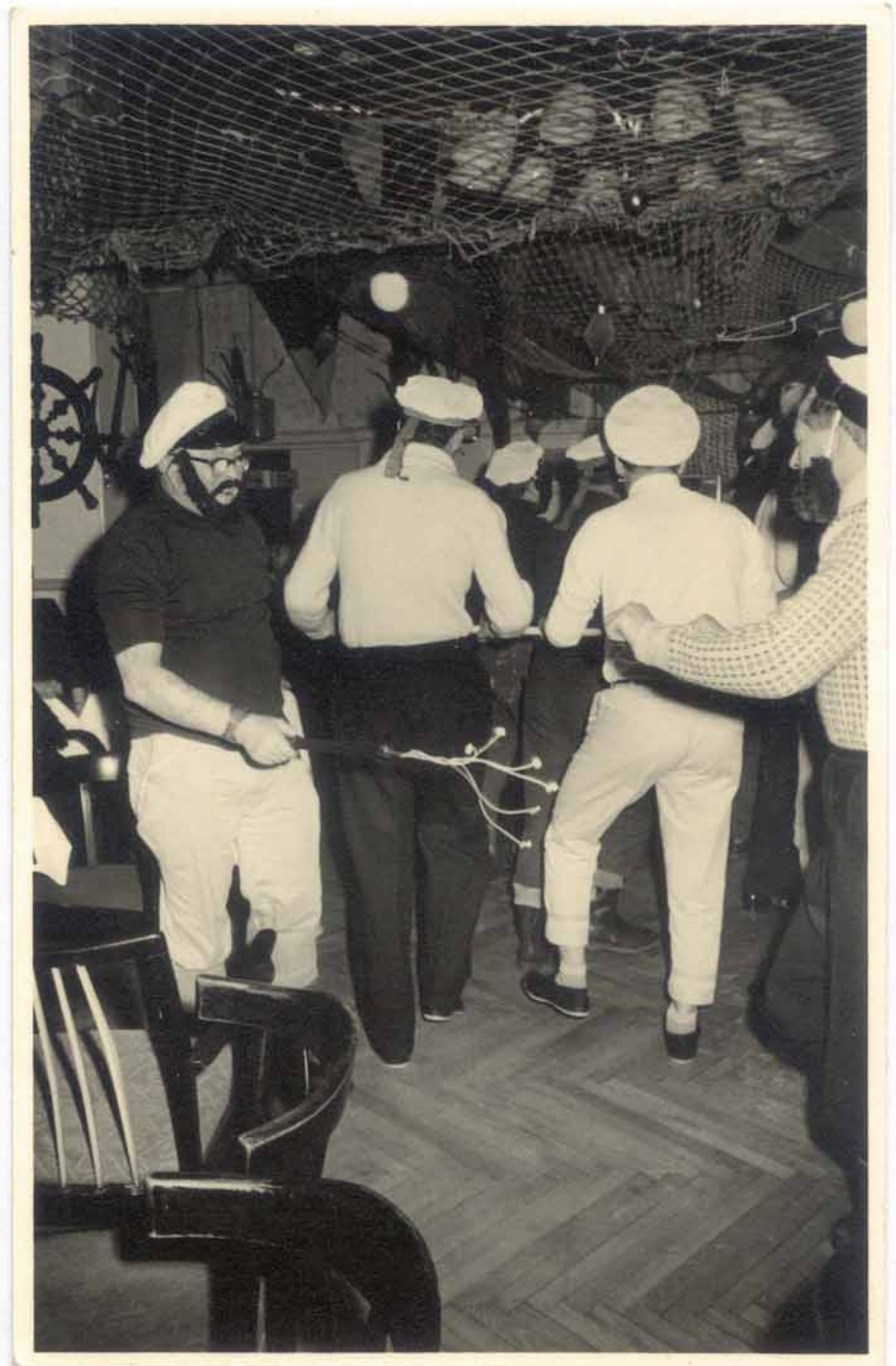
Wilhelm Wolff mit dem Seeräuberchor des Spielmannszuges



Von links: Frau Uphoff, A.Dorenbusch, F.Rass, -----, R.Hogemüller, Willi Wolff, J.Agen, H.Braun, K.H.Visser, B.Visser



Das Original-Foto ist im Besitz von Willi Rieser

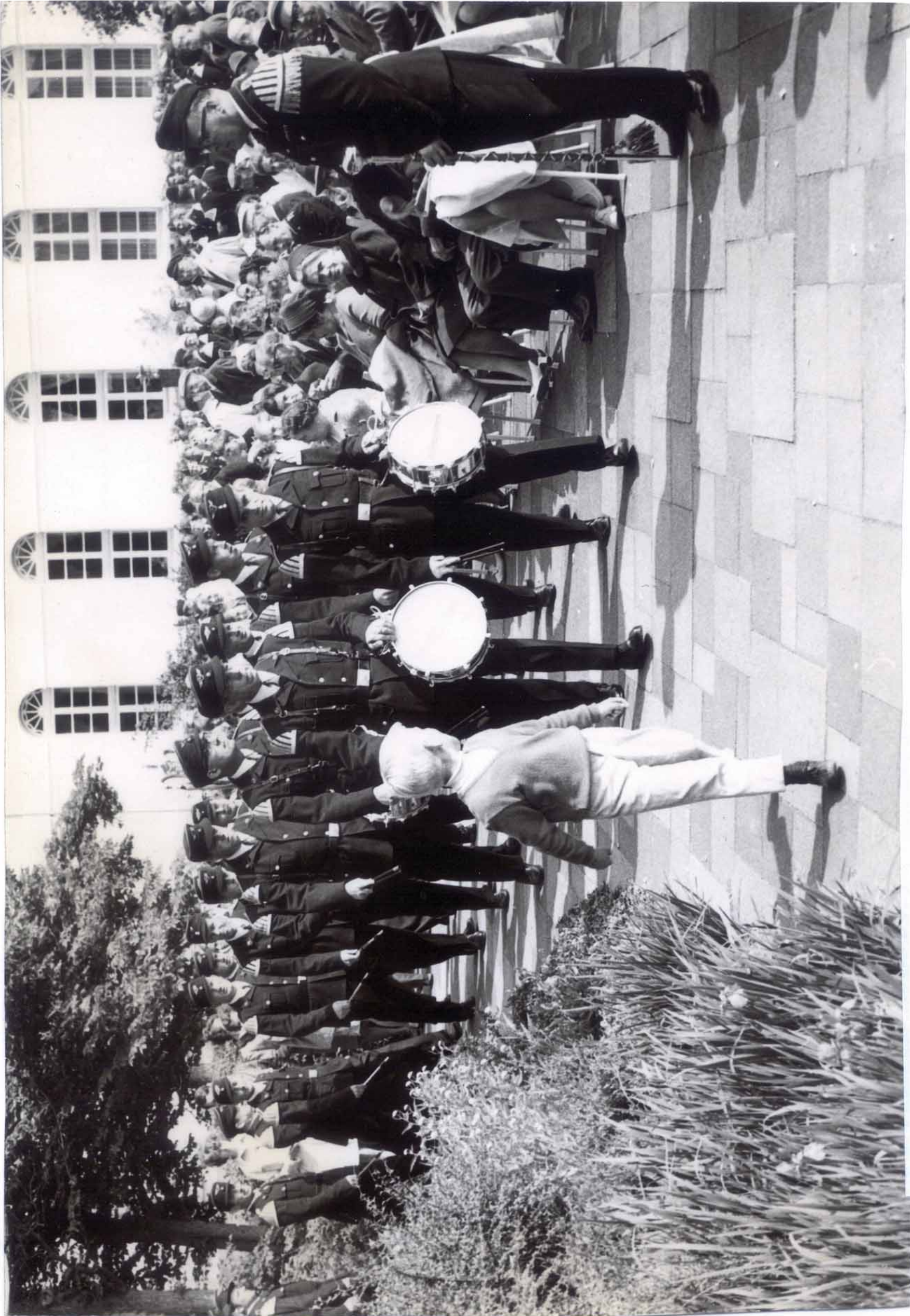


Willi Rieser als Aalverkäufer (Lecker Aal – Lecker Aal)

Im Jahr 1968 war ein Unikum als Aalverkäufer auf den Straßen von Norderney tätig.

Delegiertentagung des Landesverbandes 1969

Anläßlich der Delegiertentagung des Landesverbandes Niedersachsen, wurde auf dem Kurplatz ein großes Platzkonzert aufgeführt. **Hier der Aufmarsch zur Konzertmuschel.**



Auf dem Bild zu erkennen, von hinten:

Hilrich Visser, Rolf Hogemüller, Heinz Braun, Werner Römer, Alfred Dorenbusch, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Siebo Jacobs, Heinz Bohlsen, Franz Jürgens, Hermann Fröhlich Folkert Rass, Bernhard Visser, Hans Noormann, Adolf Eberhardt, Wilhelm Wolff.

Das Original-Bild wurde von Heinz Braun gestiftet.

Delegiertentagung des Landesverbandes 1969

Hier spielt das Tambourkorps und der Musikzug der FF.Norderney den Marsch:

“Preußens - Gloria”



Die Flötisten

Vordere Reihe von links: Fokke Bohlsen (Schulzenstr.) Paul Schröter, Rolf Hogemüller

Hintere Reihe von links: Alfred Dorenbusch, Heinz Braun, Hillrich Visser

Das Original-Bild wurde von Heinz Braun gestiftet.

Großer „Fackelzug“ für Jan Holtkamp 1969

Am 13.03.1969 wurde dem Kameraden Jan Holtkamp, zu seinem 75. Geburtstag, ein Fackelzug mit Ständchen gebracht. Kamerad Holtkamp hat dann alle anwesenden Feuerwehrleute zu einem Imbiss im „Old Smuggler“ geladen.



24. Bundesfeuerwehrtag in Münster 1970

3 Tage Münster mit An- und Abfahrt vom 19.06. bis 21.06.1970. Ein herliches Erlebnis. Der Spielmannszug übernachtete in einer Deutsch-Niederländischen Mennonitenschule "Ep Fottuore Haus". Die Schule war ein Internat.

Mit flotter Musik nach Hause,
Einfahrt im Hafen von Norderney

Mit "Onkel Gottlieb" auf dem Zimmer



Gespräch mit dem Bürgermeister von Münster.

Hermann Fröhlich
Heinz Bohlsen
Edurd Bents
Siebo Jakobs
Wilhelm Visser
Alfred Dornbusch
R. Hogemüller



Es waren mit dabei:
Gottlieb Langenstraß
Wilhelm Wolf
Hans Noormann
Folkert Rass
Paul Schröter
Heiko....?.....
Adolf Eberhardt
Heinz Braun
Hermann
Wedermann
Fokke Bohlsen (Schulzenstr.)
Julius Harms

Dank und Anerkennung

1968 FF. Baltrum



1973 FF. Borkum



Foto von H.H.Kramer 06/2005

Der Wandel zum Spielmannszug beginnt 1970

Diese Aufnahme zeigt Heinz Bohlsen mit der Lyra.

*Der Marsch geht durch den Kurpark in Richtung Elimar Weber (Jetzt Schnieder)
Hier wird eine Großübung der FF.Norderney abgehalten. Nach der Übung wird der
Spielmannszug die Löschmannschaften durch die Stadt nach Hause geleiten.*

Auf dem Bild zu erkennen:

*Wilhelm Wolf, Hans Normann, heinz Bohlsen, Adolf Eberhardt, Bernhard Visser,
Wilhelm Rieser, Hermann Fröhlich, Siebo Jacobs.*



*Nach Beendigung des Umzuges durch die Stadt, kommt der Durst. Hier ein kleiner
Umtrung in der Kneipe "Ostende" Fazit von Frau Leni Fröhlich: "Se wern net so dun, als man wat."*



Stiftungsfest 1974

Die Freie Turnerschaft des Spielmannszuges.

Von links: Willi Riser, Reinhard Remmers, Heinz Bohlsen, Berhard Visser, Tjark Agen, Franz Jürgens,
Mit der Fahne: Hans-Werner Schmidt

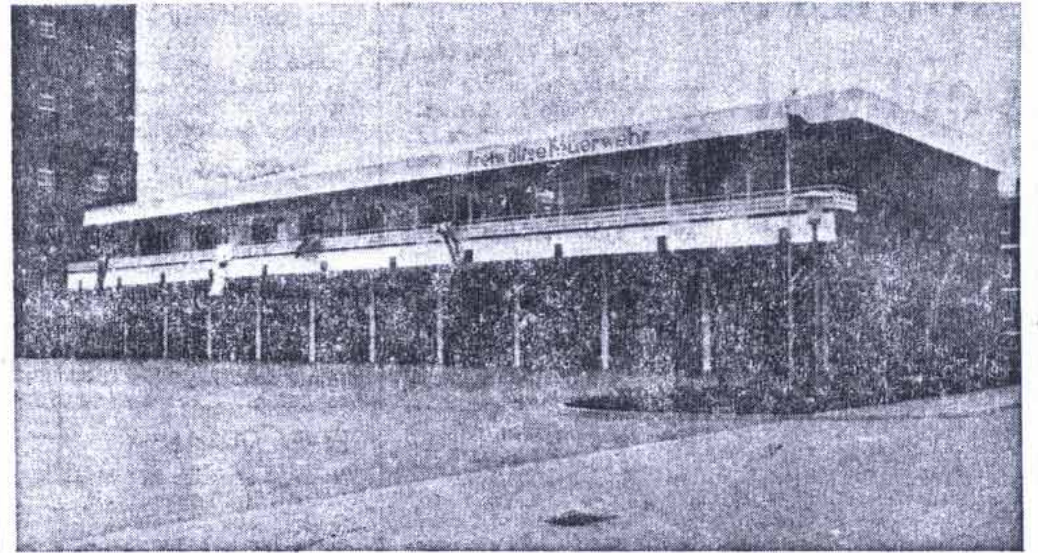
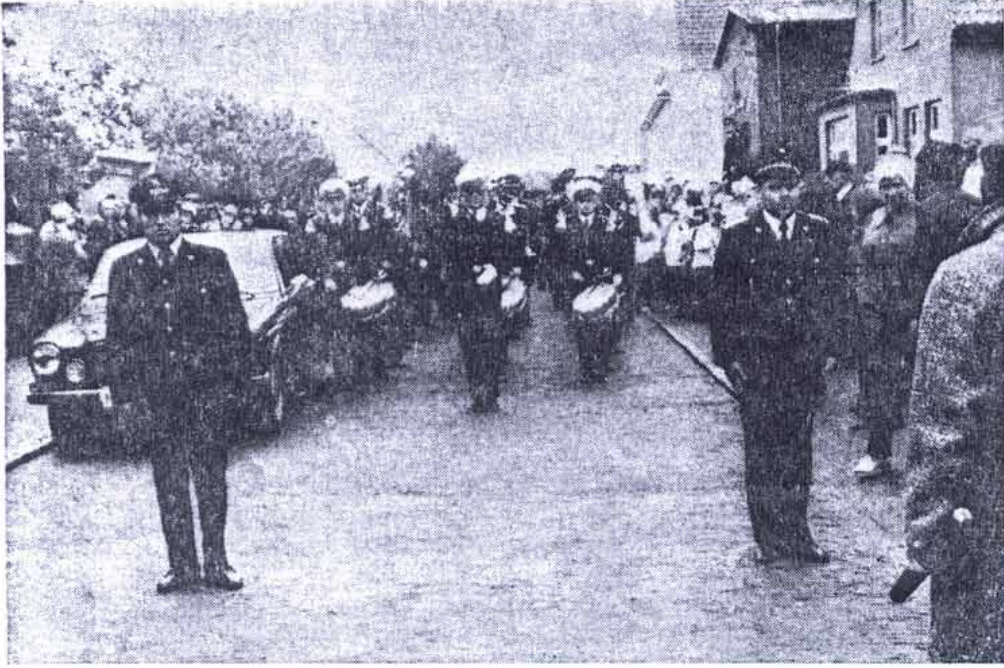


Der Chanty-Chor des Spielmannszuges.

Von links: Franz Jürgens, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.) Willi Rieser, Alfred Dorenbusch, Paul Schröter, Hans Noormann, Heinz Bohlsen, Wilhelm Wolff, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Adolf Eberhardt, Wilhelm Visser, Tjark Agen, Reinhard Remmers.

Einweihung des neuen Gerätehauses 1974

Fast eine Stunde lang dauerte der Marsch durch die Straßen von Norderney. Sämtliche Löschfahrzeuge fuhren hinter dem Spielmannszug und dem Musikzug.



Eindrucksvolle Einweihung

Die blauen Uniformen der Freiwilligen Feuerwehr Norderney mit den leuchtend roten Einsatzfahrzeugen, das Weiß und Grau der Dienstkleidung der Helferinnen und Helfer des hiesigen Roten Kreuzes mit den gelben Krankenwagen beherrschten am letzten Sonnabendnachmittag fast eine Stunde lang das Straßenbild der Innenstadt. Der aus Anlaß der Einweihung des neuen Gerätehauses veranstaltete Festumzug war im wahrsten Sinne des Wortes eine Demonstration der Geschlossenheit, des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Kameradschaft. Sie gab ebenfalls diesem denkwürdigen Inselereignis ihren sichtbaren Ausdruck. Alle Beteiligten legten Zeugnis ab von ihrer steten Einsatzbereitschaft, die es wenig später schon unter Beweis zu stellen galt.

Der Marsch geht vom Altbau zum Neubau 1974



“Die Signal – Hörner” 1974

Der erste öffentliche Auftritt war auf dem Stiftungsfest 1974 im Kurhaus. Geblasen wurden die Hörner von den Flötisten. Auch auf den alten Bildern der zwanziger Jahren kann man erkennen, daß damals schon Hörner geblasen wurde. Man nennt die Flötisten auch “Hornisten”



Auf dem Bild von links:

Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Helmuth Visser, Heinz Braun, Alfred Dorenbusch, Paul Schröter, dahinter Tjarg Agen, H.W.Schmidt, Fokke Bohlsen (Schulzenstr.)

Als Gast, unten rechts sitzend im Saal: Jann Holtkamp



Tambourmajor Fokke Bohlsen

Dieses Foto wurde aus einem Gruppenbild (Einweihung des neuen Feuerwehrhauses) von der Firma Winderlich erstellt. Kamerad Bohlsen war zu diesem Zeitpunkt 46 Jahre alt. Leider ist sonst keine Einzelaufnahme vorhanden.

Personalangaben

Name: Bohlsen

Vorname: Fokke

Geburtstag: 20.10.1928

Geburtsort: Norderney

Beruf: Fischler

Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr:

am: 21.4.1953

Bei Unfall ist zu benachrichtigen:

F. T. Bohlsen

Norderney Schützenstr. 25

Ruf 2828 F. T. Bohlsen
(eigenhändige Unterschrift)

Mitgliedsbuch Nr. 533

ausgestellt am: 20. Okt 1967

durch die Freiwillige Feuerwehr

Norderney
(Dienststempel)

Giedde Br
(Gemeindebrandmeister)

- 3 -



Seine Laufbahn im Tambourkorps begann er als Flötist. Kamerad Wilhelm Wolff machte ihn später zu seinem Stellvertreter.

Geboren am: 20.10.1928 Eintritt in die Wehr: 21.04.1953 Gestorben am: 15.05.1996
Nicht zu vergessen sind seine kameradschaftlichen Dienste bei Stiftungsfesten und Verbandstagungen im Kurhaus und Haus der Insel. Beruflich war Kamerad Bohlsen Angestellter der Kurverwaltung und verantwortlich für die Organisation beider Häuser.

Der Spielmannszug im Jahre 1978

Die Blütezeit beginnt.

Gruppenbild vor dem neuen Gerätehaus.



Hintere Reihe von links: Tjark Agen, Focke Bohlsen (Frisiastr.) Wilhelm Visser, Alfred Dorenbusch, Wilhelm Wolff, Helmut Visser, Hans-Werner Schmidt, Heinz Braun, Paul Schröter,

Vordere Reihe von links: Heinz Gronewold, Folkert Rass, Adolf Eberhardt, Heinz Bohlsen, Bernhard Visser, Hans Noormann, Günter Abeln, Siebo Jacobs, Wilhelm Rieser, Franz Jürgens, Julius Hamrs, Wilfried Lampert, Fokke Bohlsen

(Schulzenstr.)

Beachte bitte:

Es wurden neue Uniformen angeschafft. Der Schnitt wurde von der Bundeswehr übernommen. Erstmals wurden auch Hosen mit roten Biesen, angeschafft.

Beachte auch die Trageriemen der Trommler.

Ferner ist ganz rechts mit auf dem Bild: der Stellv. Tamboumajor Fokke Bohlsen. Auch Schwalbennester wurden wieder getragen. Auf dem Bild fehlt Reinhard Remmers.

Mit dabei waren von vorne links:
F. Jürgens, F. Rass, A. Eberhardt
G. Abeln, H. Groenewold, B. Visser
A. Dorenbusch, H. Bohlsen P. Schröter
H. Braun, S. Jakobs

1. Mai-Umzug 1979 mit Wecken bei strömenden Regen

Hier geht der Marsch durch die Nord-Helmsiedlung



Ständchen für den "Boss" 1980

Anlässlich des 65. Geburtstages von Wilhelm Wolff, haben seine Kameraden einen Glückwunschteller überreicht, und er bekam zusätzlich ein "Großes Ständchen": Spielmannszug und Musikzug zusammen.



Tambourmajor ist Bertus Peters (Nicht auf dem Bild)

I. Reihe von links: Wilfried Lampert, Sabine Schmidt, Heinz Bohlsen

II. Reihe von links: Adolf Eberhardt, Bernhard Visser, Folkert Rass, Helmuth Visser, Fokke Bohlen
(Frisiastr.) Siebo Jacobs

III. Reihe von links: Heinz Gronewold, Paul Schröter, Hans-Werner Schmidt, Reinhard Remmers,

IV. Reihe von links: Günther Abeln, Wilhelm Visser, Alfred Dorenbusch, Fokke Bohlen (Schulzenstr.)

Nicht mit auf dem Bild: Wilhelm Rieser, Franz Jürgens,

Nach einer Großübung gehts nach Hause 1980

1980

Mit fröhlichem Spiel durch die Stadt



Unser Foto blendet noch einmal zurück auf das abendliche Übungsereignis unserer Freiwilligen Feuerwehr am vergangenen Wochenende, über das wir bereits in unserer Sonnabendausgabe berichteten. Bei diesen Anlässen finden nicht nur die flotten Weisen der Musikkapelle die beifällige Anerkennung der stets zahlreichen Zuschauer, sondern auch das fröhliche Spiel des Feuerwehr - Spielmannszuges, wie hier beim Marsch durch die Poststraße. Es trägt immer wieder zur musikalischen Attraktivität derartiger Veranstaltungen mit bei und verfehlt ebenfalls seine publikumsanlockende Wirkung nicht, vor allem, was das Mitlaufen der Zuhörer betrifft, wie unser Bild es beweist.



Tambourmajor Bertus Peters

Da keine Einzelaufnahme von Kamerad Peters vorhanden war, wurde diese Foto aus einem Gruppenbild (Kleingärtnerverein "Tag der offenen Tür") von der Firma Winderlich erstellt.



Bertus Peters war der III. Tambourmajor der FF.Norderney nach dem II. Weltkrieg. Er hat den Tambourstab von 1980 – 1993 geführt.

Geboren am: 28.11.1926 Eintritt in der Wehr: 25.04.1978

Peters war vorher Tambourmajor des Tambourkorps der Fw.Feuerwehr Marienhaf. Von 1978 – 1980 spielte er unter der Leitung von Wilhelm Wolff die Trommel. 1980 übergab Kamerad Wolff, den Stab an Bertus Peters. Kamerad Peters hat dann einen compl. Spielmannszug und einen Jugendspielmannszug übernommen. Seit dem 16.11.1993 ist Peters passives Mitglied der FF.Norderney.

Kleingärtner "Tag der offenen Tür" 1981

Es war schon Tradition geworden, daß der Spielmannszug und der Musikzug beim "Tag der offenen Tür" im Kleingartengelände musizierte. Viele Feuerwehr-Musiker waren auch Mitglieder im Kleingärtnerverein. Hier der Einmarsch im Gaswerksgelände Haupteingang. Die Spielleute maschierten durch alle Wege des Geländes bis zum Festplatz "Am Eisteich". Die Tradition kann sich auf das Jahr 1949 berufen. Damals war Johann Extra Wehrführer und Vorsitzender des Gartenbauvereins. Bei Generalversammlungen, im "Deutschen Haus", spielte immer der Musikzug bei der Einleitung und in der Pause ein paar flotte Weisen.



Auf dem Bild zu erkennen:

*Tambourmajor = Bertus Peters
Franz Jürgens, Bernhard Visser, Folkert Rass, Heinz Bohlsen, Fokke Bohlsen
(Schulzenstraße) Günther Abeln usw.*

Das Originalfoto ist im Besitz von Bertus Peters

Bitte das Großbild auf der nächsten Seite beachten.



Fortsetzung „Tag der offenen Tür“

Die Jüngsten des Spielmannszuges ab 1982

Leider mußte diese Darstellung mit einem Druckblatt aus dem Jubiläumsheft 100 Jahre FF.Norderney 1884/5 – 1985 dokumentiert werden. Das Original-Foto hing fast 18 Jahre im Flur-Eingang über der Ehrentafel der gefallenen Kameraden. Bei Renovierungsarbeiten der oberen Räume ist das Foto abhanden gekommen.



*So stand es
am: 15.11.1985
in der Badezeitung*

Spielmannszug
Hauptaugenmerk ist auf den Jugendspielmannszug gerichtet. Der gründliche Unterricht hat bewirkt, daß die Gruppe in der Öffentlichkeit aufzutreten in der Lage ist. Die gesamte Spielstärke des Spielmannszuges beträgt 45 Mitglieder.

Die Jüngsten des Spielmannszuges 1985

Von links nach rechts 1. Reihe: Jörg Klostermann, Ina Bohlsen, Sabine Schmidt, Kerstin Meyen, Jörg Packebusch, Heine Trebsdorf, Anette Albers, Christian Budde, Ingo Lampert, A. H. Polnau, Monika Stürenburg, Marion Hönning, Sylvia Bubern. 2. u. 3. Reihe: Thomas Stöver, Markus Karkutsch, Heiko Trebsdorf, H. J. Matscheizigk, Torsten Supe, Harald Johanni, Wolfgang Müller, Maike Wichmann, Elke Meister, Heidi Warfsmann, Astrid Eden, Helena Budde, Elke Uphoff, Susanne Stürenburg. Nicht mit auf dem Bild: Sylke Heise, Bärbel Janssen, Thomas Paul.

1982 wurde ein neuer Spielmannszug ins Leben gerufen. Es waren 31 Jungen und Mädchen die mit Eifer bei der Sache waren. Kamerad Wilhelm Wolff hat ihnen bei straffer Führung eine sehr gute Ausbildung gegeben.

Norderney als Feuerwehr-Schwerpunkt anerkannt

Inselwehr feierte 97. Stiftungsfest

Norderney ist als Schwerpunkt unter den Feuerwehren im Landkreis Aurich anerkannt. Diese offizielle Mitteilung überbrachte Kreisabschnittsleiter Edo Nanninga der insularen Freiwilligen Feuerwehr zu ihrem 97. Stiftungsfest, das am vergangenen Wochenende bis in die frühen Morgenstunden des vorgestrigen Sonntags im „Haus der Insel“ gefeiert wurde. Damit erfüllte sich eine Hoffnung, die vorher von Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius in seinem Grußwort angesprochen worden war.

Bürgermeister Salverius sagte zu dieser vom Kreis getroffenen Entscheidung u. a. wörtlich:

„Ich selbst bin nur froh, daß wir uns in den letzten Jahren intensiv um die Erneuerung und Modernisierung der Ausrüstung unserer Feuerwehr gekümmert haben, daß wir, wie Sie wissen, einiges dafür getan haben, Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Wehr effektiv zu machen. Dabei erfüllt es mich natürlich auch mit so etwas wie Genugtuung, wenn wir dank

dieser anerkannt guten Ausrüstung nun gute Chancen haben, bei der anstehenden Klassifizierung der Wehren neben Aurich und Norden als einzige als Schwerpunkt eingestuft zu werden, woran unter Umständen auch die Hoffnung zu knüpfen ist, daß die besondere Aufgabenstellung unserer Inselwehr auf Dauer gesehen anerkannt wird und zu einer höheren Förderung führt.“

Volles Haus

Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich konnte zu dieser all-

jährlichen Norderneyer Traditionsveranstaltung ein volles Haus begrüßen. Neben den zahlreichen Ehrengästen aus dem hiesigen öffentlichen und Vereinsleben konnte der Wehrführer auch wieder eine Abordnung von Feuerwehrkollegen aus Göttingen willkommen heißen. Sein besonderer Dank galt aber dem Spielmannszug, der für die Gestaltung des Feuerwehrballes verantwortlich zeichnete.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Dank sagte aber auch Bürgermeister Salverius den aktiven Feuerwehrleuten für ihren freiwilligen Dienst, die damit Gemeinsinn und selbstlose Hilfsbereitschaft gegenüber der Gemeinschaft beweisen würden nach dem von alters her geltenden Wahlspruch der Feuerwehr „Gott

zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr.“ Salverius betonte weiter, daß für ihn der Dienst in der Feuerwehr noch immer und unverändert ein hervorragendes Beispiel an Bürgertugend und Bürgerpflicht sei.

„Schnell wie die Feuerwehr“

Wir zitieren u. a. wörtlich weiter: „Auch im vergangenen Jahr war das meiste wieder einmal Feuerwehralltag: Unentwegtes Bereitsein, Hilfeleistungen mancher Art, eine Vielzahl kleinerer Einsätze, die den wahren Sinn der Aufgabe gar nicht deutlich werden lassen. Aber die Betroffenen wissen es besser. Wie auch der Kranke erst um den wahren Wert der Gesundheit weiß, vermag man auch hier den wahren Wert einer intakten Brandschutz- und Katastrophenschutzorganisation erst richtig einzuschätzen in der Stunde der Gefahr. Bestimmt wurde das deutlich bei

dem Dachstuhlbrand in der Siedlung, wo Schlimmstes verhütet werden konnte. Und wenn wir es in der Regel nicht mit größeren Schadensfeuern zu tun haben, dann ist das entscheidend darauf zurückzuführen, daß die Männer der Wehr sprichwörtlich eben „schnell wie die Feuerwehr“ am Einsatzort sind.“

Es war eine rauschende Ballnacht

Zieht man ein Fazit zum 97. Stiftungsfest, so darf gesagt werden, die diesjährige Gesellschaftsveranstaltung unserer Feuerwehr war eine rauschende Ballnacht, die allen Gästen noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird. In keiner Minute kam Unterhaltungs-Langeweile auf. Im Großen Festsaal sorgten „The Angles“, eine fünfköpfige Tanzkapelle aus dem Münsterland, für Schwung und gute Laune. Im Foyer bot eine junge Formation der Norderneyer Feuerwehrkapelle ohne nennenswerte akustische Elektronik „Musik live“ und begeisterte mit ihren Rhythmen.

Quiz

Die besondere Ballüberraschung war ein lustiges Quiz, bei dem es drei wertvolle Preise zu gewinnen gab: eine Buddelei, ein 24-teiliges Kaffee-Service und mehrere Flaschen Sekt. Sieger wurden Frau Lisa Raß, Friedrich Namuth jun. und Karl-Heinz

Karkutsch. Das Ergebnis der Fragebogenauswertung wurde von Oberbrandmeister Bonno Eberhardt kurz vor Mitternacht bekanntgegeben. Seine dabei gebotene vokale „Trompeten-Soloeinlage“ war bühnenreif und löste einen wahren Beifallssturm aus.



Neuer Tambourstab

Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich (rechts) überreicht dem Leiter des

Spielmannszuges Wilhelm Wolff einen neuen Stab.

Der Spielmannszug hatte an diesem Abend die Gestaltung des Festballes.

Angetreten vor dem Gerätehaus 1983

Es war eine Freude für jeden Zuschauer und Zuhörer, diese Gruppe in Aktion zu sehen und zu hören. Man sieht in den Gesichtern, daß sie mit einer großen Begeisterung bei der Sache waren. Auch dieses Bild hat mittlerweile seltenheitswert, die Gruppe hat sich aufgelöst.

Mit dabei waren:

Heino Trebsdorf, Jörg Klostermann, Sabine Schmidt, Thomas Stöver, Ingo Lampert, Astrid Eden, Maike Wichmann, Wolfgang Müller, Heidi Warfsmann, Helena Budde, Annette Albers, Susanne Stürenburg, Monika Stürenburg, Jörg Pakkebusch.



Wilhelm Wolff sein ganzer „Stolz“ Nov.1983

Anlässlich der Generalversammlung haben sich die Mädchen und Jungen mit ihrem Ausbilder im oberen Eingangsflur zu einem Gruppenfoto aufgestellt. Dieses Erinnerungsfoto hat heute im Jahre 2005 seltenheitswert. Die Gruppe besteht heute nicht mehr.

Mit dabei waren:

Kerstin Main, Sabine Schmidt, Annette Albers, Ina Bohlsen, Jörg Packebusch, Monika Stürenburg, Ingo Lampert, Morion Hönnig, Astrid Eden, Heidie Warfsmann, Sylke Heise, Wilhelm Wolff, Heiko Trebsdorf, Jörg Klostermann, Elke Meister, Wolfgang Müller, Thomas Stöver, Heino Trebsdorf, 2 Spielleute unbekannt.



Jugend-Spielmannszug aufgestellt

Der Spielmannszug hat sich mit der Aufstellung und Ausbildung eines Jugendspielmannszuges eine große Bürde aufgeladen. Auch die finanziellen Folgen stellen eine Herausforderung an Kommando und Stadt dar. Einigkeit herrscht aber über die Notwendigkeit einer Nachwuchsförderung bei allen. 21 Jugendliche wurden aufgenommen, weitere stehen noch an. Die Einkleidung mit unseren gleichbleibenden Etatmitteln war nur unter Verzicht der anderen möglich. Für die Ausrüstung mit Instrumenten bestehen günstige Aussichten aus zusätzlichen Mitteln.

So stand es am:

15.11.1983

in der

Badezeitung.

“Stiftungsfest” im Haus der Insel 1983

Ein einmaliges Erlebnis

Der Spielmannszug Jung + Alt unter der Leitung von Tambourmajor Wilhelm Wolf
und der Musikzug unter der Leitung von Kapellmeister Theo Kluin

Leider ist hier kein Original-Foto von vorhanden.



Norderneyer Feuerwehr ist jung geblieben

Inselwehr feierte 99jähriges Bestehen

Mit einer gelungenen Veranstaltung feierte die Freiwillige Feuerwehr Norderney gemeinsam mit der Einwohnerschaft, Gästen, Freunden und Vertretern des hiesigen öffentlichen Lebens am Sonnabend im „Haus der Insel“ die 99. Wiederkehr ihrer Gründung. Wie Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich in seiner Begrüßungsansprache betonte, sei das 99jährige Bestehen eine lange Zeit voller Ereignisse und sich ständig ändernder Techniken für die Feuerwehr gewesen. Doch was gleich geblieben sei, „ist der helfende Mensch, Bürgern, die in Not geraten sind, beizustehen“. Stadtbrandmeister Fröhlich weiter wörtlich: „Darin ist unsere Feuerwehr jung geblieben“. Sein abschließender Dank galt allen Beteiligten, insbesondere der Stadtverwaltung und Kurverwaltung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius überbrachte in einer kurzen Festansprache der Inselwehr die Grüße des Rates und der Verwaltung der Stadt Norderney. 1983 sei wieder einmal für unsere Feuerwehr ein Jahr voller Aktivitäten gewesen. Der Jahresbericht des Wehrführers würde nicht weniger als 23 Brandeinsätze und 66 sonstige Hilfeleistungen verzeichnen. Die Bandbreite dieser Hilfeleistungen reiche vom Kellerauspumpen über die Beseitigung gefährlicher Ölsuren bis hin auch zur Unterstützung beim Aufstellen des riesigen Weihnachtsbaumes am Denkmal. Dies sei sicherlich eine der wenigen angenehmen und schönen Gelegenheiten gewesen, Hilfe und Unterstützung zu bringen und zeuge zudem von der Güte der Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehr, da der Baum standfest geblieben sei.

Wörtlich unterstrich Bürgermeister Salverius u. a. weiter: „Ich meine, viele unserer Bürger sind sich des wahren Wertes unserer Feuerwehr nicht bewußt. Von einem Großfeuer, das beeindruckend genug ist, um Können und Leistungsvermögen der Wehr nach Außen hin deutlich zu machen, blieb die Insel „Gott sei Dank“ bislang verschont. Und bleiben wir ehrlich und sind uns dessen eingedenk, daß Norderney

hätten im letzten Jahr einen Lehrgang absolviert.

Von Bürgermeister Salverius wurde begrüßt, daß sich die Feuerwehr die Ausbildung zu einem Tätigkeitsschwerpunkt gemacht und dabei keinerlei Nachwuchsprobleme hat. Das gelte für die Wehr, für den Spielmannszug und den Musikzug. Salverius erinnerte in dem Zusammenhang an das weltweite Debüt des Musikzuges bei der Sendung der Deutschen Welle, das allgemeine Anerkennung gefunden habe. „Die Feuerwehrkapelle ist aus dem kulturellen Leben unserer Insel überhaupt nicht wegzudenken.“ Er sagte weiter: „Es ist eine gute Sache, daß die Arbeit der Wehr und bei den jungen Menschen so viel Interesse findet. Und nicht weniger Anerkennung verdient auch das intensive Bemühen der Älteren

um die Ausbildung der Jüngeren.“

Feuerwehren retten, löschen, bergen, schützen. In seiner abschließenden Dankadresse an die Freiwillige Feuerwehr Norderney meinte Bürgermeister Salverius, daß Feuerwehralltag ein unentwegtes Bereitsein heiße. Feuerwehrmann sein bedeute, sich in uneigennütziger Weise für den Dienst gegenüber der Gemeinschaft bereit zu finden. „Zum 99. Geburtstag sage ich unserer Freiwilligen Feuerwehr einen herzlichen Glückwunsch, gute Fahrt und einen glücklichen Kurs in das 100. Lebensjahr. Möge diese alte Feuerwehr weiter so jung geblieben!“

Den glanzvollen musikalischen Auftakt zum 99. Stiftungsfest gaben der Musikzug unter der Stabführung von Brandmeister Theo Kluin und der Spielmannszug unter der Leitung von Brandmeister Willy Wolff. Die Überraschung war bei dem gemeinsamen

Auftritt der Jugend-Spielmannszug, der damit sein öffentliches Debüt gab und den sichtbaren Beweis für die nicht mehr zu übersehende Jugendarbeit der Wehr lieferte, wie auch von Stadtbrandmeister Fröhlich in seiner Begrüßung betont worden war.

Für ein buntes Unterhaltungsprogramm hatte sich der 2. Zug unter den Brandmeistern Heiner Stindt und Adolf Jürrens einiges einfallen lassen. Die Darbietungen — jeder Feuerwehrmann ein Künstler, viele davon ein ganzer Zirkus — so Brandmeister Stindt — waren Klasse und reizten immer wieder das Zwerchfell der Festgäste. Apropos Publikum, das war im Programm mit einbezogen und konnte bei vielen Spielen, wie beim Radfahren, Nagel einschlagen, Ball- und Wupperwerfen seine Geschicklichkeit beweisen. Aus dem Ratespiel mit Norderneyer Quizfragen und dem Geschicklichkeitsspiel zum 99. Stiftungsfest ging Ratsherr Herbert Visser als Sieger hervor. Alle 17 Gewinner wurden mit Preisen belohnt.

Zum Tanzen heizte die ostfriesische Stimmungskapelle Nr. 1, die „Moormusikanten“ kräftig ein. So verging wieder einmal die Zeit viel zu schnell. Ehe sich die meisten Festgäste versahen, war es Sonntagmorgen. Dank an dieser Stelle gebührt aber auch einmal den

Norderneyer Taxifahrern, die in den Sturmstunden mit den Orkanböen vor dem „Haus der Insel“ dienstbereit ausharrten, so daß kein Gast für den Nachhauseweg befürchten mußte, durch das Unwetter, das in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herrschte, zu Schaden zu kommen.

Unsere Bilder vom harmonischen Abend bei der Feuerwehr wollen und können nur Spiegelbild des Festgeschehens sein. Zu groß war die Fülle der gebotenen Vergnügungen.



Selbst ein „Feuerspucker“ fehlte nicht in der circensischen Show.



Jeder Gast des Feuerwehrfestes wurde mit einem „süßen Gruß“ willkommen geheißen

Der ehem. Gerätewart bekommt ein Ständchen

1984

Zum 80. Geburtstag bekommt der langjährige Gerätewart Wilhelm Bodenstab, Kiefernweg, ein Ständchen.

Tambourmajor i.R. Wilhelm Wolff, mußte wieder den Stab in die Hand nehmen. Kamerad Bodenstab hier auf dem Bild stehend in der Haustür.



Auf dem Bild von links:

I. Reihe:

Franz Jürgens, Heiner Stöver, Folkert Rass, Tambourmajor Wilhelm Wolff,

II. Reihe:

Günther Abeln, Jörg Klostermann, Wilhelm Rieser,

III. Reihe:

Hermann Müller, Heinz Gronewold,

IV. Reihe:

Heinz Bohlsen, Paul Schröter, Wilfried Lampert,

V. Reihe:

Heinz Braun, Hillrich Visser, Alfred Dorenbusch,

VI. Reihe:

Fokke Bohlsen (Frisiastr.) mit der Lyra Sabine Schmidt.

Feuerwehr – Straßenfest 1985



Aus der Heimat

NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

Buntes Feuerwehr-Straßenfest fand großen Anklang

Das am vergangenen Sonntagabend von der Freiwilligen Feuerwehr Norderney in und vor der Halle des Feuerwehrhauses am Wasserturm veranstaltete bunte Straßenfest

„mit Pauken, Trommeln und Trompeten“ fand in der Öffentlichkeit großen Anklang.

Viele hundert Besucher, ob jung oder alt, groß oder klein, kamen um mit den Norderneyer Feuerwehrleuten ein paar gemütliche Stunden zu erleben.



Die Helgoländer-Feuerwehrbesuchergruppe, hier mit Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich (vorne links außen) und dem stellvertretenden Stadtbrandmeister Manfred Meister (rechts außen). Da auch Helgoland wie Norderney im Feuer- und Katastrophenfall von außen keine Hilfe erwarten kann und auf sich alleine gestellt ist, herrscht wie hier, so auch auf dem roten Felsenland eine ausgeprägte Freiwilligkeit zum Selbstschutz. Helgoland zählt 60 aktive Feuerwehrleute, die sich in die Züge Unter- und Oberland aufgliedern. Hinzu kommen 35 Jugend-Feuerwehrleute und 20 Musiker des Spielmannszuges, so daß die dortige Inselwehr im Ernstfälle auf über 100 freiwillige Feuerwehrleute zurückgreifen kann.

Damit bei den Besuchern keine Langeweile aufkam, sorgte ein bunt gemixtes Programm aus Musik, Vorführungen und Fahrzeugschau für Unterhaltung und Abwechslung. Auch für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt. Außerdem spielte das Wetter mit. Es war trocken, und es herrschten sommerliche Temperaturen.

Anlaß der öffentlichen Feuerwehr-Veranstaltung war nicht nur der 102. Geburtstag der Wehr, sondern auch der Besuch einer neunköpfigen Gruppe der „benachbarten“ Helgoländer Feuerwehr. Sie war mit dem Flugzeug angereist und flog am nächsten Tag zum roten Felsenland wieder zurück. Nach dem letzten Kriege war dies der erste Feuerwehr-Besuch der Helgoländer auf der Insel, in der über 100-jährigen Geschichte der Norderneyer Wehr der zweite. Kurz vor der Jahrhundertwende nahm eine Abordnung der Helgoländer Feuerwehr an einer Feuerwehrveranstaltung auf Norderney teil. Unsere Bilder blenden ebenfalls auf das jüngste wiederum gelungene Straßenfest unserer Feuerwehr zurück.

(Weitere Bilder siehe Seite 7)

Kreisbereitschaftsübung am 20.09.1985



Gemütliches Beisammensein und Verschnauropaufe nach der Kreisbereitschaftsübung beim Norderneyer Feuerwehrhaus, bevor gegen 20.00 Uhr die Rückreise zum Festland angetreten wurde



Wahres Zuschauergedränge herrschte während der Übung an der Kaiserstraße



Der Spielmannszug der Norderneyer Feuerwehr erfreute nach der Übung die festländischen Kameraden mit schmissigen Klängen

Ein starker Auftritt des Spielmannszuges.

Schützenball im Kurhaus 02.11.1985

Auch beim Schieß-Sport-Verein Norderney e.V. war der Spielmannszug willkommen. Hier spielen "Alt" und "Jung" zusammen. Ein starker Auftritt mit drei Lyren.



Auf dem Bild zu erkennen:

Tambourmajor ist Bertus Perters.

Die drei Lyraspieler sind: Heinz Bohlsen, Wilfried Lampert, Sabine Schmidt,

Weitere Kameraden auf dem Bild:

Wolfgang Müller, Heiko Trebsdorf, Hans-Werner Schmidt, Helmuth Visser,

Paul Schröter, Helena Budde, Ina Bohlsen, Heidi Warfsmann, Fokke Bohlsen

(Frisiastr.) Thomas Stöver, Harrald Johanni, usw.

Jahresbericht Stand 31.12.1985

Jeder Spielmannszugführer mußte einen Jahresbericht an den Kreis-Stabführer in Aurich senden. Hier ein Bericht von Tambourmajor Bertus Peters vom 14.03.86

- Musikzug (Harmoniebesetzung)
 Musikzug (Blechbesetzung ohne Holz)
 Spielmannszug
 Fanfarenzug
 gemischter Zug

14/3 86

der Stadt/Gemeinde/Ortsteil: Norderney.....

Tätigkeitsbericht für 1985

Im Jahre 1985 wurden 96 Proben durchgeführt.
Anzahl der Probestunden 172.....

Außerdem wurden bei Gruppenproben (Satzproben) und Einzelproben (z.B. Unterrichts- und Übungsstunden für Nachwuchs) 20 Übungsstunden geleistet.

Öffentliche Auftritte 1985: 16

Gesamtstunden 48

davon Dienstmusiken für die Feuerwehr 30

davon Veranstaltungen die der Kultur und Brauchtumpflege dienen (z.B. öffentliche Konzerte, Feierstunden, Altennachmittage, Altenweihnachtsfeiern, Laternenzüge, Ausmärsche bei heimatspezifischen Volksfesten u.ä.) 18

Stärkemeldung für 1986 (Stand 31.12.85)

Aktive Mitglieder des Zugs 62

davon weiblich 28

männlich 34

davon Jugendliche (10 bis 16 Jahre) 33

Kinder (unter 10 Jahre) 4

..... Mitglieder des Zugs absolvierten einen Lehrgang an der Musikschule des Deutschen Turnerbundes in Alt-Gandersheim besucht.

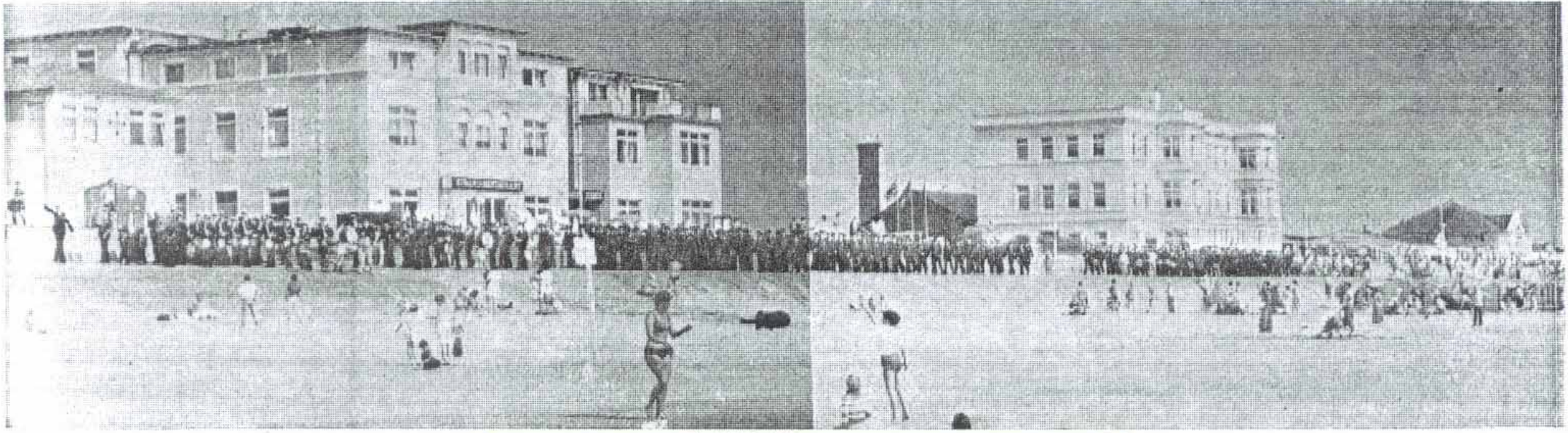
Unterschrift Bertus Peters OLM

(wenn keine genauen Angaben möglich sind, bitte schätzen)

zurück an Kreis- Stabführer ! ! ! !

Nieders. Feuerwehr-Landesverbandstag 1986

Im letzten Marschblock (Westisches Kinderheim) maschieren die Norderneyer. Vorne weg Tambourmajor Wilhelm Wolff.



Ein imposanter Marsch über die sonneneingehüllte Weststrandpromenade



Das Norderneyer Feuerwehr-Wochenende

65. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen und Landesfeuerwehrtag

Das äußere Bild auf Norderney bestimmten am abgelaufenen Wochenende die annähernd 2000 Teilnehmer des Landesverbandstages des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes und des damit verbundenen Landesfeuerwehrtages. Organisiert war ein volles Programm, und als Hauptorganisator bewährten sich vorbildlich die örtlichen Feuerwehrkameraden unter der Leitung von Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich.

Die Vorhut war teilweise bereits am Donnerstag angereist, und am Freitagmorgen fand um 10 Uhr bereits im „Haus der Insel“ eine Vorstandssitzung der Verbandsführung statt. Die Stadt und das Staatsbad Norderney gaben für die Feuerwehrrepräsentanten, die die Freiwilligen Feuerwehren, Berufs- und Werkfeuerwehren gleichermaßen vertreten, nachmittags um 15 Uhr einen Rathausempfang. Dieser verzögerte sich etwas, weil die örtliche Wehr fünf Minuten vorher noch alarmiert wurde. Ein automatischer Melder in einem Großbau an der Kaiserstraße hatte eine Fehlalarmierung ausgelöst.

Bürgermeister Remmer Harms erinnerte daran, daß

der letztmögliche Verbandstag der Feuerwehr vor 11 Jahren stattfand — zwei Jahre bevor das „Haus der Insel“ gebaut wurde, in dem jetzt die Tagung ablief. Der Ratsvorsitzende erläuterte, daß sich einiges seit damals verändert habe, und daß Norderney seitdem eine Vielzahl von Grün- und Parkanlagen und das Radwanderwegenetz geschaffen habe. Bedingungen also, die den Inselbesuchern auch einen angenehmen Rahmen böten. Eine Inselrundfahrt, bei der örtliche Vertreter auch Erläuterungen aus Feuerwehrsicht gaben, schloß sich später dem Rathausempfang an. „Die Feuerwehren zählen zu den ältesten echten Bürgerinitiativen. Noch heute sind sie die größte Organisation, in der Bürger sich für das Gemeinwohl einsetzen.“ Mit diesen Worten stellte Bürgermeister Harms die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren heraus. Er verwies darauf, daß die Inselwehr bereits vor 102 Jahren gegründet wurde und stets ausschließlich erst einmal auf sich selbst angewiesen sei — anders als bei Festlandwehren. Doch nicht nur auf der Insel sei ein hoher technischer Aus-

rüstungsstand wichtig. „Staat und Gesellschaft brauchen darum auch künftig gut organisierte, ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehren. Der Landesverbandstag dient diesem Zweck und zielt darauf, zur richtigen Weichenstellung beizutragen.“

Landesverbandsvorsitzender Rinck erläuterte zur Verbandstagung, daß es neben den Beratungsthemen vor allem auch bei diesem Treffen um die Kameradschafts- und Gemeinschaftspflege gehe, die überhaupt die Feuerwehr auszeichne. Der Feuerwehr Norderney zollte er seine Anerkennung für die Vorbereitung der Tagung. Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Struwe, überreichte Bürgermeister Remmer Harms die sehr selten vergebene deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille und würdigte damit den vor der Stadt entscheidend finanzierten Ausrüstungsstand, an dem der Ratsvorsitzende einen persönlich maßgeblichen Anteil habe.

Noch am gleichen Abend erörterten 115 Delegierte beim Jugendfeuerwehrtag in den Konferenzsälen des „Hauses der Insel“ Fragen der Feuerwehr-Jugendgruppenbetreuung

Bei der Jugendfeuerwehr geht es um technische Heranführung an die Feuerwehrgerätschaft, aber auch um das Kameradschaftserlebnis, Sport und Spiel. Interessiert verfolgten die Verbandsführung und das Inselkommando den Tagungsverlauf. Im Verlauf dieser Veranstaltung wurde die Inselwehr zu einem Einsatz zum „Waldcafé Booken“ gerufen. In zwei Minuten war sie am Einsatzort und konnte so rasch einen Schuppenbrand löschen.

Der eigentliche Verbandstag fand Sonnabendvormittag und der öffentliche Teil nachmittags statt.

Eingehend betonte Landesverbandsvorsitzender Rinck nochmals die idealistische Einstellung eines freiwilligen Feuerwehrmannes, der auf persönliche Freizeit verzichte und letztlich auch immer seine Gesundheit riskiere. Er machte weiter deutlich, daß es immer mehr um einen qualifizierten Einsatz und eine entsprechende Ausbildung gehe. Auch habe jedes Einsatzgebiet, wie insbesondere die Insel, ganz spezielle Aufgaben. Die Ausrüstung könne also nicht schematisch gleich ausgerichtet sein. Auf die wichtige Zusammenarbeit von Kommunen und Feuerwehr wies in seinem Grußwort Hinrich Swieter hin. Die Kommunen sind nach seinen Worten gut bera-

ten, wenn sie stes ein offenes Ohr für die Feuerwehr haben, nicht letztlich die Bereitschaft gefährdet sei.

Der besondere Gast des Tages war der Niedersächsische Innenminister Dr. Egbert Möcklinghoff, der mit Lob für die freiwillige Arbeit der Feuerwehren nicht sparte. Bei der Feuerwehr ist die Welt noch in Ordnung, sagte er betonend. Auch seien die Feuerwehren in vielen Dörfern diejenigen, die teilweise die dörfliche Kultur aufrecht erhalten würden. Er lobte den vorbildlichen Gemeinsinn und stellte das Kameradschafts-Gefühlerlebnis heraus. In der Feuerwehr sieht der Minister eine gute Möglichkeit, der Jugend den Weg zu weisen.

Doch der Innenminister sprach auch die Probleme künftiger Aufgaben an. Was sei, wenn ein Lastwagen mit einer gefährlichen Ladung verunglücke, sie brenne, und die Feuerwehr nicht wisse, mit was für gefährlichen Stoffen sie zu tun habe. In dieser Richtung sah auch Verbandspräsident Struwe neue Probleme. „Jeden Tag kommt praktisch etwas Neues auf uns zu, was wir bewältigen müssen“, sagte er. Es gebe da leider Tabu-Bereiche, wo sie sich vorher nicht vor Ort mit den Gegebenheiten vertraut machen könnten. Er nannte die Beispiele Bundeswehr und Bundespost. Aber auch die neuen Anforderungen bezüglich der Atomkraftwerke. Andererseits dürfe die Ausbildung der Feuerwehrleute nicht überfordernd werden, damit

Um die Aufmerksamkeit auf die Freiwilligkeit und das Engagement der Feuerwehr zu richten wurde auch der anschließende Werbemarsch veranstaltet. Mit zwei Feuerwehrkapellen und zwei Fanfarenzügen ging es vom Kurplatz über die Weststrandpromenade. Ein 500 Meter langer Zug von Feuerwehrleuten gab ein imponierendes Bild. Und als schöner feierlicher Abschluß wurde am Sonnabendabend der Festball „An der Nordseeküste“ veranstaltet. Bis 24 Uhr wurde im total ausverkauften großen Saal des „Hauses der Insel“ gezeigt, daß Feuerwehrleute es auch verstehen, zu feiern und fröhlich zu sein. Es spielten ganz hervorragend die Norderneyer „Les Osis“ und in den Tanzpausen wurde bis Mitternacht von den Norderneyern ein begeistert aufgenommenes Programm aufgeführt. Es begann mit dem Einmarsch der Feuerwehrkapellen, die ein glanzvolles Bild boten, und danach trat der Bläserchor des Reitclubs Norderney, der Heimatverein und die Döntjes-Singers auf. Weitere Programmpunkte waren die Sketche und Showeinlagen der Feuerwehr Norderney. Das Tanzvergnügen ging bis 3 Uhr nachts. Alles in allem war dieses ein Norderneyer Feuerwehr-Wochenende, welches für die Insel ein gutes Bild hinterläßt und so manche Kasse gefüllt hat. Weitere Bilder s. S. 6

Ständchen für den STbm. Gerhard Fröhlich 1986

Anlässlich seines Geburtstages bekommt der damalige Stadtbrandmeister vom Spielmannszug am Spätnachmittag ein Ständchen. Das Kommando sitzt in der guten Stube und läßt sich gut ergehen. In der damaligen Zeit war es üblich, daß sich die Kommandomitglieder an ihren Geburtstagen gegenseitig besuchten und gratulierten. Die Hausfrau tische dann auf, was Küche und Keller hergab. Auf diese Weise wurde auch die Kameradschaft gepflegt.



Tambourmajor ist: Bertus Peters

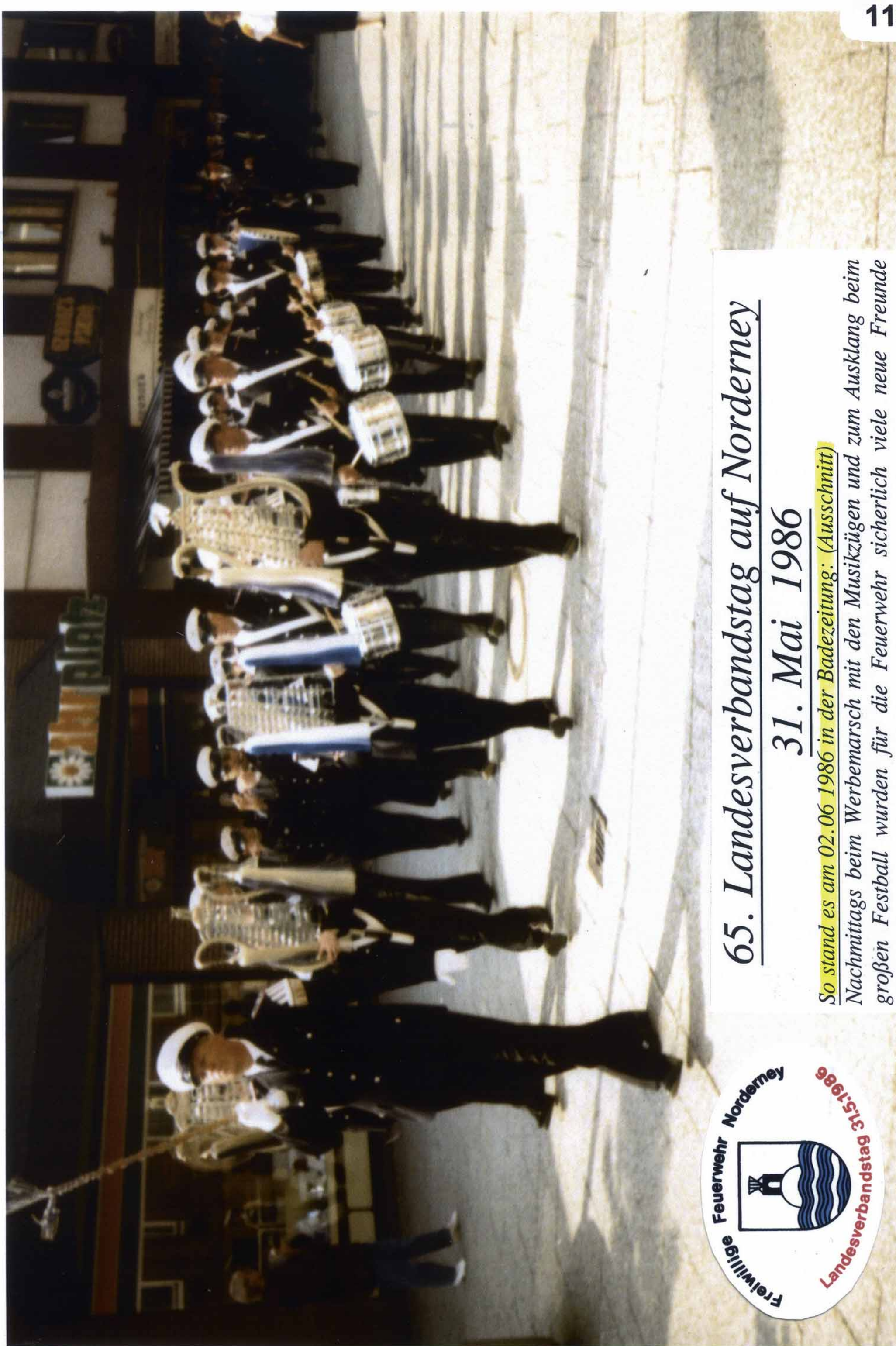
I. Reihe von links:

Wilfried Lampert (Lyra), Folkert Rass, Thomas Stöver, Wolfgang Eden, Helmuth Visser, Sylke Heise, Helena Budde, ? Siebo Jakobs.

II. + III. Reihe von links:

Heinz Bohlsen (Lyra), Franz Jürgens, Hans-Werner Schmidt, Monika Stürenburg, Ina Bohlsen, Marion Hönnig.

Hinter Siebo Jakobs (Große Trommel) steht Reinhard Remmers (Becken)



65. Landesverbandstag auf Norderney

31. Mai 1986

So stand es am 02.06.1986 in der Badezeitung: (Ausschnitt)

Nachmittags beim Werbemarsch mit den Musikzügen und zum Ausklang beim großen Festball wurden für die Feuerwehr sicherlich viele neue Freunde gewonnen.



Eine Aufnahme für das „Feuerwehr-Magazin“ im Sommer 1986

Anlässlich einer Reportage über die Norderneyer Feuerwehr für das „Feuerwehr-Magazin“ stellte sich der Spielmannszug in Positur. Anschließend fand der Abmarsch zum Übungseinsatzort „Haus Justizia“ statt, um dort die Löschgruppen und Fahrzeuge mit klingendem Spiel zum Gerätehaus zurück zu begleiten.

(Rechts der Strandkorbschuppen der Kurverwaltung, Nachbar des Gerätehauses an der Bürgermeister- Willi Lührs-Str.)

Mit dabei waren:

Tambourmajor Bertus Peters, Lyraspieler Sabine Schmidt, Heinz Bohlsen, Annette Albers, Trommler: Bernhard Visser, Heino Trebsdorf, Günther Abeln, Flötisten: Fokke Bohlsen, Alfred Dorenbusch, Ina Bohlsen, Hans-Werner Schmidt, Becken: Willi Rieser als letzter rechter Flügelmann. Und all die anderen, die man auf dem Bild nicht erkennen kann.



Jung und alt zusammen 1986

102. Stiftungsfest

Das erstmal wo ein Tambourmajor mit umgekehrten Stab die Richtung vorgab.



Medien wegen der gelungenen Veranstaltung bei schönstem Wetter auf sich lenken konnte. Fröhlich dankte allen, die zu diesem Erfolg beigetragen hätten, insbesondere der Stadt, der Kurverwaltung, den Vermietern und der Gastronomie.

16 Brände und 98 Hilfeleistungen
 Auch einsatzmäßig, so Stadtbrandmeister Fröhlich, sei das Jahr 1986 für die Inselwehr keineswegs so ruhig gewesen, „wie es nach außen den Anschein hatte. 16 Brände, 98 Hilfeleistungen und leider 19 falsche Alarme ließen bei den Wehrmännern keine Langleweiligkeit aufkommen.“ Doch mit einer neu aufgestellten Löschgruppe, womit die aktive Sollstärke wieder erreicht worden sei, und mit einem weiteren neuen leistungsfähigen Löschfahrzeug, das noch in diesem Jahr in Dienst gestellt werden soll, würde die Norderneyer Feuerwehr auch weiterhin zuversichtlich in die Zukunft blicken. Sein abschließender Dank galt allen örtlichen Behörden, Organisationen und Verbänden für die gute Zusammenarbeit sowie dem Spielmannszug und seinen Zugführern Bertus Peters und Willi Wolff für die Gestaltung des Abends.

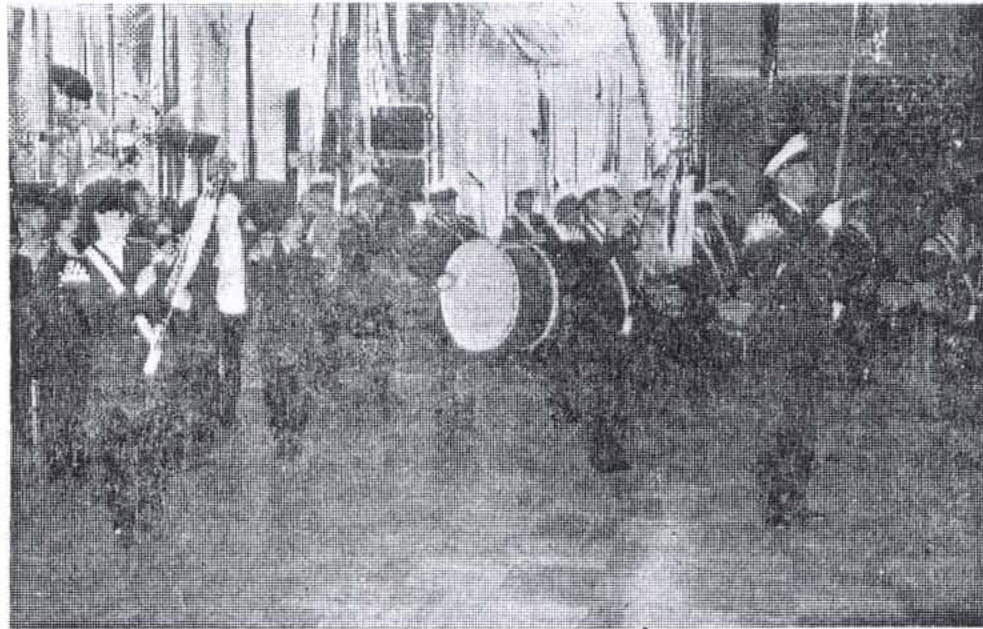
Jung und alt zusammen

Norderneyer Feuerwehr feierte 102. Stiftungsfest

Unter dem Motto „Jung und alt“ zusammen feierte am vergangenen Wochenende die Freiwillige Feuerwehr Norderney im gut besuchten „Haus der Insel“ ihr 102. Stiftungsfest. In seiner Begrüßung betonte Stadtbrandmeister Gerhard Fröhlich, daß das letzte Jahr für die Wehr ereignisreich gewesen und durch die Ausrichtung des Niedersächsischen Landes-Feuerwehrverbandstages 1986 geprägt worden sei. Dazu hieß es u. a. wörtlich: „Ein großes Ereignis für eine kleine Feuerwehr, die für ein paar Tage in aller Munde war. Aber auch für die ganze Insel Norderney, die die Aufmerksamkeit des Landes und der



Der Spielmannszug-Chor in der Einstudierung und unter der Leitung von Zugführer Willi Wolff.



Traditioneller Auftakt
 Bürgermeister Remmer Harms unterstrich in seinem Grußwort, daß der Feuerwehrball nicht nur in traditioneller Weise den Auftakt für eine ganze Reihe jährlich wiederkehrender festlicher Veranstaltungen auf der Insel bilde, sondern auch die große Verbundenheit verdeutlichen würde, die zwischen der Einwoh-

(Fortsetzung auf Seite 6)

Harms, hätte sich gefreut, wenn schon im letzten Jahr das neue Tanklöschfahrzeug hätte beschafft werden können. Es habe Schwierigkeiten wegen der Richtlinien gegeben. Mit den zuständigen überörtlichen Stellen zeichne sich jetzt aber eine Lösung ab, die weitgehend die speziell auf die insularen Verhältnisse zugeschnittenen Ausstattungsünsche berücksichtigen, so daß das Fahrzeug geliefert werden kann, um den Dank der Stadt und ihrer Bürger für die vorbildliche Arbeit der Wehr zu versinnbildlichen.

Gelungenes Programm
 Es fehlte zwar nach über sechs Jahrzehnten bei einem Stiftungsfest der Norderneyer Feuerwehr der wehreigene schwungvoll

Musikzug der mangels Musiker nicht spielfähig war, doch kamen dadurch die Ballbesucher nicht minder auf ihre Unterhaltungskosten. Der Spielmannszug hatte ein variiertes „Programms einstudiert, durch das Oberbrandmeister Bonno Eberhardt sen. führte und das in seiner bunten Mischung aus Gesang, Kabarett, Sketchen und Artistik ein Volltreffer war, das immer wieder wahre Lachsalven entfachte und das Publikum zu stürmischen Beifallsbekundungen hinriß. Mit dieser humorvollen Einheizung herrschte sogleich eine bombige Stimmung, an der aber auch bis in die tiefen Nachtstunden die musizierende

	Hochw.	Niedrigw.
13. Di	10.28 22.44	4.27 16.43
14. Mi	11.13 23.24	5.14 17.25
15. Do	11.53 —	5.53 18.04



Hatte der Tambourstock von Spielmannszugführer Bertus Peters einen „Quast“ am Knauf, ja oder nein? Das war die Frage eines lustigen Quiz, bei dem es drei Preise zu gewinnen gab.



Die Verteilung der ausgelosten Quizpreise. Die Frage nach dem „Trottel“ bzw. Quast am Knauf des Tambourstockes war nur von jedem vierten Teilnehmer richtig beantwortet worden. Auf der Bühne Oberbrandmeister Bonno Eberhart (Mitte), der durch das Programm des Abends führte.

Kreisfeuerwehrtag in Simonswolde 09.08.1987

*Die Spielleute haben bei Feuerwehrtage auf dem Festland immer viel Spaß gehabt.
So mancher kann davon eine Story erzählen.*

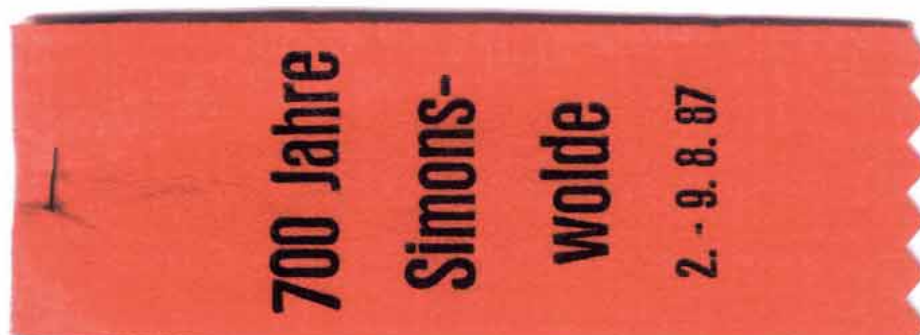


Der Spielmannzug Norderney unterhielt die Versammlungsmitglieder und Gäste des Verbandstages musikalisch.

Auf dem Bild zu erkennen:

Tambourmajor ist Bertus Peters

Wilfried Lampert, Heinz Bohlsen, Günther Abeln, Heine Trebsdorf, Berhard Visser, Harrald Johanni, Fokke Bohlsen (Frisiastr.), Susanne Stürenburg, Reinhard Remmers, Usw.



26. Deutscher Feuerwehrtag in Friedrichshafen

vom 14. bis zum 20.06.1990

120

Quartier hatten wir in Horgenzell und Wolketsweiler. Hier ein Erinnerungsfoto mit den Kameraden aus Wolketsweiler. Siehe aus Musikordner 20.06.1990.

Vom Spielmannszug waren mit zur Verstärkung des Musikzuges dabei:
Berhard Visser, Reinhard Remmers, Siebo Jakobs



Und so marschierten wir durch die Hauptstraße von Friedrichshafen am Bodensee.





EHREN URKUNDE

BUNDESVEREINIGUNG DEUTSCHER
BLAS- UND VOLKSMUSIKVERBÄNDE E.V.

Herr

Folke Bohlsen

HAT 40 JAHRE IN TREUER MITARBEIT DER
BLAS- UND VOLKSMUSIK GEDIENST.

IN WÜRDIGUNG SEINER VERDIENSTE SPRICHT DER
VERBAND DANK UND ANERKENNUNG AUS UND
ÜBERREICHT DAS BUNDESEHRENZEICHEN IN GOLD.

STUTTGART, DEN 19. NOVEMBER 1991.

[Signature]
PRÄSIDENT

[Signature]
GESCHÄFTSF. PRÄSIDENT

Ab Oktober 1993

hat

der Spielmannszug jetzt 1 Zugführer

und

1 Tambourmajor als Ausbilder



**Freiwillige
Feuerwehr
der
Stadt Norderney**



Am Freitag, dem 18. Juni 1993, um 19.30 Uhr sind alle aktiven und passiven Kameraden des Spielmannszuges zu einer

WICHTIGEN BESPRECHUNG

in das Feuerwehrhaus eingeladen.

Meister, Stbm



**Freiwillige
Feuerwehr
der
Stadt Norderney**



**Neubeginn der Ausbildungsabende
des Spielmannszuges**

am Donnerstag, dem 28. Oktober 1993,
um 19.00 Uhr im FEUERWEHRHAUS

Ein qualifizierter Ausbilder — Klaus Trepisor — stellt sich ab sofort dem Spielmannszug zur Verfügung, um interessierte junge Leute zu Flötisten und Trommlern auszubilden.

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, können aber erlernt werden.

Es laden ein

VISSER, Spielmannszugführer **TREPISOR, Ausbilder**
Telefon 470 Telefon 8 12 94

MEISTER, Stadtbrandmeister
Telefon 33 27

*Auf der Jahreshauptversammlung
im November 1993*

*wurde vom Wehrführer Kamerad
Manfred Meister bekanntgegeben.*

Stadtbrandmeister Manfred Repräsentant der Feuerwehr nach außen hin. Sie resbericht vor und informiert die Anwesenden über die Auftritte, Übungen und Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr.

Musikzüge

Der Musikzug ist, wie der Spielmannszug auch, ein

unterhalten bei Auftritten in der Öffentlichkeit und als musikalische Begleiter bei feuerwehrinternen Veranstaltungen. Beim Spielmannszug wurde auf Vorschlag der Feuerwehrkameraden Bernhard Visser zum neuen Zugführer ernannt. Für den Jugendspielmannszug konnte Klaus Trepisor als Zugführer gewonnen werden, wie Meister berich-



Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Norderney

Am Wasserturm



Spielmannszug

INFO



Achtung !

Das nächste Üben des Nachwuchszuges ist am
Freitag, dem 4. November, um 19.00 Uhr
im Gerätehaus

Wer es noch nicht weiß:

**Wir suchen noch Interessenten
für unseren Spielmannszug**

Gleichzeitig treffen sich die Stammspieler um 20.00 Uhr

gezeichnet KLAUS TREPISOR

Der Spielmannszug hat ein neues „LOGO“. 04.11.1994

80. Geburtstag Wilhelm Wolff 1995

Ein neuer Tambourmajor, Kamerad Trepisor, führt den Spielmannszug durch die Strandstraße zum Wohnhaus von Familie Wolff im Damenpfad. Die Hoffnung einem jüngeren Tambourmajor das Zepter in die Hand zu geben, hat sich nicht erfüllt. Nach kurzer Dienstzeit verließ Kamerad Trepisor die Insel und zog nach Norden.

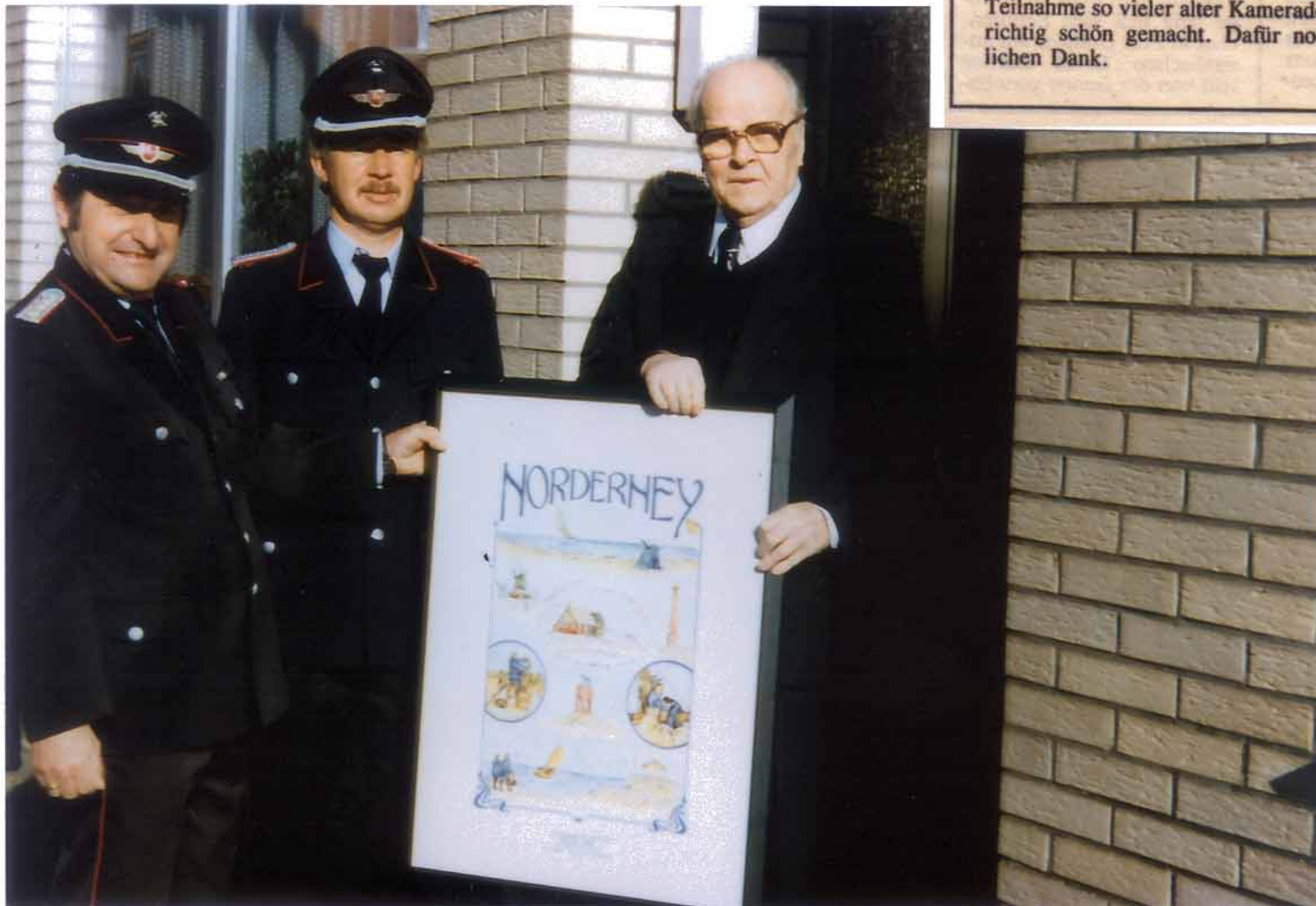


Herzlichen Dank

sage ich allen, die mir zum 80. Geburtstag mit Glückwünschen, Geschenken und Blumen gratulierten.

Ganz besonders freute mich die Ehrung durch die Freiwillige Feuerwehr und vor allem die Musik und die Darbietungen des Musik- und Spielmannszuges. Die Teilnahme so vieler alter Kameraden hat den Tag erst so richtig schön gemacht. Dafür nochmals meinen herzlichen Dank.

Wilhelm Wolff



Stadtbrandmeister Manfred Meister und sein Zugführer Peter Heckelman überreichten ein schönes Bildspräsent mit Norderneyer Motiven, gemalt von Ole West.

Musikzugtreffen auf dem Kurplatz 16.09.1995

Anlässlich der Feier: „75 Jahre Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Norderny“, trafen sich die Feuerwehrmusikzüge aus dem Landkreis Aurich. Die Leitung hatte der Kreisstabführer Jürgen Lengert.



Norderneyer Spielmannszug

Tambourmajor: Klaus Trepisor

Große Trommel: Siebo Jakobs

Becken: Reinhard Remmers

Lyra: Heinz Bohlsen

Kleine Trommel: Bernhard Visser,

Folkert Rass, Wilhelm Rieser,

Günther Abeln

Flöten: Alfred Dorenbusch,

Fokke Bohlsen (Frisiastr.)

Hans-Werner Schmidt

Kerstin Myn

Karen Jürgens

“ Die Pflicht ruft ” 1998

Anlässlich der Goldenen Hochzeit von Hermann und Leni Fröhlich, am 08.05.1998, trommelte Willi Rieser alle seine alten, noch spielfähigen Kameraden zusammen, um ihren langjährigen Kameraden Fröhlich ein Ständchen zu bringen.

Beachtenswert ist, daß Wilhelm Wolff noch mit 83 Jahren, den Tambourstab in die Hand genommen hat. Leider verstarb Kamerad Wolff zwei Jahre später.



Tambourmajor = Wilhelm Wolff

Auf dem Bild zu erkennen:


I. Reihe von links: Adolf Eberhardt, Franz Jürgens, Willi Rieser, Siebo Jacobs,
II. Reihe von links: Paul Schröter, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Reinhard Remmers,
Manfred Meister (Wehrführer)

In memoriam

**Für 40 Jahre
Dienstzeit**




*Das Bild zeigt:
Bm. Wilhelm Wolff
mit
80 Jahren*



**Freiwillige
Feuerwehr
der Stadt Norderney**

Nachruf



Tief betroffen haben wir vom Ableben des
Spielmannszugführers
Wilhelm Wolff

Kenntnis erhalten.

Brandmeister Wilhelm Wolff war seit 1953 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Norderney. Kamerad Wolff hat alle Höhen und Tiefen des Spielmannszuges miterlebt. Er hat seinen Dienst immer treu erfüllt und war Dank seiner Begabung der Motor des Spielmannszuges. Seine jahrelange unermüdete Arbeit wurde mit der goldenen Ehrennadel für 40 jährige aktive Tätigkeit geehrt.

Seine kameradschaftliche Art war stets vorbildlich. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Peter Heckelmann
Stadtbrandmeister

Helmut Bruns
Stadtdirektor

Antreten der Wehr zum letzten Geleit am Donnerstag um 15.30 Uhr am Feuerwehrhaus.

17.07.2000

Ehrungen für 50 und 40 jährige Zugehörigkeit

2000

Für 50 Jahre: Wilhelm Visser, Fokke Bohlsen (Frisiastr.) Helmuth Visser, Adolf Eberhardt
 Für 40 Jahre: Siebo Jakobs, Reinhard Remmers, Heinz Bohlsen.

Stadtbrandmeister Heckelmann zieht Bilanz des Jahres 2000



Beförderungen und Ehrungen der Norderneyer Feuerwehrleute wurden durch Stadtbrandmeister Peter Heckelmann vorgenommen.

Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney am vergangenen Freitag erhielt Stadtdirektor a.D. Helmut Bruns aus der Hand von Bezirksbrandmeister Manfred Ochler die Ehrennadel der Ostfriesischen Feuerwehren überreicht. Ochler würdigte mit dieser Auszeichnung das Verständnis und die Unterstützung der Sache der Feuerwehr durch Helmut Bruns während der Jahre als Vorsteher des Hauptamtes und später als Stadtdirektor, in die der Neubau des Feuerwehrhauses und die Erneuerung des kompletten Fahrzeugparkes der Wehr fällt.

Stadtbrandmeister Peter

Heckelmann konnte in seinem Jahresbericht 2000 auf ein eher ruhiges Jahr zurückblicken. Rund 60 Brand- und Hilfeleistungseinsätze beschäftigten die Wehr im zurückliegenden Jahr. Doch die Helfer können sich dennoch nicht ausruhen. Ständige Einsatzbereitschaft erfordert andauerndes Training und so ist praktisch täglich Übungsbetrieb bei der Feuerwehr. Ein auf Norderney lange nicht gekanntes Problem, Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden, erbrachte auch bei den Inselfeuerwehrleuten die Frage nach der Bewältigung des Geschehenen. Vor allem, als es sich bei einem der

Brandeseinsätze zufällig ergab, daß sich ein Notfallseelsorger am Einsatzort meldete, der sich dann sehr vorbildlich um die Geschädigten kümmern konnte, wurde die Frage laut, ob es so etwas hier nicht auch ständig geben könnte.

Stadtjugendwart Süntke Meyer konnte vermelden, daß derzeit 20 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren Dienst in der Jugendfeuerwehr leisten. Höhepunkt des Jahres war wieder einmal ein Zeltlager, welches mit den befreundeten Wehren im letzten Jahr zum 3. Mal auf Norderney stattfinden konnte, wobei die Jugendfeuerwehr durch das Seehospiz, die Kurverwal-

tung, die Stadtwerke, die Stadtverwaltung und natürlich auch von Kameraden der aktiven Wehr hervorragend unterstützt wurde. Neben dem Kennenlernen der grundlegenden Handgriffe zum Feuerlöschen beschäftigte sich die Jugendfeuerwehr mit Sport, Spiel und Umwelt- und Naturschutz. Das Zeltlager 2001 ist auf der Ostseeinsel Fehmarn geplant.

Einen besonderen Platz nahm auf dieser Versammlung die Ehrung von Feuerwehrkameraden für langjährige Mitgliedschaft ein. Mit der Feststellung, es seien insgesamt 590 Dienstjahre Feuerwehr an diesem Abend zu ehren, rief Stadtbrandmeister Heckelmann die Jubilare zu sich und zeichnete 14 Kameraden aus. Karl-Ernst Hönnig ist im Jahr 2000 seit nunmehr 60 Jahren Mitglied in der Feuerwehr und damit dienstältester Jubilar der Jahreshauptversammlung gewesen. Für eine Zeit von 50 Jahren in der Feuerwehr wurden geehrt Wilhelm Visser, Helmut Visser, Gretus van Ellen, Adolf Eberhardt und Fokke Bohlsen. Auf eine Zugehörigkeit von 40 Jahren blickten zurück Gerd Coordes, Siebo Jakobs, Reinhard Remmers, Heinz Bohlsen und Dieter Gander. Die 25-jährige Wiederkehr des Eintritts erreichten Hans-Helmut Barty, Heiko Ihmels und Rudolf Dehns.

Zum Hauptfeuerwehrmann wurde nach bestandenen Lehrgängen und entsprechender Dienstzeit der Kamerad Heiko Stolowski befördert. -rd-

Die "Alterskameraden" im Mai 2005

Dieses Bild zeigt die Kameraden, die am Jahres-Alters-Treffen im Mai 2005 teilgenommen haben. Bei Kaffee und Kuchen auch ein oder zwei Glas Bier, wurden alte Erinnerungen ausgetauscht. Die Ehefrauen der Kommandomitglieder hatten die Bewirtung übernommen. **Dafür nochmals vielen Dank.** Auf diesem Treffen entstand dann die Idee, eine Dokumentation der Fw. Feuerwehr Norderney zu erstellen.

Die Kameraden aus dem Spielmannszug sind, von links:

1. Helmuth Visser, 3. Bernhard Visser, 4. Fokke Bohlsen (Frisiastr.) 8. Wilhelm Rieser, 9. Heinz Bohlsen, 10. Siebo Jacobs, 12. Reinhard Remmers

Es fehlen: Bertus Perters, Heinz Braun, Günther Abeln, Wilhelm Visser, H. W. Schmidt

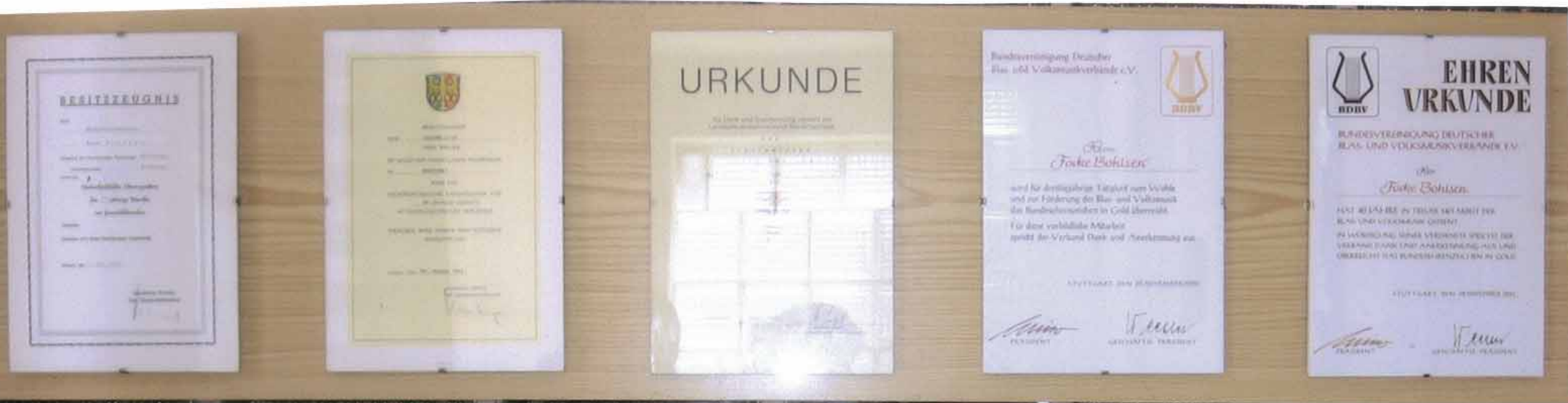


Auf dem unteren Bild ganz rechts: Bonno Eberhardt (Der Verfasser dieses Ordners) im Gespräch mit Karl Hönnig, Thema: "Oll Tiden", links Hermann Poppinga



Wer sammelt schon Festabzeichen ?

Es giebt einen, Kamerad Fokke Bohlsen (Frisiastr.) hat in seiner 50-jährigen Dienstzeit sämtliche Festabzeichen, wo der Spielmannszug daran teigegenommen hat, in einer Schatulle gesammelt. Auch seine, im Laufe der Zeit erhaltene Urkunden der Feuerwehr, hängen in seiner Veranda an der Glasbausteinwand.



Norderney im Juli 2005

Gegenwart

Der allgemein und in vielen Vereinen zu beobachtende Trend zur Abkehr von gemeinnützigem Engagement und der Hinwendung zu Individualismus macht auch vor der Feuerwehrkapelle und dem Spielmannszug nicht halt. Dies wird zunehmend deutlicher im Fehlen von Nachwuchsmusikern.

Oft hindert schon der überladene Terminkalender junge Menschen an regelmäßigen Probeabenden teilzunehmen.

Darüber hinaus wird nicht selten die Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr und das Tragen der entsprechenden Uniform mit dem Militär in Verbindung gebracht. Dies ist auch für viele Musikinteressierte eine Hemmschwelle, sich dem Spielmannszug anzuschließen. Es wird dabei oft vergessen, daß so gut wie jede seriöse Musikkapelle oder jeder Gesangsverein eine irgendwie geartete Uniform trägt.

Hinzu kommt, daß die einseitige Vorliebe vieler junger Menschen für populäre Musik sie davon abhält, ein Blasinstrument zu erlernen.


Diese Zeilen wurden dem Jubiläumsheft "75 Jahre Musikzug der FF.Norderney 1920 – 1995" entnommen.

Dem ist heute im Jahr 2005 nichts hinzuzufügen. Vielleicht sind auch noch andere Umstände daran mitverantwortlich.

Schlußwort-Spielmannszug.

Die Dokumentation des Spielmannszuges der F.F.Norderney von 1884/85 bis 2005 ist auf 131 DIN A 4 Seiten festgehalten worden. Von den Anfängen im Jahre 1886, Blütezeit in den 80 Jahren des 19.Jahrhunderts, bis zum bitteren Ende um 1998/99 ist alles in Wort und Bild recherchiert und dokumentiert worden. Der Spielmannszug ist heute nicht mehr spielfähig. Die alten Kameraden haben heute bei den „Oldies“ der Feuerwehr ihre Heimat gefunden. Nachdem die umfangreiche Schriftdarbeit über den Spielmannszug beendet war, hat sich keiner der alten Kameraden bereitgefunden, eine ähnliche Dokumentation der Löschzüge zu erstellen. Da aber sehr viele Bilder von den Norderneyern eingegangen waren, habe ich mich verpflichtet gefühlt, die Arbeit weiter zu machen. Erfahrungen hatte ich ja mittlerweile genug gesammelt, und im nächsten Ordner sind die „Löschgruppen von 1884/85 bis 1945“ dokumentiert, und so eine spannende Lektüre, weil auch die Ereignisse des 2. Weltkrieges sich mehr oder weniger auf die Arbeit der „Freiw. Feuerwehr“ auswirkten.

Norderney den: 03.03.2006


Eberhardt, Obm.a.D.